

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:

L. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 R.-Bfg., in den Ausgabestellen: 36 R.-Bfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ort: Anzeigen 20 R.-Bfg., auswärt. Anzeigen 30 R.-Bfg., 2000 Zeichen R.-M. 1.— auswärtige Anzeigen R.-M. 1.50 für die einpaltige Spaltenbreite oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Nr. 141.

Freitag, 20. Juni 1930.

78. Jahrgang.

Um die Nachfolge Dr. Moldenhauers.

Der Reichsfinanzminister geht endgültig. — Keine Partei will den Posten übernehmen.

Staatssekretär Meißner bei Hindenburg.

aa. Berlin, 20. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der gestrige Donnerstag, der als katholischer Feiertag von parlamentarischen Arbeiten freibleib, hat die innenpolitische Lage insofern geklärt, als nunmehr

der Rücktritt Dr. Moldenhauers als endgültig betrachtet werden muß.

Der Rücktritt erfolgte ja keineswegs ganz freiwillig, vielmehr war bei der Einreichung des Rücktrittsgesuches

nehmen. Sie möchte dieses Ministerium offenbar gern an die Demokraten abtreten, dafür aber selbst wieder das Wirtschaftsministerium übernehmen. So werden als Kandidaten für das Finanzministerium am meisten genannt der demokratische Finanzminister Dietrich und der demokratische preussische Finanzminister Höpfer. Das „Berliner Tageblatt“ erklärt aber, daß schwerwiegende Gründe vorlägen, die beide demokratischen Politiker veranlassen würden, das Finanzministerium nicht zu übernehmen.

Auf der anderen Seite werden bereits Kandidaten für das Wirtschaftsministerium genannt, nämlich der volksparteiliche Parteiführer Dr. Scholz selbst, sowie der Volksparteiler Dr. v. Kaumer, der zurzeit als Mitglied der deutsch-russischen Schlichtungskommission in Moskau tätig ist. Sicher ist jedenfalls, daß der neue Mann im Finanzministerium nicht das alte Programm seines Vorgängers übernehmen kann.

Der Widerstand gegen dieses Programm, vor allem gegen das Notopfer, ist überall derart groß, daß die Deckungsvorlagen in ihrer bisherigen Form als erledigt gelten können. Welche Wege aber der neue Mann einschlagen wird, läßt sich heute sicherlich noch nicht sagen. Die offizielle Entscheidung über das Rücktrittsgesuch Dr. Moldenhauers, sowie über seine Nachfolge, dürfte kaum noch in dieser Woche erfolgen. Es steht nämlich bisher noch nicht fest, wann der Reichskanzler dem Reichspräsidenten v. Hindenburg, der zurzeit auf seinem Gute Reudel in Westpreußen weilt, Vortrag halten wird. Staatssekretär Meißner hat sich gestern abend nach Reudel begeben, um als Staatssekretär des Reichspräsidenten Hindenburg zu unterrichten. Dadurch wird aber nicht die Berichterstattung des Kanzlers ersetzt. Diese dürfte wohl erst dann erfolgen, wenn der Kanzler in der Lage ist, dem Reichspräsidenten auch einen Nachfolger für Dr. Moldenhauer vorzuschlagen. Daß durch diese Teilkritik, das heißt durch den Rücktritt des Finanzministers, die parlamentarische Behandlung der Deckungsvorlagen nicht beschleunigt wird, liegt auf der Hand. Es läßt sich unter diesen Umständen bisher denn auch nicht sagen, wann der Reichstag in die Sommerferien gehen kann.

Moldenhauers Rücktritt genehmigt.

Reichskanzler Brüning mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt.

Berlin, 20. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Amtlich wird mitgeteilt: Reichspräsident v. Hindenburg hat auf Vorschlag des Reichskanzlers den Reichsminister der Finanzen, Prof. Dr. Moldenhauer, auf seinen Antrag hin aus dem Amt des Reichsfinanzministers entlassen und dem Reichskanzler Dr. Brüning bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsfinanzministers beauftragt. Dem scheidenden Reichsminister hat der Reichspräsident in einem persönlichen Schreiben in herzlichen Worten seinen Dank für die als Reichswirtschaftsminister wie als Reichsfinanzminister dem Reich geleisteten Dienste ausgesprochen.

Herrn Moldenhauer maßgebend, daß seine eigene Partei durch ihren Führer Dr. Scholz den Finanzminister in sehr unzweideutiger Weise davon in Kenntnis setzte, wie sehr man die Ministerialität Dr. Moldenhauers als schwere Belastung empfindet. Reichskanzler Brüning gab sich zunächst offenbar der Hoffnung hin, Dr. Moldenhauer trotz allem weiter zu halten und das vom Zentrum gewünschte Notopfer durch einen volksparteilichen Finanzminister vertreten zu lassen. Gestern mittag aber fand

eine Unterredung zwischen dem Kanzler und dem volksparteilichen Führer Dr. Scholz statt,

in der Dr. Scholz keinen Zweifel daran ließ, daß nach Ansicht der Volkspartei der Rücktritt Dr. Moldenhauers als endgültig betrachtet werden müsse. Damit war eine Klärung im negativen Sinne eingetreten, denn schließlich konnte Dr. Brüning den Finanzminister nicht gegen den Wunsch der eigenen Partei im Kabinett halten.

Ungeklärt ist zwar noch, wer die Nachfolge Dr. Moldenhauers antreten wird.

Sehr begehrt ist das Finanzministerium zurzeit gerade nicht, was bei den finanziellen Schwierigkeiten des Reiches ja nicht verwunderlich ist. Die Volkspartei scheint keinerlei Neigung zu haben, es wieder zu über-



Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer.

Experimente?

Bisher hat sich alles mit ungewöhnlicher Folgerichtigkeit abgepielt. Leider nicht im guten Sinne. Der Mut, der so selten bei uns ist, trat einmal zu Tage, und da an der falschen Stelle. So hatten wir es nicht gemeint, wenn wir hier immer wieder gefordert haben, daß eine Regierung entschlossen führen soll. Voraussetzung dafür ist natürlich, daß sie sich auf dem richtigen Wege befindet. Nur dann hat Führung einen Sinn. Sieht man heute auf die verhältnismäßig kurze Spanne Zeit zurück, die seit der Sprengung der Großen Koalition verstrichen ist, so kann man nur den Kopf schütteln. Es ist eine ununterbrochene Kette von Irrtümern. Den ersten begangen, und das kann garnicht oft genug wiederholt werden, die Sozialdemokraten, als sie an einer untergeordneten Frage das Kabinett Hermann Müller scheitern ließen. Höchstes Gebot in der Politik bleibt, die Macht nur unter äußerstem Zwang aus der Hand zu geben. So lange noch die geringste Möglichkeit besteht, mit einem leidlich vernünftigen Kompromiß Schwierigkeiten zu beheben, ist eine Partei verpflichtet, sich dafür einzusetzen. Nachdem aber Brüning wegen der Arbeitslosenversicherung einen Rücktritt vollzogen und die Fraktion auch Müller, Severing und Schmidt veranlaßt hatte, sich diesem Vorgehen anzuschließen, war es immerhin begründenswert, daß Brüning sofort in die Bresche sprang.

Man hat ihm vielleicht etwas zu laut bei seinem Amtsantritt zugejubelt. Er erschien durchaus geeignet, den Knoten durchzuhauen. Dieser Eindruck verstärkte sich, als er ganz verfassungsmäßig daran ging, das Kabinett nach eigenem Ermessen zusammenzusetzen. Gegen Rechts blieb er auch Sieger. Er gewann Schiele für den Posten des Landwirtschaftsministers, obwohl sich Hugenberg verweigert dagegen wehrte. Leider aber bewies er nicht die gleiche Festigkeit Herrn Dr. Scholz gegenüber. Diese Kritik muß offen ausgesprochen werden, weil sie den Schlüssel zum Verständnis der weiteren Ereignisse bilden. Der Kanzler wollte Dietrich (Baden) zum Finanzminister machen, während Moldenhauer auf seinem Posten als Reichswirtschaftsminister verbleiben sollte. Das wäre ohne Zweifel besser gewesen. Vielleicht ist Moldenhauer ein Mann von sehr großen Kenntnissen in diesem Fach. Mindestens als Theoretiker. Aber eines fehlte, die Zielsicherheit, die sich nichts abhandeln läßt. Gerade im Finanzministerium ist das jedoch erste Bedingung. Dabei braucht man auf Einzelheiten nicht einzugehen. Auch nicht auf die jähren Widerstände, die gerade in diesem Ressort dem Chef das Leben sauer machen. Jedenfalls übernahm Scholz eine Verantwortung, die er garnicht tragen konnte und die auch der Verfassung widerspricht. Er kleidete seine Forderung in ultimative Form. Brüning gab nach und willigte in den Tausch der Portefeuilles.

Es kann garnicht oft genug dagegen Einspruch erhoben werden, daß die Fraktionen sich hier Rechte anmaßen, die ihnen nicht zustehen. Sie können ein Kabinett durch Entziehung des Vertrauens stürzen. Damit übernehmen sie eine klare Verantwortung vor dem Volke. Sie dürfen aber nicht hinter den Kulissen einen Einfluß zu gewinnen versuchen, der in der Verfassung keine Grundlage findet. Gleich das zweite, was wir auch nicht gutheißen können: die Abhängigkeit des Ministers von seiner Fraktion wurde sichtbar. Sie kann selbstverständlich frei darüber entscheiden, ob sie eine Vorlage annehmen will oder nicht, aber sie hat kein Recht, dem Minister, auch wenn er ihr Mitglied ist, seine Wege vorzuschreiben. Um es gleich vorweg zu nehmen: Am allerwenigsten darf sie ihn auf einer anderen Grundlage als durch ein Mißtrauensvotum zum Rücktritt zwingen. Noch in der letzten Sitzung des volksparteilichen Parteiausschusses, der er beizuhören, hat sich Stresemann mit aller Entschiedenheit dagegen gewandt, daß die Partei darüber befindet, ob ihr Mitglied Minister werden oder bleiben darf. Besonders scharf hat er den Ausdruck verurteilt: Wir ziehen den Minister zurück. Wenn Scholz nach der Erklärung, die Moldenhauer im Reichsratsausschuß am Mittwoch abgab, zu ihm hinging und ihn dringend ersuchte, sein Rücktrittsgesuch einzureichen, so ist das ein Vorgang, von dem wir keine Wiederholung wünschen. Die Fraktion hätte selbstverständlich erklären können, daß sie ihm nicht folgen werde und sich durch ihn in keiner Hinsicht gebunden fühle. Was sie tat, geht weiter darüber hinaus.

So kam es denn, daß Brüning das Abschiedsgesuch ablehnte. Das Kabinett unterstützte ihn dabei einstimmig. Sachlich ist das durchaus richtig. Die Volkspartei hat das gesamte Kabinett zu stürzen, wenn sie der Auffassung ist, daß die Finanzpolitik nicht tragbar ist, aber sie kann nicht in der Weise verfahren, nachdem sich die übrigen Minister in einem Kabinettsrat mit Moldenhauer solidarisch erklärt hatten. Der Vorgang war nun nicht mehr eine Resortangelegenheit, sondern Sache der gesamten Regierung geworden. Man soll hier

Die Reichseinnahmen und -ausgaben

Berlin, 19. Juni. Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums haben im April die Einnahmen (alles in Millionen Mark) im Ordentlichen Haushalt 828,7, die Ausgaben 712,8 betragen, so daß sich eine Mehreinnahme von 115,9 ergibt. Im Außerordentlichen Haushalt betragen die Einnahmen insgesamt 195,3, die Ausgaben 18,0, so daß sich eine Mehreinnahme von 177,3 ergibt. Unter Berücksichtigung des Fehlbetrags aus dem Vorjahr von 465,0 ergibt sich mithin Ende April im Ordentlichen Haushalt ein Fehlbetrag von 349,1, im Außerordentlichen Haushalt unter Berücksichtigung des Fehlbetrags aus dem Vorjahr von 771,7 ein Fehlbetrag von 594,4.

Der Kassensollbestand des Reiches stellte sich am 30. April 1930 auf 1517, von denen 1354 verwendet worden sind, so daß ein Kassensollbestand bei der Reichshauptkasse und den Außenstellen von 163 vorhanden war.

Die schwebende Schuld hat sich von 1938,4 am 31. März 1931 auf 30, April 1930 vermindert.

Rückkehr Exkönig Ferdinands?

Bukarest, 19. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die rumänische Regierung soll den Blättern zufolge dahin informiert worden sein, daß die bulgarische Regierung dem früheren König Ferdinand die Rückkehr nach Bulgarien erwartete. Die Heimkehr Ferdinands sei jeden Tag zu erwarten, doch sei es noch unbekannt, wo und wann der Exkönig auf bulgarischem Boden eintreffen wird.

Die Auflösung des Ministeriums für die besetzten Gebiete.

Ein Initiativgesetz der Regierungsparteien.

Berlin, 18. Juni. Im Reichstag fand am Mittwoch nachmittag eine Besprechung des Reichskabinetts mit den Fraktionsführern der Regierungsparteien statt, in welcher man sich über den Zeitpunkt für die Auflösung des Ministeriums für die besetzten Gebiete grundsätzlich einig wurde. Das Ministerium selbst soll mit dem 1. Oktober d. J. aufhören, als solches zu bestehen. Die Restverwaltung soll dann am 1. April des nächsten Jahres aufgelöst werden. Diese Regelung soll in der Form eines Initiativgesetzes der Regierungsparteien erfolgen, der nunmehr vorbereitet und den Fraktionen am Freitag zur Unterschrift vorgelegt werden wird.

Verbot der Hitler-Sturmtruppen?

Berlin, 19. Juni. Wie an unterrichteter Stelle verlautet, hat die preussische Regierung ausreißendes Material in der Hand, nach dem die Nationalsozialisten über eine militärisch aufgelegene Organisation verfügen, ähnlich dem verbotenen Rotfrontkämpferbund. Die Polizei hat festgestellt, daß die sogenannten Sturmabteilungen der Nationalsozialisten militärisch ausgebildet werden, Schieß- und Geländestübungen veranstalten. Es ist damit zu rechnen, daß daraufhin in Kürze ein Verbot dieser Sturmtruppen erfolgen wird. Der Reichsinnenminister dürfte sämtliche Länder zu einem Vorgehen veranlassen.

alte Grundsätze verfehlt kein kann. Und deshalb gilt die nur Strafe, die solche Taten anzuwenden pflegen. und daß er nicht irgendeinen jungen Gutsbesitzer gleichmäßig befehligt hat? Wie er es mit allerlei Maß gemessen. Son Bericht streift.

Reichsfinanzminister Brüning über den Paneuropa-Plan.

Eine Darstellung der deutschen Ziele. — Meinungs austausch zwischen den benachbarten Ländern.

Neue Wege?

Paris, 20. Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) In Fortsetzung seiner Unternehmung über den Ein druck, den das Briand'sche Memorandum in den europäischen Staaten hinterlassen hat, veröffentlicht der Sonderberichterstatter des „Matin“ heute Erklärungen des Reichsfinanzministers Dr. Brüning: „Das Briand'sche Memorandum“, sagte der deutsche Staatsmann, „wird innerhalb der gewünschten Frist, das heißt vor dem 15. Juli, beantwortet werden. Wir werden nicht nur auf die von Frankreich formulierte Einladung antworten, sondern auch in großen Zügen eine Darstellung unserer Ziele über die von Briand entwickelten Gedankengänge hinsichtlich der wirtschaftlichen und politischen Probleme geben. Wir betrachten diese Angelegenheit als von außerordentlicher Bedeutung. Wir haben bereits mit dem eingehenden Studium des Memorandums begonnen. Wir halten darauf, daß das Reich jedes Kapitel des Briand'schen Memorandums würdigt, ja sogar reichlich überlegte Vorschläge macht, welche auf einer gesunden Würdigung unserer nationalen Notwendigkeiten und der Weltlage fußen. Wir wollen keineswegs einfach Kritiker oder Zuhörer sein. Wir sind der Überzeugung, daß dieses Unternehmen zu ernst ist, als daß man sich in Wortgefechten verlieren könnte. Hier ist eine langwierige Arbeit zu tun, und wir denken, daß Deutschland und

Frankreich eine erste Rolle dabei zu spielen haben. Ich bin überzeugt, daß wir durch einen Meinungs austausch zwischen den benachbarten Ländern, und vor allem mit Frankreich, neue Wege zur Beseitigung der großen gegenwärtigen wirtschaftlichen Uebel finden können. Der Meinungs austausch zwischen unseren beiden Ländern wäre eine glückliche Eröffnung der europäischen Debatte, und deshalb wünsche ich, daß die noch nicht geregelten Nachkriegsprobleme, vor allem das der Saar, aktiv vorwärts getrieben werden.“

England und das Briand-Memorandum.

Nur eine einfache Empfangsbekräftigung.

Paris, 20. Juni. Der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris“ meldet: Man versichert in gut unterrichteten Kreisen, es sei höchst wahrscheinlich, daß die englische Regierung auf das Memorandum Briand's, betr. die föderative Gestaltung Europas nur durch eine einfache Empfangsbekräftigung antworten werde. Zwar sei von dem Sachverständigen des Foreign Office ein Memorandum ausgearbeitet worden, das der Antwort zugrunde gelegt werden sollte. Es war darin besonders Ausschluß darüber verlangt worden, wie sich Frankreich die künftigen Beziehungen zwischen den englischen Dominions, der europäischen Föderation und dem Völkerbund denke. Es scheint jedoch, daß man in London unnütze und lange Verhandlungen befürchtet hat, so daß man es vorzieht, den Meinungs austausch, wenn er stattfinden sollte, nach der Septembertagung des Völkerbundes vorzunehmen.

Wicht von Sentimentalität sprechen, wie es im „Berl. Tageblatt“ der Fall ist, denn die Solidarität war eine Selbstverständlichkeit, wenn man die Vorklagen eines Ministers einmütig billigt. Man kann ihn dann nicht allein ausschiffen und selbst im Amt verbleiben. Glaubt man aber, daß die Entwürfe nicht durchzubringen sind, und das war nach der Stimmung der öffentlichen Meinung eigentlich klar genug, dann hat man entweder die Wahl, geschlossen zurück zu treten, oder aber neue Entwürfe auszuarbeiten, die nicht so ausfichtslos sind.

Brüning hat weder das noch das andere getan. Er versuchte noch, Molkenhauer zu halten, was ihm jedoch nicht gelang. Das eine aber steht bereits heute fest: Auf parlamentarischer Grundlage ist das Notopfer nicht durchzubringen. Will Brüning also seinen Willen durchsetzen, so muß er gleichzeitig die Volksvertretung auflösen. Nur so entgeht er der Gefahr, eine parlamentarische Niederlage zu erleiden. Und gerade das ist es, woron wir dringend zu warnen. Nach der Verlesung des Regierungsprogramms am 2. April konnte Brüning von dem Auflösungsbescheid Gebrauch machen, das er mit der Unterschrift Hindenburgs neben sich liegen hatte. Damals wäre es einwandfrei gewesen und es hätte zweifellos eine erhebliche Wirkung gehabt. Er mußte dafür allerdings die Vertrauensfrage stellen, statt sich mit einem abgelehnten Mißtrauensantrag zu begnügen und sich so in die Abhängigkeit von Herrn Hugenberg zu begeben. Das Vertrauen hätte er nicht erhalten, aber eine Regierung, die sich an das Volk wendet, weil sie schon bei Übernahme seiner Arbeit vom Reichstag im Stich gelassen wird, konnte einen Wahlkampf mit gutem Gewissen führen. Was man in jener Minute ausge schlagen hat, bringt keine Ewigkeit zurück. Inzwischen sind 10 Wochen in das Land gegangen, in denen nichts, aber auch gar nichts geschafft worden ist. Man hat nur Ansehen verwirkt und die Opposition gestärkt. Man hat Sprengbomben in das eigene Lager geworfen, und die regierungstreuen Kreise erbittert. Auch zeitlich wäre eine Auflösung jetzt gar nicht denkbar. Sie müßte sofort erfolgen, sobald die Neuwahlen im Erntemonat stattfinden würden. Das würde das Ergebnis nur ungünstig beeinflussen, was wirklich nicht mehr nötig ist. Wir sagen das alles mit beson dener Abtötung, denn wir wissen, daß solche Gedanken zurzeit im Kabinett ernsthaft erwogen werden. Energie ist eine ausgezeichnete Eigenschaft, wenn sie richtig angewandt wird. Hier aber scheint uns Brüning gewaltig daneben zu greifen. Vor allem aber möchten wir bitten, daß man die Person des Reichspräsidenten nicht noch einmal hemmt. Sein Ansehen darf nicht für eine verfehlte Sache in Anspruch genommen werden. So verzweifelt sind die deutschen Finanzen noch nicht, daß nicht eine vernünftige Regelung getroffen werden könnte. Experimente lehnen wir ab, sie können nur das Unheil vergrößern.

Das Notopfer im Reichsrat abgelehnt.

Berlin, 18. Juni. Die Ausschüsse des Reichsrats beschäftigten sich mit den Deckungsunterlagen der Reichsregierung. In der Aussprache ergab sich, daß sowohl für den Vorschlag der Reichsregierung zum Notopfer als auch für den preußischen Abänderungsantrag keine Mehrheit im Reichsrat zu finden sein würde. Daher erklärte Reichsfinanzminister Dr. Molkenhauer am Mittwoch, er stehe vor einer neuen Situation, zu der das Kabinett zunächst Stellung nehmen müsse. Die Ausschüsse des Reichsrats vertagten darauf ihre Beratung der Deckungsunterlagen auf unbestimmte Zeit.

Die Auszahlung der Beamtengehälter.

Zurückweisung einer Unterstellung.

Berlin, 19. Juni. (Amtlich.) „Der Jungdeutsche“ stellt in seiner letzten Ausgabe die Behauptung auf, man habe aus sicheren Quellen, daß der Reichsfinanzminister Dr. Brüning beabsichtigt habe, die am 1. Juli fälligen Gehaltsauszahlungen für die Beamten bis zum 15. Juli zurück zu halten, falls die Beamtenorganisation weiterhin mit ihren Protesten gegen die sogenannte Reichshilfe fortführe. Auch in diesem Falle hat der Reichshandelspräsident Dr. Lutzer diese selbst in der deutschen parlamentarischen Geschichte einzig dastehende Maßnahme verhöhnt.

Hierzu wird uns von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß diese Darstellung in allen Punkten erlogen ist. Die unterzeichnete Unterstellung, die in der Mitteilung des „Jungdeutschen“ enthalten ist, muß aufs schärfste zurückgewiesen werden.

Gegen die Abänderung der Krankenversicherung.

Eine Entschließung der beteiligten Berufe.

Berlin, 19. Juni. Die in der Arbeitsgemeinschaft der Sozialversicherung tätigen Berufe zusammengeschlossenen Berufsstände der Ärzte, Zahnärzte, Apotheker, Optiker und Orthopädiemechaniker wenden sich in einer Entschließung gegen die Vorschläge der Reichsregierung zur Abänderung der Krankenversicherungsordnung. Insbesondere bedeute die Erhebung von 1 M. für den Krankenschein eine Beseitigung der Versicherung an den Kosten für Arznei und Heilmittel und eine Abkehr von dem Grundgedanken der deutschen Krankenversicherung. Von den vorgesehenen Einrissen in die ärztlichen An- und Berufsordnungen und dem einseitigen Bestimmungs- und Entschuldigungsrecht der Rasse auf dem Gebiete der Prüfungswesen sei eine Schädigung der Volksgesundheit und eine Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit der Ärzte im Dienste der Krankenversicherung zu befürchten. Auch die in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Verbände erkennen die Notwendigkeit von Sparmaßnahmen an, glauben aber, daß Erparnisse in anderer Weise erzielt werden können, nämlich durch eine Änderung der Bestimmungen über die Vermögensanlage und durch schärfere Fassung der Vorschriften über Rechteleistungen, insbesondere auch durch einen Abbau der Einzelbetriebe und sonstigen privatwirtschaftlichen Tätigkeiten der Krankenkassen, zumal die Krankenkassen mit Eigenbetrieben häufig höhere Beitragssätze haben als Rassen ohne solche Einrichtungen.

Die Wirtschaftspartei für ein Arbeitspflichtgesetz.

Ein Pflichtdienstjahr für den jungen Deutschen.

Berlin, 18. Juni. Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei hat einen Gesetzentwurf zur Durchführung der Arbeitspflicht und zur Behebung der Arbeitslosigkeit eingebracht. Der Entwurf umfaßt 24 Paragraphen. Die Arbeitsdienstpflicht soll die Jugend zur freiwilligen Unterordnung gegenüber dem Wohl der Allgemeinheit und zur Arbeits- und Pflichterfüllung erziehen. Sie soll neue Arbeitsmöglichkeiten erschließen, im wesentlichen die Bereitstellung jugendlicher Arbeitskräfte. Arbeitsdienstpflichtig sind bis zum 25. Jahre dem Gesetzentwurf jeder Deutsche von 17 bis zum 25. Jahre. Unter dem Namen „Direktion des deutschen Arbeitsdienstes“ soll das Reichsarbeitsministerium eine oberste Verwaltungsstelle bilden. Die Arbeitsdienstpflichtigen erhalten neben Unterkunft, Verpflegung, Kleidung, Schuhwerk, Arbeitsgerät, freier Heilbehandlung eine tägliche Bezahlung von 40 Pf. Die Verweigerung der Arbeitsdienstpflicht wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten und zeitlichem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft.

Die preußische Grundsteuer vor dem Staatsgerichtshof.

Ein volksparteilicher Klageantrag.

Berlin, 19. Juni. Wie die Nationalliberale Korrespondenz meldet, hat die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei wegen der Grundsteuernotverordnung die Entscheidung des Staatsgerichtshofes angezweifelt, da sie auf dem Standpunkt steht, daß der lediglich für ungewöhnliche Notstände eingesetzte Ständige Ausschuss des Landtages verfassungsmäßig nicht befugt war, seinerseits eine Notverordnung mit Gesetzeskraft zu genehmigen.

Ausschreitungen gegen das Berliner polnische Generalkonsulat.

Fenstersteine eingeworfen.

Berlin, 19. Juni. Am Abend des 18. Juni sind von einigen unbekannteren Tätern zwölf Fenstersteine des polnischen Generalkonsulats in Berlin durch Steinwürfe zertrümmert worden. Nach dem Bericht des Polizeipräsidenten trümmerten die vom Schuß der Gewandwache des Generalkonsulats postierten Polizeiorgane nicht eingreifen, da sie vorher durch eine vorgetäuschte Notorrabbanne vom Tatort weggeleitet worden waren.

Der Chef des Protokolls, Graf Tattenbach, hat in den Vormittagsstunden des 19. Juni dem polnischen Gesandten das Bedauern des Auswärtigen Amtes über diesen Zwischenfall ausgesprochen und zugesagt, daß der Botschaft polizeilich nachdrücklich verfolgt werden würde.

Das Hauptverfahren im Bombenleger-Prozess eröffnet.

Kiel, 19. Juni. In dem Altonaer Verfahren wegen der Bombenattentate hat die Strafkammer, wie die Justizpressestelle mitteilt, nach Ablauf der den Angeklagten bewilligten Erklärungsfrist nunmehr das Hauptverfahren vor dem Schwurgericht gegen die Angeklagten Heim, Voss, Riedels, Schmidt, Rathjen, Rehlina, Widora, Johnson, Weiche, Matthes, Hennings, Die Jun, Lühmann, Beder, Benede, Kieper, die Eheleute Holländer, Bollen, Damtsch und Bruno v. Salomon eröffnet. Hinsichtlich der Angeklagten Heim, Voss, Riedels, Schmidt, Rehlina, Johnson und Kieper hat die Strafkammer Fortdauer der Untersuchungshaft beschlossen. Die übrigen Angeklagten, deren Verfahren nach Altona abgegeben worden ist, sind außer Verfolgung gesetzt worden. Die Anberaumung des Hauptverhandlungstermins ist in den nächsten Tagen zu erwarten.

Zusammenstöße bei einem Severing-Vortrag.

Zürich, 20. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) In Zürich kam es am Donnerstag Abend nach 8 Uhr vor dem Volkshaus, wo der Reichsminister a. D. Severing einen Vortrag halten sollte, zu Zusammenstößen zwischen sozialistischen und kommunistischen Demonstranten, wobei von sozialistischer Seite zur Abwehr Hydранten in Tätigkeit gesetzt wurden. Ein Steinbombardement setzte ein, worauf 120 Polizisten zur Säuberung der Straße herbeieilen mußten.

Das deutsch-rumänische Handelsprovisorium unterzeichnet.

Weiderseitiges Entgegenkommen.

Bukarest, 19. Juni. Gestern nachmittags fand im Handelsministerium die Unterzeichnung des deutsch-rumänischen Handelsprovisoriums statt. Der durch den Abschluß des deutsch-rumänischen Vertragsprovisoriums geschaffene Vertragszustand tritt am 10. Juli in Kraft. Die Ratifizierung ist bis dahin vorzunehmen. Die Ratifizierungsurkunden werden in Berlin ausgetauscht. Der rumänische Mindesttarif wird zu Gunsten Deutschlands bis zum 10. Juli verlängert. Der Vertrag enthält keinerlei Bestimmungen über tarifliche Art oder über die von dem Reich zu begünstigenden Getreidearten. Das Provisorium schaltet für beide Teile den Erlass neuer Ein- und Ausfuhrverbote aus und verpflichtet beide Teile zur Informierung über bisher bestehende Verbote. Das Reich bezieht die Bestimmungen des Provisoriums auf die von dem Reich zu begünstigenden Getreidearten. Die Bestimmungen des Provisoriums im Sinne solcher Verträge eingehen, die nach dem 1. März 1931 abgeschlossen werden und auch anderen Staaten offen stehen. Die Verhandlungen zum Abschluß des endgültigen deutsch-rumänischen Handelsvertrages sollen am 15. Oktober beginnen. Das Zustandekommen des Provisoriums ist dem beiderseitigen Entgegenkommen nach Überwindung zahlreicher Schwierigkeiten zu verdanken. Die deutsche Verhandlungsdelegation ist heute unter Führung des Ministerialrats Fosse von Bukarest abgereist.

Der Lohnkampf bei Nordwest.

Die Gewerkschaften bleiben bei der Ablehnung.

Berlin, 19. Juni. In einer Geschäftsführerkonferenz des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, Bezirk Essen, machte nach einem Bericht des „Borwärts“ Bezirksleiter Wolff Mitteilung von den Beschlüssen, die der Beirat des D. M. V. in diesen Tagen in Berlin zu der Lohnsenkungsaktion der Unternehmer in der Gruppe Nordwest gefaßt hat. Der D. M. V. sei der Auffassung, daß der Akkordlohnentzug mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten werden müsse. Die Mitglieder sollten sich unter keinen Umständen Abzüge gefallen lassen. Der Beirat habe einmütig zum Ausdruck gebracht, daß den Metallarbeitern, die sich gegen den Abzug wehren, die volle Unterstützung des Verbandes, der sich stark genug fühle, zuteil werde. Die Drohung der Unternehmer, den Verband haftpflichtig machen zu wollen, sind rechtlich nicht haltbar. Die gleiche Haltung wie der D. M. V. werde der Gewerkschaften Hirsch-Düncker einnehmen. Die christlichen Gewerkschaften haben in ihren Belegschaftsversammlungen bisher ebenfalls eine Senkung der Akkordlöhne abgelehnt.

Wieder ein blutiger Zwischenfall an der Ostgrenze.

Ein polnischer Zollbeamter erschossen.

Rönsberg, 19. Juni. Bei Proßken an der ostpreussischen Grenze hat sich ein blutiger Zwischenfall ereignet. Wie sich aus den vorläufigen Funkmeldungen ergibt, wurde ein deutscher Zollbeamter, der sich im Dienstwagen auf einem Kontrollgang befand, im Walde unvermutet von einem Zivilisten beschossen. Der deutsche Beamte griff darauf seinerseits zur Waffe und gab auf den Angreifer einen Schuß ab, wobei er tödlich verwundet wurde. Bei der Unternehmung der Leiche liefen sich heraus, daß es sich bei dem Getöteten um einen polnischen Zollbeamten handelte, der in Zivilkleidung die deutsche Grenze überschritten hatte. Es ist sofort eine Untersuchung eingeleitet worden, deren Ergebnis zur Beurteilung des Falles abgewartet werden muß.

Die Kosten des Barmat- und Kutischer-Prozesses.

Berlin, 18. Juni. Wie der preussische Justizminister auf eine kleine Anfrage im Landtag mitteilte, sind in der Strafsache gegen Barmat und Gen. der Staatsanwaltshaft I in Berlin an haren Auslagen insgesamt 182 633.06 M. entstanden, von denen 119 203.36 M. auf Zeugen- und Sachverständigengebühren entfallen. In der Strafsache gegen Kutischer der Staatsanwaltshaft I in Berlin beträgt der Gesamtbetrag der haren Auslagen 67 270.45 M., wovon auf die Vergütungen an Zeugen und Sachverständigen 54 634.82 M. entfallen.

Teilweise Selbstverwaltung Indiens?

Bedeutungsvolle Vorschläge im zweiten Teil des Simonberichts. London, 20. Juni. (Eig. Drahtmeldung). Über die Empfehlungen und Vorschläge der Simonkommission veröffentlichten mehrere der heutigen Morgenblätter Andeutungen und Vermutungen weittragender Natur. Den Blättern zufolge werden im zweiten Teil des Simonberichts, der am kommenden Dienstag veröffentlicht werden soll, eine Reihe von bedeutsamen Änderungen in Indien vorgeschlagen. Die wichtigste ist dem „Daily Herald“ zufolge in der Empfehlung der Kommission enthalten, Indien von nun an die Verantwortung für die Aufrechterhaltung des inneren Friedens selbst zu überlassen, während die öffentliche Gewalt in Händen der englischen Behörden bleiben soll. Die endgültige Trennung Burmas von Indien ist ein weiterer bedeutsamer Vorschlag der Kommission. Die Nordwest-Provinz hält die Kommission anscheinend schon jetzt für reif genug, um ihr Selbstverwaltung einzuräumen. Das System der Diarchie, der Trennung der Regierungsgewalt zwischen indischen und englischen Behörden, dürfte in Indien als unbrauchbar abgeschafft werden. Die Provinzial-Regierungen sollen fortan nur dem Parlament verantwortlich sein. Was das Verhältnis der indischen Fürsten zu Britisch-Indien anbelangt, so soll die Kommission den Zusammenschluß der von den indischen Fürsten regierten Staaten und Britisch-Indiens zu einer all-indischen Föderation empfehlen, wobei es aber sehr stark auf den guten Willen und das Entgegenkommen der indischen Fürsten ankommt, da die Fürsten bekanntlich mehr oder weniger souverän sind.

Der Zusammenschluß Kenyas, Ugandas und Tanganyikas.

Die Richtlinien der englischen Regierung.

London, 20. Juni. Die Richtlinien der Regierung über den engeren Zusammenschluß der drei ostafrikanischen Gebiete Kenya, Uganda und Tanganyika werden heute veröffentlicht. Die Regierung schlägt die Ernennung eines Oberkommissars für die drei Gebiete vor, der die Befugnis haben soll, alle gesetzgeberischen Maßnahmen, die der Politik der britischen Regierung widersprechen oder den sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt der Eingeborenen hemmen, zu suspendieren. Ferner wird ihm die Vollmacht gegeben, die Gouverneure zu ihm notwendig erscheinenden gesetzgeberischen Maßnahmen aufzufordern. Dem Oberkommissar steht ein gesetzgebender Rat zur Seite, der aus drei Beamten aus dem Stabe des Oberkommissars und aus je sieben Vertretern der drei Gebiete besteht. Die Mitglieder des Rates werden vom Oberkommissar ernannt, der auch den Vorsitz führt.

Einigungsbestrebungen in China.

Umschwung zugunsten Nanjings.

Paris, 19. Juni. Havas meldet aus Schanghai: Die militärische Lage habe einen Umschwung zugunsten der Nanjing-Regierung gebracht. Die Regierungstruppen hätten die in der vergangenen Woche südlich Hankau verlorenen Stellungen wieder besetzt und verteidigten sie hartnäckig gegen das Vordringen der Nordtruppen. Angesichts der Unmöglichkeit, mit Waffengewalt eine Lösung des Konfliktes herbeizuführen, sei das Gerücht im Umlauf, daß der frühere Präsident der Kuomintang Wang Jingshi eine Vermittlungsaktion einzuleiten beabsichtige. Mehrere andere Persönlichkeiten der Kuomintang bemühten sich ebenfalls, eine Verständigung zwischen Wang Jingshi und Chiang Kai-shek herbeizuführen, um ein Regime zu schaffen, das die Einflüsse Nord- und Südjapans ausgleiche.

Neue Aufstandsbewegung in Nicaragua?

Rückkehr Sandinos.

New York, 19. Juni. General Sandino, der Führer der Aufständischen in Nicaragua, soll, wie sein Vertreter in Mexiko dem Korrespondenten der Associated Press berichtet hat, nach Nicaragua zurückgekehrt sein und die amerikanischen Söldner in zwei Gefechten geschlagen haben. Ein Sergeant und ein Flieger sollen von den Truppen des Generals gefangen genommen und 10 000 Patronen und eine Anzahl Gewehre erbeutet worden sein.

Deutscher Bibliothekartag in Lübeck.

Von Dr. Rupprecht Leppla.

In der Pfingstwoche verammeln sich alljährlich die im Verein Deutscher Bibliothekare zusammengeschlossenen wissenschaftlichen Bibliotheksbeamten Deutschlands und Österreichs zu einem Kongress, auf dem in eingehenden Verhandlungen die mannigfachen Fragen des Bibliothekswesens und seine aktuellen Probleme erörtert werden. Diese Tagungen, deren Ort jedesmal wechselt, sind von größter Bedeutung für den Fortschritt der bibliothekarischen Verwaltungsmethoden; hier vollzieht sich der lebendige Austausch der gemachten Erfahrungen, hier werden die Grundlagen für die heute so notwendige Gemeinschaftsarbeit der Bibliotheken geschaffen, als deren Frucht nur etwa der seit 1924 bestehende deutsche Leihverkehr genannt sei. Wenn sich auch die Berufstätigkeit des Bibliothekars zum großen Teil in der Stille vollzieht, so dürfen doch die Lebensfragen der deutschen Bibliotheken, die auf den Tagungen beraten werden, auch über die Fachkreise hinaus das Interesse der Öffentlichkeit beanspruchen. Ja sie müssen es sogar! Denn von der Teilnahme des gesamten Volkes am Wohl und Wehe seiner unentbehrlichen geistigen Schatzkammern hängt zur Zeit mehr denn je deren Lebens- und Leistungsfähigkeit ab. Die deutschen Bibliotheken vermögen ihre hohe Aufgabe im Dienst der nationalen Bildung und Kultur nur dann fruchtbringend zu erfüllen, wenn sie sich fest im Vertrauen und im Interesse aller Volksschichten verankert wissen, wenn sie einen anerkannt notwendigen Faktor des öffentlichen Lebens darstellen. Von Seiten der Bibliothekare geschieht im Rahmen der leider allzu knappen Mittel alles, um die Bücherbestände auf der Höhe der Zeit zu halten. Die moderne Bibliothek steht mit dem kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Leben der Gegenwart in engerer Fühlung. Sie sucht ihren Bestand nach allen Richtungen und immer vollkommener zu erschließen und die Benutzung dem Publikum in jeder Beziehung zu erleichtern. Von diesem Gesichtspunkt war auch die diesjährige Tagung vom 10. bis 14. Juni bestimmt, an der der Verfasser dieser Zeilen als Vertreter der Kasseler Landesbibliothek teilgenommen hat. Man war der Einladung Lübeds gefolgt, der einstigen Königin der Hanse, von deren glanzvoller Vergangenheit noch monumentale Kirchen- und Profanbauten des Mittelalters kündeten. Neben

Wiesbadener Nachrichten.

Der Kampf um den Haushaltsplan.

Ablehnung der Magistratsvorschläge im Wirtschaftsausschuß. — Nachprüfung der einzelnen Etatsposten durch einen auswärtigen Sachmann.

Der Wirtschaftsausschuß der St. B. B. hat am Mittwoch dieser Woche zum Haushaltsplan 1930 und zu den vom Magistrat gemachten Deckungsvorschlägen Stellung genommen und nach mehrstündiger Debatte beschlossen, nicht in die Spezialdebatte einzutreten, sondern den Magistrat zu ersuchen, andere Deckungsvorschläge zu machen, da der Wirtschaftsausschuß sich den Vorschlägen des Magistrats nicht anschließen könne.

Die Berufsvertretungen (Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Landwirtschaftskammer usw.), die am Dienstag, den 17. Juni, zu den vom Magistrat vorge schlagenen Erhöhungen der Grundvermögenssteuer und Gewerbesteuer gehört wurden, lehnten die Vorschläge des Magistrats ebenfalls ab.

Im Hinblick auf die von den einzelnen Parteien während der Beratungen zum Haushaltsplan 1930 in der Wirtschaftsdeputation vorgebrachten Wünsche hatte der Magistrat vor einiger Zeit beschlossen, den Haushaltsplan durch einen auswärtigen Sachmann einer Nachprüfung unterziehen zu lassen. Die Nachprüfung sollte sich auf folgende Fragen erstrecken:

- 1. bis zu welcher ungefähren Höhe eine Verringerung der Ausgaben durch Abstriche an den sachlichen und persönlichen Ausgaben und durch Herunterziehung von Aufgaben im laufenden und in späteren Jahren möglich erscheint,
2. welche Verwaltungsweize einer eingehenden Prüfung unterzogen werden sollen.

Infolge dieses Beschlusses weilt seit einigen Tagen der Vorstand des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Frankfurt, Herr Magistratsrat Dr. Eichenhuth, hier, um die Nachprüfungen vorzunehmen.

Opfer des Sommers.

Zahlreiche Fälle von Hitzschlag und Sonnenstich. — Die Totenliste der Ertrunkenen. — Sommerliche Magenkrankungen. — Gesundheitsregeln, die jeder befolgen muß.

Eine traurige Rubrik haben die Zeitungen in diesen Tagen einrichten müssen, eine Liste der Unglücksfälle, die größtenteils als Auswirkungen der sommerlichen Hitze zu bezeichnen sind. Besonders zum Wochenbeginn, also nach dem Sonntag, den fast alle Welt im Freien verbringt, schwimmt diese Liste bedenklich an. Besonders viele Unfälle sind stets durch Ertrinken beim Baden zu verzeichnen. Es ist deshalb unbedingt erforderlich, daß man sich der Gefahren bewußt wird, die die Hitze mit sich bringt, und daß man ihnen durch Befolgung der einfachsten Regeln entgeht.

Die Anstiege, die durch Stundenlange, intensive Sonnenbestrahlung einen gebräunten Teint zu verschaffen, hat zahlreiche Fälle von Hitzschlag oder Sonnenstich herbeigeführt. So wohlgt man sich auch in der Wärme der Sonnenstrahlen fühlen mag, ist es doch mehr als leichtsinnig sich diesen im Übermaß auszuliefern. Man sollte wenigstens den Kopf dadurch schützen, daß man sich ein leichtes Tuch auf die Stirn legt. Dem drohenden Sonnenbrand soll man durch Einkehrung des Körpers vorbeugen, denn es besteht nicht nur die Gefahr, daß sich die Haut in schmerzhafter Weise vom Körper löst. Werden doch oft diejenigen, die sich allzu sehr

von der Sonne haben verbrennen lassen, von schwerem Fieber befallen, und Menschen mit schwächerer Konstitution sind oft diesen Fieberattacken erlegen. Eine schwere Erkrankung bedeutet der Hitzschlag, der eine Lähmung von Herz- und Nierenmuskulatur ist. Begünstigt wird der Eintritt dieser Erkrankung durch ungemessene Kleidung. Deshalb sollte jeder, auch schon aus gesundheitlichen Gründen, darauf bedacht sein, sich während der heißen Tage möglichst luftdurchlässig zu kleiden. Der Körper, der beträchtliche Hitzemengen in sich aufnimmt, muß auch die Möglichkeit besitzen, diese wieder auszustrahlen zu können, und das ist nur möglich, wenn die Kleidung möglichst porös ist. Auch sollte man sich hüten, während der Hitze lange, anstrengende Marsche zu unternehmen. Vor allem sollte man bei dem Auftreten von Schwindel, Beklemmungen und Atemlosigkeit sorgfältig den Symptomen nachgehen, da sie gewöhnlich die Vorboten für einen Hitzschlag sind. Derselben können diesen ersten Krankheitszeichen folgen, außerdem können schwere Erkrankungen der Lungen und Nieren folgen des Hitzschlages sein. Eine leichtere Art des Hitzschlages ist der Sonnenstich, den man jedoch keineswegs als ungefährlich betrachten darf. Kann er doch ebenfalls tödlich enden oder schwere nervöse Erkrankungen nach sich ziehen. Die Totenliste der Ertrunkenen brauchte weniger Opfer zu zählen, wenn sich besonders die Jugendlichen nicht hemmungslos dem Drang nach Abkühlung hingeben würden. Gewiß mag es schön sein, wenn man den erhiteten Körper in die kühleren Fluten stürzt, nur muß man bei einem solchen Vorgehen damit rechnen, daß man das Wasser nicht wieder verlassen wird. Gewöhnlich legt ein Hitzschlag diesem unfröhlichen Temperaturspiel ein unerwartetes Ende. Nur zu leicht lassen sich auch Herzkranke, denen der Arzt ein kaltes Bad streng verboten hat, an Sommertagen dazu verleiten, ins Wasser zu steigen. Mag es auch ein- oder zweimal gutgehen, schließlich wird das frische Herz dem Unvorsichtigen kurze Zeit darauf die Rechnung für seinen Leichtsinns präsentieren, wenn sich die Folgen nicht gleich während des Badens bemerkbar machen. Die heißen Sommertage sind auch die Zeit, in denen die meisten Magenkrankungen vorkommen. Abgesehen von den Gefahren, denen man durch verdorbene Speisen ausgesetzt ist, ist dem Magen die Zufuhr von vielen kalten Dingen gerade nicht förderlich. Allzuviel Eis kann selbst den gesunden Magen schädigen und auch gegen die ungeheuren Mengen kalter Flüssigkeit, die viele Leute während der Hitze zu sich nehmen, revoltiert der menschliche Körper. Man sollte sozial Selbstdisziplin besitzen, um sich selbst bei großer Hitze eine bestimmte Grenze zu setzen. Selbst der Gesundheit sollte auch an besonders heißen Tagen nur etwa 2/3 Liter Flüssigkeit zu sich nehmen.

Der Fronleichnamstag. Unsere katholischen Mitbürger feierten gestern bei prächtigem Wetter unter außergewöhnlicher Beteiligung das Fronleichnamsfest in althergebrachter sakramentaler Weise. Das feierliche Amt, das um 8 Uhr früh begann, wurde durch den vollendeten Vortrag einer feierlichen Messe unter der Leitung des Dirigenten Lehrer Massenkeil verherrlicht. Nach dem Hochamt setzte sich die Prozession in Bewegung. Die Straßen waren dicht besetzt von andächtig verharrenden Menschen. Die Klänge waren errichtet am Gesehenshaus, Ecke Markt-, Adelheid- und Schiersteiner Straße, Ecke Adelheid- und Moritzstraße und am Lußensplatz. Die Gefänge an den Altären wurden von den vereinigten Kirchenchören mit Orchesterbegleitung unter der Leitung des Lehrers Schönbeger höchst wirkungsvoll aufgeführt. Das Allerheiligste wurde abwechselnd getragen von dem dienstältesten Kaplan an der St. Bonifatiuskirche Rudolphi, Pfarrer Wille und Pfarrer St. Elisabeth, Pfarrer Papst von Mariabühl und Pfarrer Dr. Hüner von der Dreifaltigkeitskirche. Die Prozession an der Prozession war in diesem Jahre ungewöhnlich stark, besonders seitens der Junglings- und Männerwelt. Die Prozession, die von 4 Musikchören begleitet wurde, gewährte einen imposanten Anblick. Die Feier war etwas nach 11 Uhr nach Erteilung des Segens und Abklingen des Ambrosianischen Lobesfanges beendet. — Am Nachmittag fand eine weltliche Feier „Unter den Eichen“ statt, die auch einen überaus starken Besuch aufwies. Die Feier erreichte ihren Höhepunkt, als der Roadiator Bischof Dr. Hilfrich in der Mitte seiner Pfarrkinder erschien und ihm von diesen eine begeisterte Ovation dargebracht wurde. Bischof Dr. Hilfrich hatte am Fronleichnamstag den erkrankten Limburger Bischof Dr. Augustinus bei den Feierlichkeiten in Limburg vertreten.

Vertehrsziffern des Fronleichnamstages. Am gestrigen Feiertag, der sich wieder durch außergewöhnlich warmes Wetter auszeichnete, war der Ausflugsverkehr sehr erheblich.

jedes Hilfsmittel größten Maßstabes, dessen Druck soeben begonnen hat, wird durch den Zutritt der übrigen deutschen Bibliotheken zu einem deutschen Gesamtkatalog erweitert. Auch der Anschluß Österreichs ist durch den bedeutsamen Beschluß, die preussischen Katalogisierungsregeln anzunehmen, gesichert. Damit werden die reichen Schätze der vielen Bücheransammlungen Deutschlands zu einem großen, wirkungsvollen Ganzen zusammengefaßt, das die geistige Arbeit der Zukunft in ungeahnter Weise erleichtern und befruchten wird. Daß in der jetzigen schweren Zeit dieser deutsche Gesamtkatalog zur Wirklichkeit wird, ist nur durch den einmütigen Willen der deutschen Bibliotheken zur Einheit möglich gewesen. Die nunmehr verheißungsvoll angebahnte gemeinsame Lösung gemeinsamer Aufgaben aller deutschen Bibliotheken leitet den Beginn einer neuen Epoche in der Entwicklung des deutschen Bibliothekswesens ein. Die Lübecker Tagung stand bereits in ihrem Zeichen.

Aus Kunst und Leben.

Tanzspiel im Kurgarten. Im Musikpavillon des Kurgartens führten Mitglieder des Köhner Opernballetts am Mittwochabend eine Reihe von Tänzen auf. Es gab die üblichen Strauß-Walser und die nach einem unumstößlichen Schema angeordneten spanischen, chinesischen, böhmischen, polnischen Tänze, die mehr durch die Garderobe, als durch die Auffassung charakterisiert wurden. Im Rahmen einer Opernaufführung und mit dem Aufgebot sämtlicher verfügbaren Kräfte mögen solche schulmäßigen und hundertfach geübten Tanzparaden immerhin ihre Schuldigkeit tun. Sind aber nur einige, und vielleicht nicht einmal die ersten Kräfte des Balletts, statt der prunkvollen Operninszenierung auf den Hintergrund von ein paar Oleanderbäumen angewiesen, so kommt die Sache ernstlich heraus, und man erpöht mit geschärften Sinnen alle Unzulänglichkeiten. Das Programm war, wie schon angedeutet, in seinen Grundlinien auf den Geschmack eines ebenso breiten, wie anspruchsvollen Publikums eingestellt. Schätzbare Zugeständnisse an die Moderne, wie der Traum von Scriabin und der geistreich instrumentierte „Dreipig“ von de Falla, konnten daran nichts ändern. Der „Zirkus“ brachte ein paar hübsche Einfälle. Man sollte sich aber hüten, Erinnerungen an das hochseltsame tschechische Ballett wachzurufen, wie das bei dem „Pas de deux“ — Chonin, natürlich mit Mondscheinbeleuchtung — geschah. Eindrucksvoller als

200 Teilnehmer waren dem Ruf gefolgt, neben den Deutschen und ihren österreichischen Brüdern auch namhafte Fachgenossen des Auslandes; so der Reichsbibliothekar von Schweden J. Collin und der Direktor der Bibliothek des Völkerbundes in Genf, Sevensma. Die Behörden der Freien und Hansestadt, die gastgebende Lübecker Stadtbibliothek unter ihrem tatkräftigen und erfolgreichen Leiter Direktor W. Bleib und die Gesellschaft von Freunden der Lübecker Stadtbibliothek hatten alles getan, um den zahlreichen Gästen den Aufenthalt in jeder Weise angenehm, genuss- und lehrreich zu gestalten. Ihnen gebührt wärmster Dank. Es würde zu weit führen, alles Gebotene aufzuzählen; die Fälle wertvoller literarischer Gaben sei wenigstens erwähnt. Das Beste aber war die Anschauung, die jeder von dem muster-gültig aufgearbeiteten Bibliothekswesen Lübeds gewann, das in enger Verbindung mit der Volkshochschule steht und für eine mittlere Großstadt geradezu vorbildlich genannt werden kann. Der schöne, 1926 fertiggestellte Neubau der Stadtbibliothek mit ihren reichen alten und neuen Beständen legt von dem Gemeinfinn und der Opferwilligkeit der Lübecker ein eindrucksvolles Zeugnis ab. Eine trefflich eingerichtete öffentliche Bühnenhalle vollstündigen Charakters mit mehreren Zweigstellen und eine Laube-Wanderbühne ergänzen den Wirkungsbereich der Stadtbibliothek, mit der sie unter gleicher zentraler Leitung stehen; eine wesentliche Verbedingung ihrer erfolgreichen Tätigkeit.

Die Beratungen richteten eine Reihe von Vorträgen aus verschiedenen Gebieten des Bibliothekswesens, an die sich eine lebhaft ausgeprägte Diskussion anschloß. Organisationsfragen standen im Mittelpunkt. Zunächst wurden die Probleme der Sachkatalogisierung und ihrer Reform durch den Schlagwortkatalog erörtert, die besonders für die preussischen Universitätsbibliotheken aktuelle Bedeutung besitzen. Die finanzielle Notlage und der hierdurch bedingte Personalmangel gestatten es leider nicht, aller bestehenden Schwierigkeiten in wünschenswerter Weise Herr zu werden. Die Rationalisierung des Bibliotheksbetriebes durch Anwendung neuester technischer Einrichtungen wird daher zur unabwendbaren Notwendigkeit. In dieser Beziehung erreichte die Vorführung einer Abreima-Maschine zur mechanischen Herstellung von Titeldruckzetteln durch die einzelne Bibliothek starkes Interesse. Im übrigen fand die Tagung ganz im Zeichen der durch die Not der Zeit gebotenen Gemeinschaftsarbeit. Des gewaltigen Unternehmens der preussischen Staats- und Universitätsbibliotheken, der Gesamtkatalog, ein unerschöpfbares bibliographi-

Die städtischen Autoomnibusse beförderten rund 75 000 Personen...

Das Wiesbadener Gastgewerbe zu den neuen Steuererhöhungen. Der Vorstand des Vereins Wiesbadener Hotels...

Beschlüsse der Landwirtschaftskammer. Die 187. in Limburg a. d. Lahn abgehaltene Vorstandssitzung der Landwirtschaftskammer Wiesbaden...

Handel und Gewerbe in Nassau. Das Preussische Statistische Landesamt gibt ein Gemeinde-Verzeichnis für den Freistaat Preußen heraus...

Die Innung der Herren- und Damenschneiderinnen veranstaltete am Mittwochsabend 8 1/2 Uhr im Saale des Gewerbevereins...

Der Verein Wiesbadener Rundfunkhörer hatte im Rahmen seines Programms am 17. Juni d. J. Herrn Ina. Kuhn zu einem technischen Vortrag verpflichtet...

Die 2. Rheinfahrt des Evangelischen Bundes verlief, nachdem auf seine Einladung in dieser Woche eine weitere Gruppe den siebenstündigen Erholungsurlaub in Wiesbaden...

Blumenparade für die Blindenführung. Die Wiesbadener Polizeibehörde hat dem Deutschen Verein für Sanitätshunde und der Deutschen Arbeitsgemeinschaft zur Beschaffung von Führhunden für Blinde...

inspektor Daple, Goslar, Reichsdeutscher Blinden-Verband, Berlin; Vorsitzender: Prediger Reiner, Berlin...

Neue geologische Karten vom Taunus. Aus Frankfurt wird uns berichtet: In den letzten Jahrzehnten hat die Taunuslandschaft manche Veränderung erlitten...

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. (8. Klasse.) In der Ziehung vom 18. Juni wurden folgende größere Gewinne gezogen: In der Vormittagsziehung: 50 000 M...

Öffentlicher Vortrag Dr. Redlob über sein Bestreben. Die Städtische Kurverwaltung, der unter Leitung von Hofrat R. Rauch die Durchführung des geplanten Bestrebens...

Drei gewöhnliche Pakete mit einer Paketkarte sind vom 1. Juli an im Verkehr mit folgenden Ländern zulässig: Belgien, Dänemark, Freie Stadt Danzig...

Neue Polizeiverordnung über das Meldebüchlein. § 5 Ziffer 6 und 7 der Reglements-Polizeiverordnung über das Meldebüchlein vom 27. Mai 1930, die im Anzeigenteil...

Pferdebetränen. Bei großer Hitze sind die Tränkestellen in unserer Stadt nur dann eine Wohltat für die Tiere, wenn diese mit reinem Wasser gefüllt sind...

Völkerversammlung im Frankfurter Zoo. Nachdem seit dem Weltkrieg wissenschaftlich neue Völkerrassen nicht mehr nach Europa gekommen sind, gelang es nun, eine Gruppe...

die Ensemblebesetzung gerieten die Soli, die allerdings zum Teil von Mitgliedern anderer Bühnen ausgeführt wurden...

Schauspiel-Aufführung in Salzburg. Man schreibt uns: Das dramatische Epos „Wolf Dietrich“ von dem jungen Salzburger Dichter Heinz Jonke...

Die Opernschule der Städtischen Musikhochschule Mainz veranstaltete letzten Sonntag im ausverkauften Stadttheater eine Opernmatinee...

des letzten Jahres geleistete Arbeit zur Diskussion gestellt wurde. Die spanischen Proben aus „Hochzeit des Figaro“, „Waffenschmied“ und „Aida“ bewiesen...

Erneuerung der deutschen Rhodes-Stipendien. Aus London wird gemeldet: Der Rektor des New College in Oxford erklärte auf dem Jahresessen der Treuhänder der Rhodes-Stipendien...

Theater und Literatur. Zum Leiter des Stadttheaters Duisburg-Hamborn ist Direktor Theo Bachheimer (Bochum) gewählt worden. Das Hamborner Stadttheater wird unter seiner Führung durch das Bochumer Operntheater bespielt werden...

Bevölkerungsbewegung in der Stadt Wiesbaden im Monat Mai 1930. (Mitgeteilt vom Statistischen Amt der Stadt.) Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl der Stadt Wiesbaden betrug am 31. Mai 1930 = 153 509; 67 781 männliche und 85 728 weibliche Personen. Die Zahl der Geburten belief sich auf 126. Im Berichtsmontat wurden in der Stadt Wiesbaden 176 Kinder lebend geboren. Hier von waren 90 männlich (80 ehelich und 10 unehelich) und 86 weiblich (77 ehelich und 9 unehelich). Gestorben sind im Berichtsmontat zusammen 161 Personen, und zwar 82 männlich und 79 weiblich. Unter den 161 Gestorbenen waren 15 Fremde. Von den Todesursachen sind zu nennen: Krebs mit 20, Gehirnschlag mit 19, Tuberkulose mit 16, Herzkrankheiten mit 18, Lungenerkrankungen mit 16 Fällen, 5 Todesfälle wurden durch äußere Gewalt verursacht, und zwar durch Unglücksfälle. Die Zahl der im Berichtsmontat von auswärts zugezogenen Personen betrug 1182, fortgezogen sind in der gleichen Zeit 1360 Personen.

Auf der Wilhelmstraße demonstrierten gestern mittag wieder nationalsozialistische Trupps mit „Spaziergängen“ und heilrufen gegen die Sperrung des „Pauflinenschloßens“ für politische Zusammenkünfte. Als Protest gegen das Umarmungsverbot trugen sie zum Teil weiße Hemden mit Dakentkreuzen. An verschiedenen Stellen kam es zu Reibereien, bei denen sich auch Frauen mit Braun-Häuten hervor-taten. Die Trupps bewegten sich im ganzen Kurviertel und die Polizei schritt schließlich gegen den Unfug ein. Etwa 50 Personen wurden zur polizeilichen Festhaltung verhaftet, im Laufe des Tages aber wieder entlassen.

Berühmter Doppelselbstmord auf den Schienen. Gestern abend kurz nach 11 Uhr wurde auf dem Bahnkörper zwischen den Bahnhöfen Kadelheim und Frankfurt a. M. West ein junges Liebespaar verlest aufgefunden. Der Mann hatte eine große Fleischwunde in der linken Schulter. Dem Mädchen waren zwei Finger der linken Hand abge-fahren. Sie sollen aus Wiesbaden stammen. Es liegt vermuthlich Selbstmordverdacht vor. Die beiden wurden von der Rettungskolonnen nach dem Elisabethen-Krankenhaus verbracht.

Auf dem Felde verunglückt. Zwischen Dohheim und Klarenthal wurde am Mittwochvormittag ein 45 Jahre alter Fuhrmann aus Dohheim auf dem Felde von seinem Pferde zu Boden gerissen und brach sich durch den Sturz den rechten Unterschenkel. Das Sanitätsauto transportierte den Verunglückten um 10.10 Uhr ins Paulinenstift.

Leichenfindung. Am 13. Juni, gegen 6 Uhr, wurde im Rhein die Leiche eines etwa 50 Jahre alten Mannes ge-lanbet. Die Leiche war bekleidet mit einer dunkelgestreiften Hose, grauen Socken, schwarzen Schnürschuhen und weißem Trikotunterhemd. Der Kiefer wies 5 auffallend große Zähne auf. Im Oberkiefer waren keine Zähne mehr vorhanden. Das Alter läßt sich nicht genau angeben, da die Leiche bereits stark in Verwesung übergegangen war. Die Farbe der Augen und Haare ließ sich darum auch nicht mehr feststellen. Merkmale, die auf ein Verbrechen schließen lassen könnten, sind nicht festgestellt worden. Mitteilungen erdichtet die Kriminalpolizei, Zimmer 38.

Unfallchronik. Am Mittwochvormittag wurde der Fuhrunternehmer S. Bräselmann auf dem Feldweg zwischen Dohheim und Klarenthal von seinem eigenen Fuhr-werk überfahren. Die Sanitätswache brachte den Verletzten mit einem Unterschenkelbruch ins Paulinenstift. — Am Mittwoch lief ein Kind in Bleidenkadt in ein Personenauto. Es wurde schwer verlest ins Paulinenstift gebracht, wo es inzwischen gestorben ist. — Am Mittwoch-abend stießen an der Ecke Frankfurter- und Wilhelmstraße ein französischer Personenwagen und ein Lieferwagen zu-sammen. Es entstand nur leichter Sachschaden. — Am Dien-stagnachmittag kollidierten an der Ecke Friedrichstraße und Reugasse ein Personenwagen und eine Radfahrerin. Letztere wurde geringfügig verlest und das Rad beschädigt. — Eine halbe Stunde später stießen an der Ecke Cannsteinstraße und Sonnenberger Straße zwei Personenwagen zusammen, wo-bei nur leichter Sachschaden entstand. — An der Ecke Fried-richtstraße und Kirchgasse war um die gleiche Zeit eine Fuß-gängerin, die in ein Motorrad hineingelaufen war, leicht verlest worden; das Motorrad wurde leicht beschädigt.

Gefundene Gegenstände. In der Zeit vom 10. bis 16. Juni 1930 wurden bei der Polizeiverwaltung Wiesbaden als gefunden folgende Gegenstände angemeldet: 1 braun gestrichenes Kinderjäckchen (für 4jähr. Kind); 1 Rolle neuer Draht (50 Meter); 1 weißes unediges Perlenhalskettenm. silb. Verschluß und daran Brillantplättchen; 1 schwarzeleberne Autoreifenkubdecke von einem Ersatzreifen; 1 weißbeidener Damenschal; 1 grauer Damenschal im Wald (Nähe Stollen gefunden); 1 rote Damenleiderhandtasche mit Taschentüchern und Handschuhen; 1 helles ledernes Herrenhalsstuch m. br. Streifen; 1 weißgoldenes Gliederarmband m. edl. Brillant in der Mitte; 1 Rosenkranz in Lederarmband; 1 Paar ge-troffene blaue Kinderhalbschuhe, Gr. 30-32; 1 braunes Portemonnaie mit 11 Geldbetrag; 1 Doubts-Kneifer mit Futteral; 1 Hornbrille; 1 Autofurzel; 1 gelbes Portemonnaie mit größerem Geldbetrag und mehreren Schlüsseln. — Zugelassen: 1 verr. schwarzer Jagdhund, etwa ein Jahr alt (Hündin); 1 weißer langhaariger Foxterrier (Rüde) mit rotem Lederhalsband mit der Zahl 13.40; ein reinzüchtiger brauner Jagdhund (Hündin). — Zugelassen: 1 grügestreifte Brieftaube m. Ring Nr. 5. 736 und Nr. 015 052 und 211; 1 gelber Kanarienvogel. — Beim Hundbüro in Wiesbaden-Dohheim sind folgende Gegenstände als gefunden angemeldet worden: 1 schwarzes Portemonnaie mit Geldinhalt. — Beim Hundbüro in Wiesbaden-Schierstein sind folgende Gegenstände als gefunden an-gemeldet worden: 1 Badeauszug und 1 Handtuch, 1 größerer Geldbetrag, 10 Pf. (in Papierscheinen), 1 Bettrenn- u. m. Kette.

Vom Erdenheim Flugplatz. Am kommenden Sonntag wird auf dem Flugplatz Erdenheim starker Flug-betrieb herrschen. Alle Sportmaschinen des Luftdienstes, die sonst allsonntäglich an Flugtagen außerhalb Wiesbadens be-liefern, befinden sich diesmal in Erdenheim, um dort für die größte flugportliche Veranstaltung dieses Jahres, den Rheinlandbekehrungsflug, zu trainieren. Geschäftsflüge, Kunstflüge u. a. m. wird so geboten. Das Passagierflugzeug „Rheingau“ befindet sich auch auf dem Flugplatz und führt Rundflüge aus. Es wird am Sonntag die Möglichkeit bestehen, die Flugzeuge näher zu besichtigen, und ein Flugzeugführer wird den Besuchern gruppenweise Vortritte über die Einzelheiten der Luftfahrt halten.

Wiedersehensfeier. Die ehemaligen Schüler Jahrgang 1870, der Anabenschulen der Lehr- und Rheinstraße, sowie am Markt, treffen sich anlässlich ihres 60. Geburtstages zu einer Wiedersehensfeier am Samstag, den 21. Juni, abends 8 Uhr, im großen Saale des „Katholischen Vereins“, Luisenstraße 29.

Freireligiöse Sonntagsfeier. Anlässlich der in diesen Tagen geplanten historischen Festveranstaltung des Welt-Protestantismus wird Prediger Tschirn Sonntag, 22. Juni, vormittags 10 Uhr im Stadtverordnetenversammlungs-saal des Rathauses seinen Vortrag über das Thema halten: Die protestantische Vierjahrhundertfeier der Augsburger

Konfession. Am Harmonium wirkt Kammermusiker Wittmer mit. Anschließend findet eine Taufe statt. Zutritt frei.

Herbsttagung der deutschen Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung. In der Zeit vom 24. August bis 13. September dieses Jahres findet in Bad Pyrmont der Herbstlehrgang 1930 der deutschen Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung (Berlin) statt. Leitende Idee der sich aus Vorlesungen, Vorträgen, Besprechungen und Besichtigungen zusammensetzenden Gesamtveranstaltung ist „Kapital und Kapitalismus“. Teilnahmberechtigt sind vornehmlich Justiz- und Verwaltungsbeamte, sowie andere Personen mit Vorbildung auf juristischem und volkswirtschaftlichem Gebiete. Meldungen zur Teilnahme an dem Lehrgange sind spätestens bis zum 9. August schriftlich an die Geschäftsstelle der Vereinigung zu richten.

Der „Bund Entschiedener Schulreformer“ veranstaltet vom 1. bis 4. Oktober d. J. in Berlin einen öffentlichen Kongress über das Thema „Frauenbildung und Kultur“. Redner sind u. a. Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Grimme, Ministerialrätin Dr. Gertrud Bäumer, Professor Osterreich, Volksbildungsminister a. D. Strecker, Dr. Eugen Diefel, Rektorin Ingeborg Bur, Mitglied des Reichstages Klara Böhm-Schuch, Dr. med. Heinrich Dehmel. Im Anschluß an die Tagung finden Besichtigungen statt.

Wiesbaden-Viebrich.

Auf dem Landesverband der Friseure von Hessen und Nassau in Darmstadt, womit ein großes Preisrasteren in Indulieren und Wasserwellen verbunden war, und worüber schon berichtet wurde, errang Karl Möhler, Sohn des Friseurs Gg. Möhler hier, den 3. Preis. Mit der Tagung war auch eine Ausstellung in Haararbeiten verbunden. Fräulein Esse Brühl, bei Gg. Möhler, erhielt einen Ehrenpreis und Diplom, Fräulein Martha Ehrhardt, bei Gg. Kreis, einen 4. Preis. Von der Prüfungs-kommission der Friseur-Zwangs-Innung wurden nach-benannte Lehrlinge wegen guter Leistungen prämiert: 1. Lehrling: Albert Mallmann, bei Gg. Kreis hier, 1. Preis; Martha Ehrhardt, ebenfalls bei Gg. Kreis, 3. Preis; Hermann Berger, bei Aug. Herbel, 4. Preis; 2. Lehrling: Esse Brühl, bei Gg. Möhler, 1. Preis; Walter Hochbein, bei Gg. Möhler, 1. Preis; Anna Arnold, bei S. Guldendek hier, 2. Preis; Agnes Keuter, bei Aug. Herbel, 3. Preis; Gertrud Pfug, bei Erik Lauer hier, 3. Preis; Berthold Häuslein, bei W. Kus, 3. Preis.

Wiesbaden-Schierstein.

Tödlicher Unfall.

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Mitt-wochnachmittag, wobei der 31jährige Sohn des früheren Bürgermeisters Schmidt verunglückte. Als er mit einem vollbeladenen Wagen mit dem nach Hause fuhr, schauten die Pferde und gingen durch. Der Sohn konnte die Pferde nicht mehr halten, rutschte vom Wagen vorn herab auf die Deich-sel, wo er hängen blieb und so ein großes Stück Weg mit-geschleift wurde. Er trug schwere äußerliche und innere Verletzungen davon. Das Wiesbadener Sanitätsauto brachte den Verunglückten in das Paulinenstift, wo er noch am selben Abend seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Der bebauernswerte Vater des auf so tragische Weise Verun-glückten, Bürgermeister a. D. Schmidt von Schierstein, der neben seinem Sohn auf dem Heuwagen saß, ist bei dem Un-fall nicht verlest worden. Jedoch fiel ein Knecht, der hinten auf dem Wagen gesessen hatte, herab und trug Haut-abwürgungen davon.

Wiesbaden-Bierstadt.

Die älteste Einwohnerin unseres Stadtteils, Frau Witwe Wilh. Bütt, geb. Welfenbach, starb in fast vollendetem 89. Lebensjahre. Ihr arbeitsreiches Leben war gleich-lam ein Bild treuester Pflichterfüllung. Länger als 60 Jahre lang war sie in der Weberei Harth (Wies-baden) unermüdet tätig. — Am Donnerstagnachmittag sollte die am Montagabend bei dem Motorradunfall tödlich verunglückte 17jährige Elisabeth Fuskowski zur letzten Ruhe bestattet werden. Da die Leiche jedoch nicht bis zu diesem Termin von der Staatsanwaltschaft freigegeben war, mußte die Beerdigung auf Samstagnachmittag ver-schoben werden.

Vorberichte

über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

* Kurhaus. Morgen Samstag findet bei geeigneter Witterung ein großer Illuminations-Abend mit Tanz im Freien im Kurgarten statt.

* Stadttheater Mainz. Wochenspielpian: Mon-tag, 23. Juni, 7 1/2 Uhr: „Das Dreimäderlhaus“. Dienstag, 24. Juni, 7 1/2 Uhr: „Die Gardsfürstin“. Mittwoch, 25. Juni, 7 1/2 Uhr, Festvorstellung anlässlich der Enthüllung des Peter-Cornelius-Denkmals, in der Reinszenierung: „Der Barbier von Bagdad“, komische Oper in 2 Akten von Peter Cornelius. Donnerstag, 26. Juni, 7 1/2 Uhr: „Das Dreimäderlhaus“. Freitag, 27. Juni, 7 1/2 Uhr: „Der flie-gende Holländer“. Samstag, 28. Juni: Geschlossen. Son-natag, 29. Juni, 7 1/2 Uhr: „Das Dreimäderlhaus“.

Wiesbadener Lichtspiele.

* Thalia-Theater. Richard Oswald hat es unternommen, Bedekinds Kindertragödie „Frühlingswachen“ fil-misch umzusetzen. Ein Versuch, der gerade bei der Eigen-art des Dichters Bedekind nicht restlos glücken kann (für die keinen Klängen der Charakterzeichnung und der feischen Motivierung läßt sich doch eben das gesprochene Wort nicht entbehren). Trotzdem verdient Geschid, Takt und Eindring-lichkeit der Filmregie unbedingte Anerkennung. Das heisse Problem erster halbbewußter Erotik der Jugendlichen ge-staltet sie feillich fürsam und mit unaufdringlicher Sach-lichkeit, manchen Szenen fehlt es nicht an echter, un-günstigster Tragik. Der Schluß, die eigenartige Friedhof-szene, die bei Bedekind mit den Erscheinungen des Selbst-mörders und des „vermummten Herrn“, (als Symbol der unbekanntem Zukunft) durchaus von der realistischen Linie des Spiels abbiegt, mußte für den Film naturgemäß ge-ändert werden; recht geschickt bringt der Regisseur die Lösung, indem er den verweisselten, nach seiner Irrung und Relegation tobberiten Schüler Melchior durch einen

verständnisvollen Lehrer vom Grab des Freundes ins Leben zurückführen läßt. In der im Ganzen recht leben-digen Wirkung des Films haben einige beachtenswerte schauspielerische Leistungen wesentlichen Anteil: Vor allem die junge Tona von Eva, die echt und überzeugend die kleine Wendla verkörpert, schlicht und ausdrucksstark in kindhafter Lebensfreude wie in Irrung und Leid. Auch der flotte, frische Melchior Rolf von Goths und Carl Balhaus als ängstlicher, gehetzter und innerlich zerrissener Morik Stiefel boten in ihrer Kontrastwirkung gutgesehene Stu-dien. Marfante Typen Henkels als verdorhener Bürokrat, Erik Rapp als engstirniger Rathedertorann und Goehke als Jugenderzieher von warmherzigem, temperamentvollem Ver-ständnis für die ihm anvertrauten jungen Seelen. Das stumme Spiel gibt, was ihm irgend möglich ist, doch hier gerade hat man den Eindruck einer Handlung, die erst durch den Tonfilm zu letzter Ausdeutung käme.

* Ufa-Palast. Der erste Sprech- und Tonfilm mit Henna Porten: „Skandal um Eva“ ist ein Ereignis für die gesamte Filmindustrie. Wie spricht die Porten? So fragt das Publikum, das dem Liebling der deutschen Filmwelt seit Jahren durch dick und dünn gefolgt ist. Ihr Tonfilmstart vollzog sich unter den günstigsten Zeichen, sie trat sich jetzt auch hier wieder als geschmackvolle Künstlerin, die es versteht, jedem Lustspiel-Sujet Format und Haltung zu geben. Neben ihr: Oscar Sima, Adele Sandrock, Hendels, Käthe Haack, Stössel, Frigga Braut, Claus Clausen, Erik Odemar, Karl Eitlinger und ein nicht genanntes Kind. Mittegriff und Stoffauswahl nach Ideenreins Lustspiel „Standal um Eva“. Im Beiprogramm ein Tonkurzfilm, das Rigoletto-Quartett mit Gigli, ferner die neueste Ufa-Woche und „Der Empfang der Presse in den Ufa-Tonfilm-Ateliers in Neubabelsberg“.

Aus dem Vereinsleben.

* Am 14. Juni d. J. hielt die Frauengruppe der „Krieger- und Militärkameradschaft 1896, Wiesbaden“ ein Sommerfest auf der „Eisernen Hand“ ab. Die Vereinsmitglieder hatten der Einladung zahlreich Folge geleistet. Zur Verschönerung des Festes trugen wir-tungsvoll zu Gehör gebrachte Vorträge des Mandolinentlubs „Rheingold“, unter Leitung der Herren Hans Rilian und der Gebr. Haupt usw., wesentlich bei. Ein Tanz im Freien bildete den Abschluß der Feier, ehe in fröhlicher Stimmung der Heimweg erfolgte.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Befreiungsfeier des Rheingaukreises am Nationaldenkmal auf dem Niederwald bei Rüdesheim am Rhein.

Der Rheingaukreis wird am Tage der Befreiung von der Besatzung in der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli, 12 Uhr, am Nationaldenkmal auf dem Niederwald bei Rüdesheim i. Rhg., dem herrlichen Sinnbild deutscher Einigkeit, eine erhebende Feier veranstalten. Während die Glocken von allen Kirchtürmen des Kreises die Stunde der Befreiung mit ihrem ehernen Munde begrüßen, die Flammen der Freudenfeuer von den Rebenhügeln zum nächstlichen Himmel emporleuchten und Salutschüsse die Befreiungs-stunde künden, wird der Choral „Wir treten zum Beten“ die Feier am Nationaldenkmal einleiten.

Festfolge:

- 1. Punkt 12 Uhr: Salutschießen;
2. Choral „Wir treten zum Beten“;
3. Ansprache des Landrats des Rheingaukreises;
4. Gemeinschaftlicher Gesang des Deutschlandliedes;
5. Männerchor: „Deutschland, dir, mein Vaterland“;
6. Zapfenstreich mit Gebet;
7. Antreten zum Fackelzug, der sich mit der von den Fahnenträgern der Vereine eröffneten Spitze vom Bahnhof Niederwald über Jugendherberge, Engerweg durch Graben- und Rheinstraße nach dem Marktplatz Rüdesheim bewegt. Hier Zusammenwerfen der Fackeln;
8. Choral „Lobet den Herrn“ und Schlusmarfch.

Nach Schluß des offiziellen Teiles finden sich die Teilnehmer zu einer Nachfeier in der Turnhalle in Rüdesheim zu-sammen. — Am Montag, 30. Juni, stehen von 10 Uhr abends ab Sonderszüge der Zahnradbahn zu verbilligtem Fahrpreis bereit.

Motorradunfall.

* Bad Schwalbach, 20. Juni. Auf der Wipferstraße, 300 Meter vor Bad Schwalbach, verunglückten am Mittwoch zwei Personen mit einem Motorrad. Die Verletzten wurden von einem Automobilisten aus Wiesbaden in dessen Personenwagen in das Paulinenstift nach Wiesbaden verbracht. Es handelte sich um den Metzger Mon-don und seinen Be-fahrer aus Bad Schwalbach. Sie befanden sich auf dem Rückweg von einer Probefahrt und kamen in den vielen Kurven der Wipferstraße plötzlich ins Schleudern und das Motorrad rannte gegen einen Baum. Der Fahrer Mon-don hatte außer Hautabwürgungen anscheinend einen Bruch des linken Oberarms zu beklagen, während sein Befahrer innere und äußere Verletzungen davontrug. Durch den Anrall wurde der Soziusfif vom Nabe weggerissen, während das Motorrad die Böschung hinunter stürzte.

Eine Frankfurter Verkehrswoche.

** Frankfurt a. M., 20. Juni. Im Festsaal der Elifa-bethenschule wurde Mittwochfrüh eine Verkehrswoche er-öffnet. Es ist der erste Versuch in Deutschland, im Rahmen einer größeren Vortragsreihe und an der Hand von Fahrten durch Frankfurt, praktischen Demonstrationen und Aus-sprachen vor allem den Kreisen, die in erster Linie durch Beruf und Amt in der Lage sind, neben der Verkehrspolizei verkehrssicherlich auf die breitesten Volksmassen einzuwirken, einen Einblick in das weite Gebiet neuzeitlichen Verkehrs zu gewähren. Zu diesem Zwecke hat die Frank-furter Schulbehörde von jeder Schule mehrere Lehrpersonen zu dem Lehrgang entsandt, die nach Schluß der Woche wiederum durch Vortrag und Unterricht den Gedanken mo-dernen Verkehrs in die Praxis bei den Kindern umsetzen be-strebt sein sollen. Aber auch viele andere an Verkehrsfragen interessierte Personen haben sich zu dem Kursus ein-gefunden, so daß rund 240 Teilnehmer bei der Eröffnung zugegen waren. Den Kurstiften werden zahlreiche Vorträge aus Theorie und Praxis geboten, dann finden Fahrten durch die Stadt statt, in Aussprachen werden die Erfahrungen ausgetauscht usw. Man verpicht sich von dieser Verkehrs-woche einen recht guten Erfolg. In anderen deutschen

Städten mit staatlicher Polizei sollen später nach dem Frankfurter Vorgang ebenfalls „Verkehrswagen“ eingerichtet werden.

Der erste weibliche Anwalt am Frankfurter Oberlandesgericht.

Frankfurt a. M., 20. Juni. Als erste Rechtsanwältin beim Oberlandesgericht hier wurde Fräulein Dr. Hildegard Weikenstein zugelassen. Die junge Dame, die vor kurzem ihr Medizinstudium beendet, studierte in Frankfurt, Würzburg und Heidelberg. Sie wird ihre Praxis zusammen mit Dr. Joseph Dillmann ausüben. Mit Fräulein Dr. Weikenstein besitzt Frankfurt den zweiten weiblichen Rechtsanwalt.

Aufdeckung einer Falschmünzwerkstätte.

Frankfurt a. M., 19. Juni. Kölner und Frankfurter Kriminalbeamte haben vor einigen Tagen gemeinsam eine Falschmünzwerkstätte im Hause eines in Köln wohnhaften Wertmeisters aufgedeckt. Der Mann betrieb die Falschmünzerei schon seit einem halben Jahr und stellte die falschen Fünfmarkstücke in ausgesetzter Weise auf galvanoplastischer Weise her. Er weichte seine etwa 20jährige Tochter, wenn er die Falschstücke abends nach Arbeitschluss herstellte, in die Geheimnisse der Falschmünzerei ein und veranlaßte das Mädchen auch zur Verausgabung der Stücke. Viele Monate konnten die Leute ungestört arbeiten und bisher nicht feststellbare Mengen falscher Fünfmarkstücke in den Verkehr bringen. Eines Tages fiel es dem Mädchen zu Hause nicht mehr. Es brach Vaters Kommode auf und stahl aus dieser für etwa 200 M. Falschgold. Zunächst glaubte es sich neu ein und reiste dann nach Wiesbaden. Hier ging ihm aber das Geld bereits aus. Ein Herr nahm es mit nach Frankfurt, wo es von der Kölner Polizei bereits signalfiziert, nach wenigen Tagen in einem Hotel nahe dem Hauptbahnhof den Frankfurter Beamten in die Hände fiel. Das Mädchen erlief aus Dankbarkeit für die gute Behandlung der Beamten alles, was es wußte. Dadurch war es möglich, die Falschmünzwerkstätte in ihrem ganzen Umfang aufzudecken.

Die Darmstädter Staatsberatung erneut verschoben.

Darmstadt, 20. Juni. In der Sitzung des städtischen Finanzausschusses konnte eine Einigung über die Vorschläge verschiedener Parteien zur Abdeckung des Fehlbetrages nicht erzielt werden. Die für Freitag anberaumte Stadtrats-sitzung wurde daher erneut verschoben.

Der Wehlarer Kreisetat abgelehnt.

Wehlar, 20. Juni. In einer an Zwischenfällen reichen Sitzung hatte sich am Mittwoch der Kreisrat des Kreises Wehlar mit dem neuen Haushaltsplan zu befassen, der in Einnahmen und Ausgaben mit rund 3 Millionen M. abschließt und einen ungedeckten Betrag von 300 000 M. aufweist. Es gelang trotz stundenlangem scharf ausgesetzter Debatte nicht, ein Übereinkommen zu erzielen, denn der Etat würde eine enorme Erhöhung der Kreisumlagen mit sich bringen. Das Defizit ist ausschließlich auf das starke An-schwellen des Wohlfahrtsrats von 35 000 auf 600 000 M. zurückzuführen, eine Folge der harten Erwerbslosigkeit im Wehlarer Bezirk. Der Etat wurde von allen Parteien zurückgewiesen und soll erneut durchgearbeitet werden. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurden das Reich und der Staat auf die katastrophale Lage im Wehlarer Bezirk aufmerksam gemacht und um Hilfsmaßnahmen ersucht.

Ein Massen-Brandstifter festgenommen.

Kassel, 20. Juni. In den letzten Wochen entstanden in den verschiedensten Stadtteilen gefährliche Keller- und Treppendürnde, bei denen sich die Hausbewohner nur mit größter Mühe ins Freie retten konnten. Die polizeilichen Untersuchungen ergaben in jedem Fall einwandfreie Brandstiftung. Die Nachforschungen der Kriminalpolizei führten nunmehr zur Ermittlung des gefährlichen Mannes in der Person eines 21jährigen Hausburschen, der bei einer Kasseler Papiergroßhandlung angestellt ist. Die Beamten verhafteten den Mann gerade in dem Augenblick, als er in dem Keller eines Hauses der Volkschule ein neues Attentat vorbereitete. Der Brandstifter ist geständig und hat bereits in 20 Fällen seine Taten zugegeben.

Unfallsfall in einer Lehmgrube, zwei Tote, ein Schwerverletzter.

Bebra, 20. Juni. Ein schwerer Unfallsfall, der zwei Tote und einen Schwerverletzten forderte, ereignete sich in Bebra. Der Fuhrwerksbesitzer Führer wollte mit drei jungen Leuten einer Baufirma aus einer Lehmgrube in der Nähe des Bebraer Friedhofes Lehm holen. Der Wagen war bereits voll geladen, als sich von der Grube herabhängende Lehmklumpen lösten und die drei Burschen unter sich begruben. Die 15jährigen Lehrlinge Jilano und Weihenborn konnten nur noch als Leichen geborgen werden. Der verunglückte Lehrling Ulrich, ebenfalls aus Bebra, kam mit einer schweren Brustverletzung und Armbrüchen davon.

Drei Todesopfer des Rheins.

Ludwigshafen, 20. Juni. Bei einem Wasserballspiel im Ludwigshafener Rheinbad ertranken der 22 Jahre alte ledige Kaufmann Joseph Zirkel und der 22 Jahre alte ledige Dreher Gabriel Wilmann.

Hochheim, 19. Juni. Die Traubenblüte ist so ziemlich beendet. Bei der trockenen warmen Witterung verlief sie rasch und gleichmäßig; die Blüten entwickelten sich so rasch, daß der Heumurm keine Gelbwinde nicht anbringen konnte und verhungern mußte. Eine Gefahr für die dies-jährige Ernte wäre somit vorüber. — Auch die Heuernte ist beendet. Sie vollzog sich bei günstigen Wetter und lieferte guten Ertrag.

Bodenhausen i. T., 20. Juni. Ab Sonntag, 22. Juni, finden die Sonntagsaufführungen des Freilichtspiels „Schinnerhannes“ bis zum 20. Juli statt. Die Schiller-Sondervorstellungen sind am 3. und 10. Juli, nachmittags 8 Uhr. Anmeldungen hierzu sind der Nassauischen Freilicht-bühne in Bodenhausen i. T. bis spätestens zum 22. Juni einzureichen.

Homburg, 20. Juni. In der Stadtverordneten-versammlung beschloß man, in den Verhandlungen mit der Nassauischen Heimstätte betr. Erteilung einer größeren Anzahl von Kleinwohnungen die Vergabe von verbilligtem Gelände und Übernahme einer Kreditbürgschaft bis zur Erteilung einer Hausversicherungsbescheinigung nur dann zu bewilligen, wenn die Heimstätte sich verpflichtet, 50 Prozent der Arbeiten vom heimischen Handwerk und Arbeitern ausführen zu lassen. — Eine Desinfektionsordnung wurde angenommen, deren Stelle wesentlich höher als die der anderen Städte, aber je nach Einkommen, gestaffelt sind.

— Oestrich i. Rhg., 20. Juni. Am gestrigen Fronleichnamstag beging der katholische Kirchenchor, Oestrich, das Fest seiner Fahnenweihe in schlichter Weise. Der Kirchenchor, der im Jahre 1844 bei einer damaligen Wallfahrt nach Trier begründet wurde, trug bis jetzt noch die alte Fahne, die er nun in treuem Schutz und Obhut gestellt hat. Das neue Banner wurde am Donnerstag um 8 Uhr früh im Hause Feher mit Musik, der Ehrenkompanie und dem Kirchenchor unter Begleitung weibler Festdamen, die die Fahne an schmucken Bändern trugen, abgeholt und zur Pfarrkirche geleitet, wo sie im Beisein sämtlicher Oestricher Vereine mit ihren Fahnendeputationen von Pfarrer Löhr feierlich geweiht wurde. In der sich nach dem Festgottesdienst anschließenden Fronleichnamspredigt wurde die Fahne zum ersten Mal dem Verein vorangetragen. Sie ist in den nassauischen Landesfarben gehalten und zeigt auf blauem Samt die heilige Cäcilia nach Delft. Auf der Rückseite ist das Oestricher Wahrzeichen, der alte Kran, und die Pfarrkirche zu sehen.

— Ginsheim, 19. Juni. Zwei junge Leute aus Ginsheim kamen gestern mit dem Paddelboot nach hier. Sie hatten den oft gerügten Unfug begangen und sich mit ihrem Boot an einen Schlepper gehängt. Bei der Einmündung des Altrheins in den Hauptstrom lenkerte das Boot plötzlich und die beiden Insassen fielen ins Wasser. Während einer sich durch Schwimmen retten konnte, schwamm der andere nur ein kurzes Stück, um dann nach einem Hülsefret im Strom zu verschwinden. Die Leiche konnte noch nicht gelandet werden.

— Kassel, 20. Juni. In der Junifugung des Landes-ausschusses Hesse-Nassau wurde der Deutschen Volksspende für Goethes Geburtsstätte zu der geplanten Erweiterung des Goethemuseums in Frankfurt a. M. ein Betrag von 6000 M. bewilligt, der auf zwei Jahre verteilt werden soll.

Seit wann ist man „Gefrorenes“?

(200 Jahre Fruchtis. — 50 verschiedene Sorten von Eiscrèmes. — Die Ausbreitung des Eiscrèmes in Europa und Amerika.)

Zeit in den Tagen der Hochsommerhitze sind die „Eiswagen“, „Eisfonditoreien“, „Eisläden“ und andere Stätten, in denen die köstlichen Gemische des Speiseeises verabreicht werden, die Zielstätten der vor Hitze dampfenden Menschheit, die durch die kühlen Eispeisen und Eiscrèmes sich eine kleine Wilderung für den glühenden Zustand ihres Körpers verschaffen wollen. Das „Gefrorene“, das heute in allen Ländern bekannt und beliebt ist, ist jetzt rund 200 Jahre alt, denn der französische Kochkünstler Buisson, der ungefähr um 1730 die Pariser Bevölkerung durch die Mannigfaltigkeit seiner Eispeisen überraschte, war wohl der erste, der derartigen Speiseeis gemerksmäßig herstellte. Die Franzosen schreiben sich darum die Erfindung des Fruchtis zu. Dies stimmt aber nicht, denn Buisson war nicht der Erfinder des Fruchtis, sondern nur der erste Kunniker und Verbreiter dieser Erfindung, die nicht von einem einzelnen Manne gemacht wurde, sondern mehrere geistige Väter hat. Schon im Jahre 1580 wurde eine wädrige Salpeterlösung, die künstlich

Kälte erzeugt, zur Kühlung von Speisen und Getränken von einem Italiener aus Villa Franca erfunden. Dies war der erste Schritt auf dem Gebiete der Herstellung des Speiseeises. Diese Salpeterlösung, die aus einigen Teilen Salpeter, Salmiak, Glaubersalz und Wasser bestand, gilt noch heute als eine vorzügliche Kältemischung, für die Schnee und Eis nicht notwendig ist. Auch andere Kältemaschinen verwenden mit Vorliebe Salpeter in irgendeiner Form. Im Jahre 1800 wurden Kältemaschinen mit Schnee zum ersten Mal angewandt, und der Satiriker Barlas erzählt in seinem feineren, viel gelehrten Roman „Argenis“ bereits im Jahre 1800, daß diese künstliche Kältemischung, die von Lancelotti erfunden wurde, von Inhabern von Weinellereien für die Kühlung der Weine benutzt werde. Nachdem einmal die Möglichkeit einer starken künstlichen Kälterzeugung vorhanden war, ging man nunmehr dazu über, auch für den menschlichen Genuß diese Erfindung zu verwerten. Der erste, „Gefrorenes“ herstellte, war gleichfalls ein Italiener namens Procop Catelli aus Florenz. Er lebte allerdings in Paris und soll zum ersten Mal im Jahre 1660 dem König Ludwig XIV. eine „Eisbombe“ als Zeichen seiner Kunst gezeigt haben. Die Hofgesellschaft konnte sich aber mit diesem neuen Erfindungsmittel nicht befreunden und so verschwand es wieder völlig, bis zum ersten Mal Buisson im Jahre 1730 einen lebhaften Handel mit Speiseeis errichtete. Buisson verstand es schon, 20 verschiedene Sorten von „Gefrorenem“ herzustellen und zwar war er bereits der Erste, der „Salzfrözenes“ fabrizierte, das er „Granito“ nannte. Wenn es noch in dickflüssigem Zustande war, dann nannte er es „Sorbetto“. Er verwendete Sahne, Eier, Gewürze, Fruchtis und ätherische Öle, um die verschiedenartigen Geschmacksrichtungen zu bereiten. Im Laufe der Jahrzehnte wurde die Anzahl der Eispeisen immer größer und in italienischen Konditoreien, in Venedig, bei Florian und Quadri, in Mailand und in Rom gibt es Eiscafés, die bis zu 50 verschiedene Sorten herzustellen verstehen. Bei uns ist, ebenso wie in Amerika, der Eisverkauf auf Massenbetrieb eingestellt, um eine Verbilligung der Eispeisen zu ermöglichen. In den deutschen „Eisdielen“ und in amerikanischen „Ice bars“ gibt es im allgemeinen Vanilleeis, Fruchtis, Schokoladeneis und Eiscrèmes. Die Herstellung von Eischokolade, Eiskaffee und Eisfrüchten ist erst eine Erfindung des letzten Jahrzehnte. Früher hat man Schokolade und Kaffee nur heiß getrunken, und Kranzer in Berlin soll vor vielen Jahrzehnten die Entdeckung gemacht haben, daß im Sommer Eischokolade, Eiskaffee eine sehr angenehme Erfrischung bedeuten. In jüngster Zeit hat sich auch die Wissenschaft mit dem Speiseeis beschäftigt und es dazu benutzt, bei Kindern als Heilmittel anzuwenden. Raftische Kinder, die Laborant nicht essen, sind nämlich versuchsweise mit Speiseeis genährt worden, das aus bestrahlter Sahne hergestellt wurde. Die Erfahrungen mit diesem vitaminreichen Speiseeis fallen günstig sein. Am bekanntesten unter den verschiedenen Sorten vom „Gefrorenen“ wurde die „Fürst-Bücker-Bombe“, die aus mehreren Schichten verschieden gefärbten Eises besteht und nicht nur wohlschmeckend ist, sondern auch auf jeder Tafel einen schönen Anblick gewährt. Heutzutage verstehen die meisten Hausfrauen, sich das „Gefrorene“ für den Haushalt durch verhältnismäßig einfache Apparate selbst herzustellen. Bei der großen Sommerhitze erzielen sie mit dieser häuslichen Eisfabrikation bei der Familie den größten Beifall.

Sport und Spiel.

Fußball.

Sportverein Wiesbaden — FSV 1906 Mainz.

Bernünftigerweise hat der Sportverein dieses Rückspiel in die Abendstunden des Samstags verlegt, da sicherlich der Sonntagnachmittagsbesuch bei der herrschenden Hitze zu wünschen übrig gelassen hätte. Der morgige Beginn um 7.15 Uhr auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße dürfte daher vielen Sportfreunden willkommen sein. Über das Retourspiel läßt sich kaum mehr sagen, als über das voranegangene Privatspiel auch, das bekanntlich von den Einheimischen 2:0 gewonnen wurde. Wahrscheinlich dürfte den Gästen an einer Revuidierung des Boretergebnisses gelegen sein, so daß man noch einmal kurz vor Saison-schluss ein interessantes Treffen erwarten kann.

Sportverein tritt an mit: Wolf, Ammerbacher, Rauh, Reumann, Raack, Zwins, Klein, Kühl II., Best, Eberhardt, Blant. FSV 1906 Mainz erscheint mit: Lautner, Schilge, D. Freitag, W. Freitag, Feder, Dolesilek, Posselmann, Draibach, Engel, Schneider, Müller.

Der FSV teilt mit Rücksicht auf eine Notiz im „Sport-Echo“ mit, daß er bereits vor längerer Zeit einen Spielabschluß getätigt hat, wonach Dolstein Kiel, der Endspieltteilnehmer um die deutsche Meisterschaft (Trainer: Heinkel, früher SWB.), am Samstag, 2. August, zum ersten Spiel im neuen Verbandsjahr gegen die SWB-Liga in Wiesbaden komplett antreten wird.

Spielergebnisse am Fronleichnamstag: In ihrem 4. Spiel in Deutschland mußten sich die Deutsch-Amerikaner durch 1860 München eine 4:1-Niederlage gefallen lassen. Es ist die erste Schlappe der sehr spielfestesten Gäste auf deutschem Boden. — Vienna Wien gewann in Nürnberg gegen eine Kombination USC, Nürnberg/BN. Fürth 5:2. — SW Saarbrücken — SA Dresden 0:3; Sportfreunde Saarbrücken — BN. Birmaßens 1:2.

Tennis und Hockey.

Wiesbadener Tennis- und Hockey-Klub (Reserve) — T.R. Mainz (Reserve) 10:12.

Die erlaggeschwächte Reserve des WTKA weichte gestern zu einem Freundschaftskampf in Mainz und verlor nur sehr knapp, obgleich bei Mainz mehrere Spieler und Spielerinnen mitwirkten, die bereits in der Bezirksrangliste aufgeführt sind. Bei den Herren spielten für Wiesbaden: Bremser, Rosenow, Dr. Kraus, de Jong, Siebert und Az, wobei Bremser im Einzel zweimal spielte. Die Wiesbadener gewannen von den 7 zum Austrag gebrachten Spielen 6. Beachtenswert hierbei sind besonders die Siege von Bremser über Wetiges und auch den 23 Mann in der Bezirksrangliste vor ihm stehenden Spieler Schneider. Bei den Damen war Wiesbaden vertreten durch Christians, Ilse Boerner, Stella Boerner, Alberti, Limbach und Gretel Hartmann. Die Mainzerinnen konnten von den 7 zum Austrag gebrachten Einzelkämpfen 6 für sich buchen und so den Aus-

gleich herbeiführen. Im Herren-Doppel kamen nur zwei Spiele zum Austrag. Als Spitzenpaar der Diesigen spielte de Jong/Siebert, die dem starken Doppelpaar der Mainzer Rudolf Scholz/Kühl natürlich nicht ganz gewachsen waren. Das zweite Herren-Doppel bestritt für Wiesbaden Dr. Kraus/Az gegen Wetiges/Wetiger, die erst im dritten Satz gewinnen vermochten. Von den drei ausgetragenen Damen-Doppelspielen gewann Wiesbaden zwei, und zwar siegte Christians/Ilse Boerner gegen Grimm/Hoffmann und Sieb-Boerner/Limbach gegen Charisse/Rauh. Im Gemischten Doppel wurden ebenfalls drei Kämpfe ausgetragen, wovon die Wiesbadener nur das Spiel Reichert/Siebert gegen Fell-Pennrich für sich siegreich gestalten und das Spiel Ilse Boerner/Bremser gegen Charisse/Rühl, wovon den Ausgleich in der Punktzahl hätte herbeiführen können knapp mit 7:9, 5:7 verloren ging.

Für das Schülerturnier, welches am 21. und 22. d. M. im Nertal stattfindet, hat der Tennisclub Wiesbadener nachstehende Junioren gemeldet: Herren: Jach, Ries, Glücklich, Schäfer, Camal, Dreesen, von Sallmann, Abraham, Sattler; Damen: Hammerstein, E. Schmalz, Schönfeld, Lewalter, Hars de Ruyter, Schneider, J. Utke. — An dem allgemeinen Tennisturnier in Koblenz, welches vom 19.—22. Juni d. M. stattfindet, ist Blau durch die Herren Jörn und Zimmermann

Handball D. T.

Die Spielwartetagung der DSB, die in Verbindung mit dem Meisterschaftsendspiel in Hagen i. W. stattfand, setzte die Haupttermine für 1930/31 wie folgt fest: Deutsche Meisterschaft: Vorrunde am 20. April 1. Zwischenrunde am 10. Mai, 2. Zwischenrunde am 14. Mai, Schlussspiel am 14. Juni. DSB-Pokal: Vorrunde am 2. November 1930, Zwischenrunde am 1. März, Endspiel am 22. März 1931. Die Meisterschaftsrunde wird in Zukunft mit 14 Mannschaften eröffnet, und zwar sechs West- und Mitteldeutschland je drei, Berlin, Nord- und Süd-Deutschland je zwei, der Baltikverband und Süddeutschland je eine Mannschaft. Zwei Länderspiele wurden genehmigt, und zwar am 31. August im Rahmen des Athletikländerkampfes gegen die Schweiz in Freiburg i. Br. und am 14. September (wahrscheinlich in Darmstadt) gegen Osterreich. Zum Spielverkehr mit D. T. ist nach Erledigung der Verhandlungen für die DSB-Vereine keine Genehmigung mehr notwendig. Ausländer dürfen künftig an den Meisterschaftsspielen teilnehmen, wenn sie mindestens zwei Jahre lang in DSB-Vereinen gespielt haben. Zur DSB übergetreten ist eine der besten und spielfähigsten Handballabteilungen der D. T. des T. V. Krefeld-Opf. Sie hat ihren Stammbereich geschlossen verlassen und will sich fortan als „Krefelder Handballklub Krefeld“ im Lager der Sportler betätigen, weil die dortige Kreisleitung in Kleinlichem, wie

Aus den Berichtssälen.

Die Falschmünzeraffäre Hofmann-Minor vor Gericht.

Zur Herbst 1929 fiel es auf, daß in Mainz, Koblenz, Bad Ems, Diez, Limburg, Nastätten, in Orten des Rheingau sowie in Wiesbaden gefälschte Einhundert-Markscheine ausgegeben wurden. Eines Tages hielt man den Sohn des Uhrmachers und Gold- und Juwelendüblers Karl Hofmann in Limburg, Hans Hofmann in Wiesbaden mit einem falschen Einhundert-Markschein an, den er bei einem Einkauf angubringen versuchte. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß bei einer dortigen Bank Hans Hofmann einen blauen Lappen als gefälscht zurückbekommen hatte. Hofmann gab zu, daß der in Wiesbaden angehaltene Schein mit dem in Limburg beanstandeten identisch war. Den gefälschten Schein hatte der Uhrmacher in seinem Geschäft eingenommen und, als er erfuhr, daß die Bank ihn beanstandete, seinen Sohn Hans damit, um keinen Verlust zu erleiden, nach der Weltkurstadt geschickt. Vater und Sohn Hofmann gaben das zu und entsannen sich, daß eines Tages der Schlosser und Gemeinderatsherr Wilhelm Hofmann aus Gemmerich einem in der Nähe der Strecke der Gebirgsbahn Braubach-Nastätten gelegenen Dorfe, bei einem Einkauf den Schein in Zahlung gegeben hatte. Eine bei dem Gemeinderatsherr getätigte Hausdurchsuchung brachte mehrere gefälschte Einhundert-Markscheine ans Tageslicht. Der Gemeinderatsherr Hofmann, nicht verwandt mit dem Limburger Hofmann, gestand, ein Bündel solcher Scheine von dem Müllersohn August Minor von der Steinbach-Mühle bei Dinterwald, einem einhundert Einwohner zählenden Dorfe, auch an der Bahnstrecke Braubach-Nastätten gelegen, mit dem ihn eine gewisse Schwägerchaft verbindet, empfangen zu haben. Gemeinderatsherr Hofmann, der in bedrängter Vermögenslage sich befand, und Minor wurden im November 1929 verhaftet und in das Landesgefängnis Wiesbaden überführt. Minor gab die Anfertigung von etwa 300 Einhundert-Markscheinen zu; 70 habe er davon dem Gemeinderatsherr Hofmann gegeben; 21 von diesen wurden aus dem Versteck gezogen. Die Maschine selbst, mit der Minor die Scheine herstellte, fand man in der Mühle nicht; er hatte sie aus-einandergenommen, nacheinanderweise in den nahen Wald gebracht und vergraben. Bei Nachgrabungen fand man sie an der angegebenen Stelle. Minor erklärte, er habe die Scheine lediglich zu Studienzwecken hergestellt. Minor, der Gemeinderatsherr Hofmann sowie Vater und Sohn Hofmann aus Limburg hatten sich heute vor dem Wiesbadener Erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Minor ließ sich in folgender Weise ein: Auf der Abseite vom Versteck gelegenen ertrocknenen Mühle habe er abends flüchtig gelebt und mit Experimentieren auf dem Gebiete der Photographie sich beschäftigt. An der Mühle habe er kein Interesse. Seit 1927 beschäftige er sich in seinem Studierzimmer mit wissenschaftlichen Arbeiten und stellte Versuche an. Es gelang ihm, gute Nachbildungen von Fünf-Markscheinen anzufertigen. Er hatte die Scheine photographiert, vergrößert, gezeichnet und mit einer selten primitiven Maschine hergestellt. Die Falsifikate waren nach unendlich mühseliger Arbeit so gelungen, daß sie kaum von echten zu unterscheiden waren. Daher freute über diesen Erfolg setzte er diese Scheine sogar

einem pensionierten Polizeibeamten mit dem Bemerkten, er wolle diese Nachbildung benutzen, um als Pistoarab bei der Reichsdruckerei Anstellung zu finden. Diese Nachbildung sollte der Reichsdruckerei vor allem beweisen, daß er etwas verstehe und sich ohne Lehre aus eigener Kraft hochgearbeitet habe. Nach dem Gelingen der Fünf-Markscheine machte sich Minor an die schwierigere Arbeit, an die Herstellung der Einhundert-Markscheine. Auch diese gelangen tadellos, nur das Wasserzeichen fehlte. Die „Rubelquecksilbermaschine“, wie er sein Instrument nannte, hatte ihm der Gemeinderatsherr Hofmann in der Schlosserwerkstätte hergestellt. Die Freude über das Gelingen der Einhundert-Markscheine teilte er dem Gemeinderatsherr Hofmann mit, der aus „Interesse“ ein Bündel fertiger Scheine an sich nahm. Sie hatten alle gleiche Nummern. Hofmann, der Gemeinderatsherr, gab von den Scheinen aus. Minor will, wie er versicherte, persönlich keinen Schein ausgegeben und von der Verbreitung der Scheine durch Hofmann nichts gewußt haben. Vater und Sohn Hofmann (Limburg) blieben bei ihren Angaben. Die in kleinen Teilen ausgegrabene Maschine war im Gerichtsaal aufgebaut. Zwei Walsen zwischen zwei offenen Ketten Risten auf einem leichten Untergerüst, das war das Instrument. Es war eine Maschine, die der Sachverständige der Reichsbank als ein selten primitives Walsenwerk bezeichnete. Wegen Vergehen aus § 146 StGB. (Nachahmung von inländischem Papiergeld, um es als echtes in den Verkehr zu bringen) erhielt Minor, unter Annahme mildernder Umstände, eine Gefängnisstrafe von einem Jahr drei Monaten, der Gemeinderatsherr Hofmann aus § 147 (verfälschtes Geld als echtes in den Verkehr bringen) und Betrug (der Gemeinderatsherr Hofmann hatte seinen Namensvetter in Limburg betrogen durch den Einkauf mit dem falschen Schein) die gleiche Strafe. Vater und Sohn Hofmann (Limburg) kamen wegen Vergehen aus § 148 StGB. (wer nachgemachtes oder verfälschtes Geld als echtes empfängt und nach erkannter Unrechtheit als echtes in Verkehr bringt, wird mit Gefängnis oder Geldstrafe bestraft) mit einer Geldstrafe in Höhe von je Einhundert M. davon. — Der gegen den Gemeinderatsherr Hofmann erlassene Haftbefehl wurde auf dessen Antrag aufgehoben und Hofmann sofort auf freien Fuß gesetzt. — Als die Falschmünzerwerkstatt seinerzeit entdeckt wurde, war in der Presse erwähnt, Gemeinderatsherr Hofmann habe in der Gemeindefeste in Gemmerich ein Defizit von etwa 9000 M., anscheinend habe er durch die ausgegebenen falschen Scheine dieses Defizit damit zu decken versucht. In der Urteilsbegründung erwähnte der Vorsitzende, ob und in wie weit der Gemeinderatsherr in seinem Umte eine Verantwortung bezugnehmend, das liege heute zur Beurteilung nicht vor und habe mit seiner heutigen Verurteilung nichts zu tun.

*** Potsdamer Sittlichkeitsprozesse ohne Presse.** Vom Potsdamer Landgericht ist beschlossen worden, von jetzt an sämtliche Sittlichkeitsprozesse, die in Potsdam verhandelt werden, unter Ausschluss der Öffentlichkeit und der Presse zu verhandeln. Es wird daher auch der Fall Frenzel im Berufungsverfahren unter strengstem Ausschluss der Öffentlichkeit und der Presse stattfinden.

Wetterbericht.



Der Zerfall des großen Hochdruckgebietes hat sich weiter fortgesetzt und es ist etwas feuchtere Westluft schon bis zum Rheingebiet vorgegedrungen. Da sich die Westströmung langsam weiter durchziehen dürfte, wird auch die Neigung zu Wolkenbildung, die stellenweise bis zu gewittrigen Störungen führt, sich verstärken. Infolge der Entwicklung eines neuen Hochdruckgebietes über Südwesteuropa ist jedoch ein durchgreifender Witterungsumschlag noch nicht wahrscheinlich.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Teils better, teils wolfig, mit etwas Gewitterneigung und leichtem Temperaturrückgang, schwache südliche Winde.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

19. Juni 1930	7 Uhr 37 morg.	2 Uhr 27 nachm.	9 Uhr 27 abends	Wittel
Luft- auf 0° und Normaldruck	761,1	760,4	760,5	760,7
„ „ auf dem Meeresspiegel	761,0	760,0	760,4	760,5
Thermometer (Celsius)	20,5	28,8	21,6	22,1
Luftfeuchtigkeit (Wittimeter)	11,4	8,3	10,7	10,1
Relative Feuchtigkeit (Prozent)	62	28	55	48,7
Windrichtung	SO 1	SO 3	RO 1	—
Reberfahrgeschwindigkeit (Wittimeter)	—	—	—	—
555fte Temperatur: 20,8	Niedrigste Temperatur: 14,9			

Einigungsvertrag zuwiderlaufendem Sinn ihren Spielverlehr mit den DSB-Vereinen behinderte.

Das erste internationale Damentreffen kam in Kopenhagen zwischen Concordia Hamburg und Kjøbenhavns Idrætsforening zum Austrag. Die Hamburgerinnen siegten 6:0.

Sportvereins Liga spielt am Samstagabend in Frankfurt gegen Rot-Weiß.

Bei den Deutschen Kampfspielen in Breslau läßt sich die DSB. durch folgende Mannschaften vertreten: Handball Männer: Polizei-SB. Berlin; Handball Frauen: Viktoria Hamburg; Faustball: SB. Eimsbüttel, Hamburg; Schlagball: Germania Gleiwitz.

Leicht-Athletik.

Die zweiten Kampfspiele der Deutschen Burzenschaft, die auf dem Burzenschaftstag 1928 mit der Abicht begründet wurden, die körperliche Ausbildung der akademischen Jugend zu fördern, finden vom 3. bis 5. Juli im Frankfurter Stadion statt. Die erste Veranstaltung dieser Art war vor drei Jahren in Jena. Die Kämpfe umfassen neben Leichtathletik auch Schwimmen, Tennis und Kleinfußball.

Vom Fortschritt des Hochschulsports legen die ausgezeichneten Staffelleistungen Zeugnis ab, die beim Sportfest der Darmstädter Akademischen Turnverbände Alemannia erzielt wurden. Über 4x100-Meter siegte ATV. Tuiskonia Frankfurt in 45,8 Sek. Die Schwedenstaffel gewann die Vertretung des SB. 1896 Darmstadt in 2:06,3 Min. Über 3x1000-Meter blieb der USK. Darmstadt in 8:10 Min. in Front.

Felbers Weltrekord über 1500 Meter, der seit vier Jahren auf 3:51,0 Min. steht, wäre bei einem internationalen Wettbewerb in Warschau beinahe zu Fall gebracht worden. Der Pole Wetkewicz, der durch seinen Sieg über Kurmi und seine Starts bei amerikanischen Hallensportfesten schon von sich reden machte, erreichte die hervorragende Zeit von 3:51,4 Min. und stellte damit einen neuen polnischen Rekord auf. Eine Landesbestleistung bedeutet auch die gleichfalls glänzende Zeit von 14:59,4 Min., in der Kusocinski die 5000 Meter zurücklegte.

Zu seinem 3. Schüler-Sportfest läßt der rührige BR. Mainz-Weisenau für den 6. Juli ein.

Dieses Feld teilt aus seiner Heimat Allenstein der DSB. mit, daß keine Verletzung am rechten Handgelenk leichter Natur sei. Von Speiße und Elle seien lediglich die Knochenstübe abgebrochen. Er hoffe, in etwa drei Wochen wieder mit dem Training beginnen zu können.

Jonath und Borchmeyer disqualifiziert. Die beiden bekannten Sprinter des DSB. 1878 Hannover wurden wegen Speißeüberforderung bei den Hanns-Braun-Gedächtniskämpfen in München von der DSB. für drei Monate, und zwar für die Zeit vom 18. Juni bis 17. September d. J., von jeglichem Sportbetrieb ausgeschlossen.

Boxen.

Schmelting als Weltmeister anerkannt. Die New York State Athletic Commission, die zuständige staatliche Sportbehörde, hat in ihrer gestrigen Sitzung Schmelting als Weltmeister der Schwergewichts-

Klasse anerkannt. — Sharkey erklärte zu der Anerkennung Schmeltings als Weltmeister, daß er auf einen Revanchekampf mit Schmelting dränge. Er sei bei diesem Revanchekampf zu weitestem Entgegenkommen bereit und würde nur 12 1/2 Prozent der Börse beanspruchen, außerdem wolle er noch von seinem Anteil die Forderungen des Trainers Schmeltings begleichen und für alle Ausgaben und Speisen aufkommen, wenn er wieder einen regelwidrigen Schlag führe. — Über die Entscheidung der Obersten Boxsportbehörde, die — wie gemeldet — Schmelting als Weltmeister anerkannt hat, wird noch berichtet, daß sie mit zwei Stimmen gegen eine Stimme erfolgte. Da für die Eintragung des Namens des Weltmeisters in den Sodel der Bogerstatur Einstimmigkeit der Kommission erforderlich ist, wird der Name Schmeltings an dieser Stelle nicht eingetragen werden. Die Kommission beschloß, von einer Bestrafung Sharkeys abzusehen, da für diesen Kampf die Titelkämpfbestimmungen eigens außer Kraft gesetzt worden waren.

Deutsche Turnerschaft.

77. Feldbergfest 1930:

In diesem Jahr findet das 77. Feldbergfest morgen Samstag, 21. Juni, und Sonntag, 22. Juni, statt. Es sind 1500 Turner und Turnerinnen in den verschiedensten Altersklassen, vom 17. bis zum 45. Lebensjahre und noch älter, aus allen Orten des großen Mittelkreises und auch aus anderen benachbarten Turnkreisen gemeldet. Die besten und bekanntesten Wettkämpfer werden sich gegenüber sehen. Der Vierkampf besteht aus: Lauf über 100 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen und einer Pflichtübung. Bei den Turnerinnen fällt der Weitsprung aus, und an seine Stelle tritt Hochsprung. Alle Übungsplätze sind für die Zuschauer frei zugänglich, so daß die Leistungen der Einzelnen sehr leicht zu übersehen sind. Der bedeutende Mannschaftskampf um das Wöllungen-Dorn beginnt schon Samstagnachmittag 5 1/2 Uhr.

Schwimmen.

Am Sonntag, 22. Juni, findet vormittags um 10 Uhr der Rückkampf des Jugendklubkampfes Schwimmklub Wiesbaden 1911 gegen Rot-Weiß Darmstadt in der Schwimmsportanlage Schierstein statt. Den ersten Kampf, in Darmstadt ausgetragen, konnte Schwimmklub Jugend überlegen gewinnen. Durch Übertritt einiger Schwimmer in die höhere Altersklasse ist eine Umstellung der Mannschaft notwendig, so daß sich der Kampf aussagekräftiger und interessanter gestalten dürfte. — Der Gau I des Kreises 5 des deutschen Schwimmverbandes hält am Sonntag, 22. Juni, sein diesjähriges Gaujugendtreffen in Wiesbaden und Schierstein ab. Als Treffpunkt gilt ab 1 1/2 Uhr das Klubbad des SKW. in Schierstein. Gleichzeitig werden bei diesem Treffen sich ungefähr 200 Schwimmer und Schwimmerinnen an einem Stromschwimmen über 3000 Meter beteiligen. Start: Biebrich, Petersauer; Ziel: Rettungstation Schiersteiner Hafen. — Die Abnahme der Prüfungen im Schwimmen für das deutsche Turn- und Sportabzeichen findet morgen Samstag, 21. Juni, ab 6 Uhr nachmittags, im Klubbad Schierstein statt. Beglaubigte Leistungsbücher sind mitzubringen.

...immer lockeres Haar!
Schwarzkopf Schaumpon 20g
(Extra mit Haarglanz-Pulver 30g)

Zur Ausstattung Ihres Koffers für die Sommerreise gehören

Qualitäts-Strümpfe

die Ihnen unterwegs keinen Aeger bereiten.

Deshalb kaufen Sie vorher bei uns:

- als Touren-Strumpf die gute Mako-Qualität, meliert und in Rippen gestrickt, best verstärkt zu 2.90
die gleiche Ausführung in Baumwolle 1.65
- als Gebrauchsstrumpf „Platina Extra“, den wundervollen Strumpf aus künstl. Waschseide, innen Flor, in den schönsten Farben, zu 3.95 u. 2.90
- als eleganten Strumpf unsoren „G.B.L. Dollarprinz“ in den neuesten Farbtonen, aus prima Bemberg Gold 4.75 und Silber . . . 3.75

Strumpfhäuser
Poulet
WIESBADEN

Kirchgasse, Ecke Marktstraße
Langgasse 31 Wilhelmstraße 36
K 143

Die heutige Ausgabe umfaßt 20 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“

Verantwortlich für Inhalt und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: G. Schatzler; für die Anzeigen und Anzeigen: G. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellensberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Nachlaß-Versteigerung.

Samstag, den 21. d. M., 10 Uhr beginnend, werde ich im Saale des

Lesevereins (Rath. Kasino)

an der Bonifatiuskirche, Luitpoldstraße
freiwillig öffentlich meistbietend gegen Barzahlung
versteigern:

Ungefähr 750 Fl. verschiedene
Flaschen-Weine

- darunter:
- Steinberger Originalabfüllung 1897 u. 1906, 1915, 1917, 1920, 1921
 - Hallaarier Deutelsberg, 1915
 - Oppenheimer Herrenberg, 1911
 - Schloss Reinhartshausen, 1911
 - Hochheimer Dombachan, 1920
 - Hirt v. Metternich, Johannisberg (Labonte), 1921
 - Riedlicher Sandarube (Original), 1911
 - Rüdesheimer Burgwein, 1920
 - Hattenheimer Hain, 1921
 - Riedlicher Balthasar, 1915
 - Rauenthaler Grollenkind (Original), 1915 und andere mehr.
- Befichtigung und Auskunft von 8 Uhr an am Versteigerungsausschuss.
Versteigerung bestimmt.
Wiesbaden, den 18. Juni 1930.

Mobiliar-Versteigerung

am Samstag, den 21. Juni, vormittags 9.30 Uhr im Versteigerungsausschuss

Wilhelmstraße 34.

- Zum Ausgebot kommen:
- mehrere Herrenzimmer, Eiche und Nubbaum
 - mehrere Speisezimmer, Eiche und Nubbaum
 - mehrere Schlafzimmer, Eiche, Nub. und Nubasani
 - Wohnzimmer
 - Rüden-Einrichtungen;
 - viele Einzelmöbel, Klub- und andere Polstergarnituren, Sofas, Sessel, Betten und Bettwerk und a. Gebrauchsgegenstände;
 - mod. Kleidermöbel, Tisch- und Ständerlampen, Beleuchtungskörper in Marmor, Bronze und Holz,
 - Photographen-Apparat „Zeih“;
 - 1 Silberbesteckkasten für 24 Personen;
 - 1 Kasten neue Schuhe;
 - antike Möbel, Berber, Smaragd u. deutsche Teppiche und Brücken, Gemälde, Kunst- und andere Dekorationsgegenstände;
 - Tabakstiefeln mit und ohne Glasauffäßen und and. Damen- und Büro-Einrichtungsgegenstände;
 - 1 Klavier (Blüthner);
 - 1 Piano (Kohl, Hamburg).

Kunst- u. Auktionshaus
Emil Klapper

Wilhelmstr. 34, Telefon 28627.



Licht-Luft-Sonne
und amüsante Unterhaltung

steigern Ihre Lebensfreude und Ihre Erholung im Freien durch das unübertroffene Koffer-Instrument

ELECTROLA

mit den neuesten Schlagern der Operetten- und Tonfilm-Erfolge

Vorspiel unverbindlich

Franz Schellenberg

33 Kirchgasse 33
Tel. 26444.



- und heute bei uns

ein billiger Kleider-Samstag

der Gelegenheit zu besonders vorteilhaften Käufen bietet.

SCHLOSS

Größtes Spezialhaus für Damen-, Mädchen- und Kinderbekleidung

So enorm billig!

Hochsommerkleid aus Kunstseide mit röm. Streifen, ärmellos, flotte Verarbeitung .

4.95

So enorm billig!

Kunstseidenes Frauen-Kleid bis z. den größt. Weiten, schwarz/weiß u. farbig, mit langem Arm

6.75

So enorm billig!

Elegantes Kleid aus Bemberg-Kunst-Seide, mit kurzem Arm

10.75

So enorm billig!

Complets bestehend aus Kleid und Jacke in modernen leichten Stoffen .

16.75

So enorm billig!

Georgette-Kleid aus Ia K'seide, entz. Blumenm. mit angesetzt. weit. Glockenrock

19.75

So enorm billig!

Complet Kleid mit Jacke Modell-Kopie

29.50

Achtung! „Zur Befreiung“ **Achtung!**
Tanneng Irlanden das Meter 30 Pf. jedes Quantum wird entgegengenommen bis spätestens Dienstag, den 24. Juni bei Gastwirt **A. Kiefer** Wiesbaden Wagemannstr. 19.

Erfrischungen!
Himbeersaft, Erdbeersaft, Kirschs., Johannisbeersaft, Orangeade, Zitronade mit Raffinade eingekocht, in ganzen und halben Flaschen, saure Bonbons, bittere und gefüllte Schokolade, Orangen, Zitronen, Apfelwein, Apfelspekt, Oberselters Tafelw., Fachinger, Altbuchhorster Marksprudel, Feinste Marmeladen u. Konfitüren in Gläsern u. Eimern, Alle Sorten Puddingpulver, Rote Grütze, Eispulver, Vanille-Creme-Pulver, Erfrischungswaffeln, Eiswaffeln, Aprikosen-, Himbeer- und Erdbeermark zu Eis.
J.C. Kiefer, Kirchgasse 68 (Wohllalla-Eck) Fernr. 27114 1090

Der **Taschen-** **ahrplan** des Wiesbadener Tagblatts für den Sommer 1930 in dem neuen handlichen Format 11,5 x 16,5 cm in neuer Ausstattung ist erschienen
Preis 30 Pfennig
Israel. Gottesdienst
Israel. Kultusgemeinde, Sonnanone Wühlsberg Freitag abend 7.30 Uhr. Sabbat. Schriftklärung und Neumondsweihe 9. nachm. 4 Uhr. abends 9.40 Uhr. — Wochentags 6.45 Uhr. abends 7 Uhr.
Alt-Israelitische Kultus-gemeinde, Friedrichstr. 33 Freitag abend 7.30 Uhr. Samstag morgen 7.15. Kulaph. Bortraa 9.15. Samstag nachm. 4 Uhr. Schar 9.05 Uhr. abends 9.40 Uhr. — Wochentags morgens 6.45. nachm. 7.30 Uhr.

ANZEIGEN
im Wiesbadener Tagblatt haben stets den größten Erfolg

FLIT

tötet alle lästigen Insekten schneller

FLIT

vor Nachahmungen wird gewarnt

FLIT

nur echt in der gelben Packung mit schwarzem Band

Sonder-Angebot
Eisschränke
Bedeutend ermäßigte Preise
Beachten Sie mein Schaufenster am Mauritiusplatz
Besonders günstig:
Kleineisschrank „Liliput“
— 29.- Mk. —
L. D. JUNG Tel. 272 13
Kirchg. 47
Das Fachgeschäft für erprob. Hausrat

Völkerrecht und Politik.

Von Dr. Viktor Bruns, ordentlicher Professor an der Universität Berlin, Leiter des Instituts für Völkerrecht.

Die Politik gilt als die Kunst des Möglichen, die Wohlfahrt des eigenen Staates als oberstes Gesetz für den Politiker. Der politische Egoismus des einen Staates findet seinen Widerstand in dem gleichen Streben der anderen. Das Gebot der Klugheit, die Berechnung der Folgen und die Wirklungen des eigenen Tuns sind der freien Entscheidung natürliche Schranken. Was die Gunst des Augenblickes erreichen läßt, kann die Ungunst der Zukunft wieder rauben. Die Erfahrung lehrt das natürliche Gesetz, daß der Druck den Gegendruck hervorruft und gegen die Macht sich Macht stellt. Sicherheit und Freiheit kann es da nicht geben, wo allein die Macht den Bestand garantiert.

Seit es eine Staatenwelt gibt, ist das ewiggleiche Spiel das Streben des Mächtigen nach Vorherrschaft; es ruht die anderen zur gemeinsamen Abwehr auf den Plan. So bildet sich als Grundfab der Staatsklugheit das Prinzip vom Gleichgewicht der Mächte als eine Art Gesetz der Politik. Was Dumme als allgemeine Regel geschichtlicher Erfahrung erkannt hat, definiert der Völkerrechts-Theoretiker des 18. Jahrhunderts Battel mit denselben Worten wie der Staatsmann des 19. Jahrhunderts Bismarck, als den Grundfab, daß kein Staat mächtig genug werden dürfte, um die Unabhängigkeit der anderen zu bedrohen. Battel erklärt sogar den Präventivkrieg gegen einen solchen Staat für erlaubt. Der Kampf gegen den Übermächtigen ist zunächst politisches Gebot der Selbstbehauptung. Aber der Grundfab von dem Gleichgewicht der Mächte bedeutet mehr. Die politische Maxime ist nur der besondere Ausdruck für die Grundidee jeder Rechtsgemeinschaft, für die Gleichheit des Rechts auf Erzielen und Bewegungsfreiheit. Wird dieser Grundfab von dem Bewußtsein der Völker als Forderung der Gerechtigkeit empfunden, so wandelt er sich in Recht um. Seine Berechtigung beruht nicht mehr auf Erwägungen der Zweckmäßigkeit und freiwilligem Entschluß, sondern auf Gebot des Rechts. Die Freiheit der Lehre ist zuerst politische Parole des Holländers Hugo Grotius im Kampfe seines Vaterlandes gegen die englische Vorherrschaft zur See gewesen, um schließlich, wenigstens für die Zeit des Friedens, zu einer allgemein anerkannten Rechtsnorm zu werden.

Eine ungeschriebene Rechtsordnung überspannt heute die Staatenwelt. Wenn der Weltkrieg für die Menschheit einen Vorteil gebracht hat, so besteht er darin, daß er überall die Überzeugung von der Unentbehrlichkeit einer Rechtsordnung für den internationalen Verkehr gestärkt hat. Zeichen dafür sind die Schaffung des Völkerbundes als einer Organisation für den Ausgleich politischer Interessen und die Schlichtung von Staatsstreitigkeiten, die Errichtung des Weltgerichtshofes im Haag, der Abschluß zahlreicher Schieds- und Ausgleichsverträge und der Kriegsschlichtungspakt. Der Schutz der Staatensrechte und -interessen soll nicht mehr von der Stärke der Waffen abhängen, sondern in geordnetem Verfahren nach den Grundfaben des Rechts entschieden werden. Denn die Vereinbarung schiedsgerichtlicher Entscheidung setzt die Existenz einer solchen Rechtsordnung voraus und ist ihre feierliche Bestätigung. So ist auswärtige Politik heute die Kunst des Möglichen im Rahmen des Erlaubten.

Neben den Diplomaten ist der Richter getreten. Fast jeder Interessentenkonflikt kann heute auf Grund der Schieds-

vereinbarungen zum Staatenprozeß vor einer internationalen Instanz werden. Der Politiker muß daher in jedem Stadium des Streites die rechtliche Bedeutung seiner Erklärung abwägen, will er nicht Gefahr laufen, die Rechtslage zu Ungunsten seines Staates zu beeinflussen. Die internationale Rechtsprechung weist solche Fälle — nicht sogar selten — auf.

Die Gründung des Völkerbundes hat grundlegend das Verfahren bei diplomatischen Verhandlungen geändert. Jeder Streit der Mitgliedsstaaten kann vor das Forum der Bundesstaaten gezogen werden. So spielt er sich nicht mehr in der Heimlichkeit der Kabinette der beteiligten Staaten ab. Das zwingt den Politiker, sein Handeln vor der Öffentlichkeit als gerechtfertigt erscheinen zu lassen. Diese Rechtfertigung muß heute in erster Linie im Völkerrecht gesucht werden.

Jede Rechtsordnung mit ihrem Ziel der Friedensstiftung sanktioniert die freiwillige Einigung der Genossen mit der Heiligkeit des Rechts. Ein Vertrag ist das Ergebnis nicht sowohl der Geschicklichkeit der Unterhändler als des Stärkeverhältnisses der Parteien; die durch ihn geschaffene Bindung bedeutet Festlegung dieses Verhältnisses für die Zukunft. Nur der Geener vermag durch seine Zustimmung eine solche Fessel zu lösen. Schließt also der Diplomat einen Vertrag, so bindet er damit nicht nur seinen Staat, sondern auch den Richter. Die heutige Rechtsgemeinschaft der Staaten kennt keine Instanz, die mit Autorität über die beteiligten Parteien eine Änderung der einmal unterschriebenen Pflichten zu bestimmen das Recht hat. Der Plan des Präsidenten Wilson, im Völkerbund ein solches Organ zu schaffen, ist gescheitert. Und unsere ehemaligen Geener haben es verstanden, aus allen Vereinbarungen über internationale Streitlichtung, vom Genier Protokoll bis zur Generalakte des Völkerbundes und den Kelloggpaakt, alle solche Möglichkeiten zu verbauen.

So verschieden die Aufgabe des Politikers von der des Juristen ist, so eng ist das Verhältnis von Recht und Politik. Jules Cambon, ein Diplomat der alten Schule, hat einmal die Tätigkeit des Juristen und die des Diplomaten veralglichen. Er meint, die Tätigkeit des Diplomaten gleiche der Kunst des Regierens, denn jede diplomatische Tätigkeit laufe auf eine Verhandlung hinaus und Verhandeln bedeute Ausgleich und Zugeständnis. Die Tätigkeit des Juristen bestehe in der Anwendung und Auslegung der Gesetze, daher habe ihr eine gewisse Starrheit an. Das Zeichen für einen großen Diplomaten ist ihm, daß dieser niemals seine Rechte bis zum letzten ausschöpft, sondern dem Geener die notwendigen Konzessionen macht, die er vom internationalen Standpunkt aus als berechtigt in seinem Gewissen empfindet.

Gerade weil die Rechtsordnung es nicht hindern kann, daß die Form des Rechtes in ungerechter Bindung durch Vertrag ausgenutzt wird, so soll der Diplomat sich leiten lassen, nicht vom Buchstaben des Textes, sondern von der Idee der Gerechtigkeit. Denn nur in ihr läßt sich Sicherheit und friedliche Ordnung gründen. In diesem Endziel müssen sich Politiker und Jurist eins sein.

Mißhandlungen einer deutschen Frau in Belgrad.

Schwere Anklagen gegen Polizeibeamte.

Belgrad, 19. Juni. Die deutsche Schriftstellerin und Herausgeberin einer deutschen Zeitung, Hilde Isoldo Keiter aus Groß-Betschlerel in Südbavien, die vor mehreren Wochen unter der Beschuldigung, sie habe sich staatsfeindlich betätigt, in Belgrad verhaftet worden war, vor einigen Tagen aber aus dem Gefängnis entlassen worden ist, hat gegen mehrere Polizeioffiziere und Geheimagenten beim Ministerpräsidenten Schiwkowitz Strafanzeige wegen schwerer Mißhandlungen erstattet. Die Polizei wollte ihr das Geständnis erpressen, daß sie im Auftrag des deutschen Abgeordneten in der ehemaligen Stupischina, Dr. Wilhelm Reuner, gehandelt habe. In der Anzeige wird angeführt, daß Fräulein Keiter auf Befehl des Polizeiamtens Kratziow an Händen und Füßen gefesselt wurde, worauf sie der Agent zu Boden warf und ihre Arme über die Knie zog. Unter den Knien über den Armen stellte er einen eisernen Stab durch, so daß sie sich nicht mehr bewegen konnte. Im Beisein des Polizeisekretärs Srtsho bearbeitete er sodann ihre entblößten Füße mit einem spanischen Rohr. Diese Tortur dauerte am 15. Mai mit einigen Unterbrechungen bis Mitternacht. Da sie furchtbar weinte und schrie, so daß sie im ganzen Hause gehört wurde, stopfte man ihr einen Knebel in den Mund und widelte ihren Kopf in eine dicke Decke. Infolge der furchtbaren Qualen bejahte sie alle Fragen der Polizei und bejahte auch Dr. Reuner, wobei ihr der Polizeibeamte Maksimowitsch Wort für Wort die Beschuldigungen vorgesagt hatte. Als man sie aus der polizeilichen Haft entließ, erzwang Maksimowitsch unter der Drohung, daß er sich furchtbar rächen werde, von ihr die Unterschrift eines Protokolls, in dem sie bestätigte, daß sie nicht mißhandelt worden sei.

Wie Fr. Keiter weiter erklärt, habe der Redaktionsbeamte Urso einen Selbstmordversuch begangen. Sein Geist sei seitdem fast völlig umnachtet. In einem lichten Moment hätte er auch vor Zeugen erklärt, daß auch er, und zwar von dem Polizeiamtensankowitsch, schwer mißhandelt worden sei.

Die Arbeitszeit im Kohlenbergbau.

Keine Einigung in Genf.

Genf, 19. Juni. In der Kommission für die Regelung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau sind heute sämtliche Anträge über die Festsetzung einer einheitlichen Arbeitszeit abgelehnt worden. Auch der Antrag der deutschen Regierung hat keine Mehrheit gefunden. Damit sind die Verhandlungen in einem der wichtigsten Punkte vorläufig gescheitert, und die Aufstellung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau durch die jetzige internationale Arbeitskonferenz ist fraglich geworden. Die Kommission setzt die Beratungen über die anderen Teile der Konvention fort.

„Ich warne vor Reizung der Haut durch gewöhnliche Seifen“

sagt S. PESSL in Wien

in dessen Schönheitssalon sich die Aristokratie vieler Nationen seit über 100 Jahren bedienen läßt.

„Palmolive-Seife wird aus reinen Pflanzenölen hergestellt. Sie greift die zarteste Haut nicht an. Ich warne meine Kundinnen vor Reizungen der Haut, die durch den Gebrauch gewöhnlicher Seifen entstehen. Wenn Palmolive verwendet wird, geben unsere Methoden der Schönheitspflege die besten Resultate.“

Karlsplatz 20, WIEN



Die Farbe der Palmolive-Seife ist die natürliche Farbe der Palm- und Olivenöle. Der natürliche Duft dieser Öle macht die Beimischung eines schweren Parfüms unnötig. Palmolive enthält keine anderen Fette — nur diese natürlichen Pflanzenöle.



Sohn Prof. Wien, Karlsplatz 20, wo Herr Pessl die Spitze der Schönheit, elegant Frauen zu aller Welt, lehrt.

methode, die so wenig Zeit in Anspruch nimmt: Massieren Sie den Schaum aus Palmolive und warmem Wasser sanft in die Haut; lassen Sie ihn tief in die feinen Poren eindringen. Dann spülen Sie die Haut mit warmem, und darauf mit kaltem Wasser ab. Sie werden fühlen, wie wunderbar weich und glatt sie wird.

Schützen Sie die Haut vor Reizung. Viele Seifen reizen die Haut und verderben den Teint. Palmolive ist eine reine Pflanzenöl-Seife, deren Farbe, Duft und Wirkung den berühmten kosmetischen Natur-Ölen entspricht. Herr S. Pessl hat die Vorzüge der Palmolive-Seife erkannt und empfiehlt sie allen seinen Kundinnen. Es gibt heute bereits 18900 Schönheits-Spezialisten, die Palmolive als die beste Seife empfehlen. Auch Ihnen wird Palmolive zugesagt. Sie werden sie bald auch als Badeseife verwenden, weil sie weniger kostet als mancherganz gewöhnliche Seife. Palmolive-Seife ist überall erhältlich. Palmolive G. m. b. H., Berlin SW 11.

ACHTUNG! Bitte Palmolive wird nur in Originalpackung verkauft: grünes Papier, schwarzes Band mit „Palmolive“ in Goldbuchstaben. Palmolive wird nie unversehrt verkauft.



40 Pf.

Kaufen Sie noch heute

„KEINE Haut kann schön bleiben“, sagt der berühmte Schönheits-Spezialist Pessl, „wenn sie nicht regelmäßig mit Wasser und Seife gereinigt wird. Aber die verwendete Seife muß rein und aus weichen kosmetischen Ölen hergestellt sein. Darum empfehle ich nur Palmolive.“

S. Pessl, internationale Autorität

Pessl's Salon wird von Frauen besucht, deren Namen berühmt sind. Allen empfiehlt er die häusliche Anwendung seiner Schönheits-

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

2 Werbedamen gegen Tageslohn und Provision...

Büro-Anfängerin, nicht über 17 Jahre...

Wilmann, Wilhelmstraße 54.

Gewerbliches Personal

Massage-Institut sucht sofort 1. ger.

Masseuse

Frankfurt a. M., Beilmannstraße 27, 2.

Tüchtige Heim- und Hilfsarbeiterinnen...

Wäscheabfertigung Müller u. Co.

Büchel-Behrmädchen...

Wäscheabfertigung Müller u. Co.

Dauersonal

Ein lauberes fleißiges Mädchen...

nicht unter 18 Jahren, in Geschäftshaus...

Frau Bogel, Ordemburgstraße 2, 2.

Dauersonal

Ordentliches braves Alleinmädchen...

nicht unter 18, das etwas kochen u. nähen kann...

Frau C. Barthardt, Dohlemer Straße 101.

Dauersonal

Ein lauberes fleißiges Mädchen...

für alle Arbeiten, nicht unter 18 Jahren...

Frau C. Barthardt, Dohlemer Straße 101.

Dauersonal

Ein lauberes fleißiges Mädchen...

für alle Arbeiten, nicht unter 18 Jahren...

Frau C. Barthardt, Dohlemer Straße 101.

Dauersonal

Ein lauberes fleißiges Mädchen...

für alle Arbeiten, nicht unter 18 Jahren...

Frau C. Barthardt, Dohlemer Straße 101.

Dauersonal

Ein lauberes fleißiges Mädchen...

für alle Arbeiten, nicht unter 18 Jahren...

Frau C. Barthardt, Dohlemer Straße 101.

Dauersonal

Ein lauberes fleißiges Mädchen...

für alle Arbeiten, nicht unter 18 Jahren...

Frau C. Barthardt, Dohlemer Straße 101.

Dauersonal

Ein lauberes fleißiges Mädchen...

für alle Arbeiten, nicht unter 18 Jahren...

Frau C. Barthardt, Dohlemer Straße 101.

Dauersonal

Ein lauberes fleißiges Mädchen...

für alle Arbeiten, nicht unter 18 Jahren...

Frau C. Barthardt, Dohlemer Straße 101.

Schuhmacher gesucht.

Klatner, Wassermannstr. 29

Stellen-Bejude

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Wo kann Fr.

Kabilovskische lernen? Ferner weitere Ausbildung...

Dauersonal

Fräulein, 23 Jahre alt, sucht Stelle...

21 Jahre, vom Lande, kann alle Hausarbeiten...

Ein Mädchen, 21 Jahre, vom Lande...

Fräulein, 23 J., Stelle in gutbürgerl. Haush.

Mädchen vom Lande, 21 Jahre...

Gebild. junges Mädchen, 19 J...

Kochlehrstelle in kleinem Hotel...

Fräulein, sucht tagelöhnl. Beschäftig.

Junge Witwe, vom Lande, sucht tagl. Beschäftig.

Fräulein, sucht tagelöhnl. Beschäftig.

Fräulein, sucht tagelöhnl. Beschäftig.

Fräulein, sucht tagelöhnl. Beschäftig.

Fräulein, sucht tagelöhnl. Beschäftig.

Fräulein, sucht tagelöhnl. Beschäftig.

Fräulein, sucht tagelöhnl. Beschäftig.

Fräulein, sucht tagelöhnl. Beschäftig.

Fräulein, sucht tagelöhnl. Beschäftig.

Fräulein, sucht tagelöhnl. Beschäftig.

Fräulein, sucht tagelöhnl. Beschäftig.

Fräulein, sucht tagelöhnl. Beschäftig.

Fräulein, sucht tagelöhnl. Beschäftig.

Fräulein, sucht tagelöhnl. Beschäftig.

Fräulein, sucht tagelöhnl. Beschäftig.

Fräulein, sucht tagelöhnl. Beschäftig.

Fräulein, sucht tagelöhnl. Beschäftig.

Fräulein, sucht tagelöhnl. Beschäftig.

Fräulein, sucht tagelöhnl. Beschäftig.

Fräulein, sucht tagelöhnl. Beschäftig.

Fräulein, sucht tagelöhnl. Beschäftig.

Fräulein, sucht tagelöhnl. Beschäftig.

Fräulein, sucht tagelöhnl. Beschäftig.

Fräulein, sucht tagelöhnl. Beschäftig.

Fräulein, sucht tagelöhnl. Beschäftig.

Sucht wird zum baldmöglichsten Eintritt Junge perfekte, fremdsprachige Stenotypistin

Junger Hilfslager-Berwalter von chemischer Fabrik zu sofortigem Eintritt gesucht.

Bermietungen 1 Zimmer Leeres oder teilw. möbl. Zimmer mit Küchenben.

2-Zim.-Wohn. tabel. Frontp. Niederwaldstr. 5, Vbh. gegen rote Karte an nur ruh. Leute zu verm.

3 Zimmer Friedrichstr. 8, Stb. 2 St., 3 Zimmer und Küche...

3-Zim.-Wohn. Friedrichstr. 8, Stb. 2 St., 3 Zimmer und Küche...

3-Zim.-Wohnung mit Zubehör, Kaiser-Str.-Ring 62, 3. Etage...

5 Zimmer in Etagevilla, bald od. Oktober zu verm. Näh. Kapellenstraße 49, B.

Luisenplatz 8 5-Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör...

Suche für meine Tochter 21 Jahre alt, in besserer evangel. Familie Stelle als Haustochter

Für die Einrichtung und Leitung eines bestehenden Auslieferungslagers

8 Zimmer Kaiser-Friedr.-Ring 56 1. und 2. Etage, besteh. aus je 8 Zimmern...

Schön, m. Zimmer, die R. 6 Nr. 3 v. Vaitian, Scharnhorststr. 36, D. 1.

In Villa schönes sonn. aut möbl. Frontpizim. zu verm. Schützenstraße 2.

Ein möbl. Mani. an eine Pers. gegen etwas Hausarb. an pm. Kennin. i. Haush. evtl. (Bügeln) Sittlichkeitsstr. 12, 2.

Garagen, Stall, Keller Feldstr. 1 l. Mani. zu verm.

Garage zwei Adolfsallee 44. Autogarage zum 1. Juli zu vermieten.

Garagen Kirchh. 50, Autorol 21127. Tank Reparatur, Wasche, Tag und Nacht geöffnet.

Mietgejuder 1 bis 6 3. Mani., leer, sucht Manthe Dohg. Str. 6

Herrschafft. 4-5-Zimmer-Wohnung 1. od. 2. Stock m. Zentralheizung...

Wohnungen zu verkaufen Vetteres Ehepaar ohne Kinder sucht 2-Zimmer-Wohnung...

Immobilien Immobilien-Berläufe Rheingau! Eckhaus mit Wein- u. Bierrestoran...

Etagenhäuser in guter Wohnlage zu kaufen gesucht.

Fremdenheime Schön möbl. Zim. mit und ohne Benj. zu mäs. Preis...

Geldverkehr Wer leiht mir 100 Mark gegen mögl. Rückzahl. u. Zinsen?

Kapitalien-Gesuche Wer leiht mir 100 Mark gegen mögl. Rückzahl. u. Zinsen?

Vertical text on the right edge of the page, including various small notices and advertisements.

Fl. Haus

in Garten, in Wiesbaden
ab deren Nähe, zu kaufen
gehört. Nat. verb. Off.
u. 2. 231 an Tagbl.-Bl.

Verkäufe

Verkauf-Verkäufe

Günstig. Kanarienvägel.
Belte, Kautschummantel 3. 2

Gelegenheit

Eine Anzahl
Ölgemälde
preiswert abzugeben.
Strobel,
4 Goldstraße 4.

Romb. Anzug

fast neu, zweimal getragen,
schwarzer Rod mit Weisse,
bunte, gezeichnete Hose (schl.
Figur), 1,72 groß, zu verk.
Bildstraße 5. 3.

Echter Perser

(Brachistid)
2,70x4 m reib. 2,50x
3,50 m aus Privat-
hand billig zu ver-
kaufen. Näb. zu erf.
im Tagbl.-Verlag. Px

Mod. Steil. Wandstirn,
eritfall. Handmalerei, zu
verkaufen. Näheres
A. Esser,
Taunusstraße 64, Stb. 3.

Gelegenheitskauf

Piano

schwarz, fast neu, von
Kraus-Sturtgart, mit
wundervollem Ton, billig
zu verk. Kirschgasse 22, 2.
fast neues Gramophon
mit Schrank u. 15 Platten
billig zu verkaufen. Kober-
straße 26, Stb. 1. r.

Wegen Abreise

schöne 5-Zim.-Wohnung,
belagert, mit allem, glanz-
voll. Riese, Bad mit Über-
nahme der Möbel
sofort zu verkaufen.
Offerten unter G. 232 an
den Tagbl.-Verlag.

Verföhrungshalber

verkaufe ich
kompl. Ebstimmer, etc.,
kompl. Schrank, etc.,
kompl. Küche mit 2 ar.
Schränken.

kompl. Küch., Haushalt-
gegenstände, etc., ge-
teilt. Moderne freie Woh-
nung mit Bad kann evtl.
mitübernommen werden.
Billige Miete. Gef. Off.
u. 2. 232 an Tagbl.-Bl.

Wegen Aufb. d. Hausb.
guterh. russ. Schrank-
für 2 Pers. u. 1 Einzel-
schlafzim. preiswert zu
verk., außerdem noch pers.
schied. andere Möbelstücke.
Nur an Privat. Näheres
Bildstraße 17, Stb. 1. r.

Kompl. Schlafzimmer,
Damen-Schreibtisch, ant.
Kommode, gut erh. weg-
blaum enorm bill. zu verk.
Kob. Bildstraße 1.

**Komplettes weisses
Tochter-schlafzim.**

Bett mit Matratze, Nacht-
tisch, Kleiderst. m. Wärm-
sch. Spiegel, Tisch, Stuhl,
Spiegelst. u. Hutst. u.
um. f. nur 150 Mk. ab-
zugeben. Kirschg. 45, nachm.

Nahab.-Bett
Bolsch. Spiegel, Schrank
um. Schreibst. Uhr,
H. Sofa, Kristallgl., Glä-
ser, franz. Kaffeeservice
für 18 Pers., kompl. Haus-
gegenstände zu verkaufen.
Näb. im Tagbl.-Bl. Px

Gelegenheit, 4 Coale-
longues, neu, St. nur 28,
zu verkaufen b. Adamski,
Kirschgasse 12, Stb. 3.

Sofa, Ausziehtisch, Kl.,
Schrank, Bettk. m. W.,
Schreibt. u. a. m. bill. verk.
Kirschg. Str. 10, St. r.

Kleiner Ebstimmer, gut
erh. billig zu verkaufen
Kirschg. Str. 17, Stb. 1.

Ein Doppelwaschtisch

mit Marmor u. Spiegel
nur 45 Mk.

eine Dielenheizung

aus alte geläufige Stand-
uhr, Bauartlich mit zwei
Stühlen für 85 Mk. ab-
zugeben. Kirschg. 45, nachm.

Gebrauchte Stühle,
Eber. Robr. u. Holzstige,
Kleintisch, Tisch u. Robr.,
verkauf. bill. Tochtermann
Kirschgasse 17.

Gr. Spiegel u. Nähtisch
zu verkaufen. Adresse im
Tagbl.-Verlag. Ra

**Preiswert
zu verkaufen!**

fast neuer Kasten für
Pfeiferwagen mit Führer-
haus, auch auf Rolle dast.,
sehr stark gebaut, außer
Zinfausgleich, geeignet für
Eis-, Fleisch- und Milch-
transport, leicht u. hinten
zu öffnen. Länge ohne
Führerhaus 2,40 Meter,
Höhe ohne Führerhaus
1,06 Meter, Breite ohne
Führerhaus 1,80 Meter.
Auch Boshalt-Anlage
wird abgegeben. Näb. b.
Seitz, Wiesbad.,
Dohbeimer Straße 144,
Telephon 27808.

Motorrad

Wanderer 2-Zyl. 4 1/2 PS.
leht gut erhalt., wegen
Abreise bill. zu verk.
durch Schrader & Co.,
Kerngasse 15.

Sehr gut erhalt. Damen-
rad, Marke Kapler, zu
verk. Bildstraße 1, 3. r.

Guterh. Damen-Rad
zu verkaufen. Eigner,
Dohbeimer Straße 74.

Damen-Fahrrad,
fast neu, 40 Mk. zu verk.
Kirschg. 44, Stb. 1.

Guterh. Herren-Rad mit
elektr. Beleucht. sehr bill.
zu verkaufen bei Kretel,
Sietingstraße 3, St. 1.

Herren-Rad
i. g. Zust., sehr billig zu
verk. Kirschg. 61, St. 1. l.

5-Fahrrad, Wanderer,
Gefährlicher zu verk. -fen
Goehelstraße 26, 1.

1 Herren-Fahrrad sowie
1 Grabschiff billig zu verk.
Kirschgasse 26, 3. links.

Tablettier-Räderwagen
(Eis- u. Holz), Klem-
fed., Schussdecke u. led.
Sicherheitsgurt sehr prism.
zu verk. Kirschg. 5, 3.
10 Uhr v. m. 5 Uhr nachm.

Guterh. Brennstoff-Räder-
wagen zu verk. Steins-
gasse 19, Stb. links.

Wegen Auflösung des
Geschäfts zu verkaufen:
2 Handwagen, 1 Dreh-
bank, 2 Stansen, 1 Sch-
trelkammer, 1 Rob-
hoch Klappen, Zangen,
Robrabschneider usw. -
Samstags von 2 Uhr ab.
Sietingstraße 28, Torfahrt

Paddelholzboot

neu, 2-Sitzer,
billig zu verk. Seeroben-
straße 26, Stb. 1.

200 Einmachgläser versch.
Größe billig abzugeben.
Kirschg. 32, Stb. 3.

Kleine u. größere Herde
in weik Defen, Gasbad-
herde, Badhaube, Schraub-
stod, 4 Sad prima Gips,
90 p. Sad, billig; gleich-
zeitig empfehle mich zur
Ausfuhr, in allen Herd-
u. Ofenarbeiten, sohd u.
preiswert. Kaus, Ofen-
feher, Kellerstr. 23, Stb.
Ansuch. Bildstr. 18, Hof,
von 10-12 u. 7 Uhr.

Badewanne,
emall., neu, bill. zu verk.
Emler Str. 56, Stb. 1.

Grasnutzung
(Ader Fichte) zu verk.
Schiersteiner Str. 10, 1.

Damen-Kleider

eleg. f. u. gr. Ausw., aus-
bill. v. Kirschg. 19, 2 r.

**Bechstein-
Flügel**

mit prachtvollem Ton
wie neu

verkauft billigst
Robert Schellenberg sen.
Klavierbauer
Wiesbaden
Adolfsallee 29, 1

**Ein prachtvolles
Piano**

von Wand-Toblers bill.
abzugeben.
Schod. Jahnstr. 34.

Isab.-Piano,
fast neu, sehr wenig
gepielt, 1. 1850 u. v.
Stoeppler-Pianos,
Kirschg. 41.

Steinway-Flügel
leht gut erhalten. Für
1950 RM. zu verk.
Stoeppler-Pianos,
Kirschg. 41.

**Sehr gut erhaltenes
Piano**

für 425 Mk. zu verkaufen,
auch in Raten.
Kirschg. 52, Schmitz
Alleeleite.

Billige Möbel

neue u. gebrauchte Einzel-
stücke sowie Einricht., als:
**Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen, Ausziehtische,
Bederstühle usw.**
Verkauf zu Schleuder-
preisen
Schwalbacher Str. 73, 1.
sanz nabe a. Michaelsberg

Schlafzimmer

mit großem Stür. Spiegel-
schrank, birke lack., nur
395 Mk. Schlafzimmer,
eichen, schwere Arb., nur
550 Mk. Karl Heider,
Möbelschreineri, Frank-
straße 9. - Auf Wunsch
Zahlungserleichterung.

**1 Quecksilber-
Dampfgleichrichter**

kompl. mit Lampe zum Anschl. an 120 Volt, 45 bis
50 Verioden, zum Laden einer Batterie von 24 Volt,
bis 100 Amperestunden billig zu verkaufen. F247
Taunusstraße 3, Parterre.

Kaufgefuche

Druckerei

bei Anzahlung sofort zu
kaufen gesucht. Filofert,
mit Preisangabe erbeten u.
G. 231 an Tagbl.-Bl.
Terminier verboten.

Brillanten

Gold, Silber, Zahngebisse,
Prismen, Feldbl., Photo-
apparate, Herren-Kleider
laut zu höchsten Preisen
F. Schiffer
Kirschgasse 50, 2
gegenüb. Kf. Blumenthal
Telephon 24394.

**Damen-Kleider
Herrenkleider**

Weste, Vesten, wäsche zc.
laut zu höchsten Preisen
Stummer
Kirschgasse 19, 2. Tel. 23331
Schersting Parzellung,
1 Zollnerstut.
(53%) zu kaufen gesucht.
Näb. im Tagbl.-Bl. Px
Eigener Kleiderst. u.
Kleiderst. Kleiderst.
Kirschgasse 26, 3.

Geldene Gelegenheit.

Kirsch.-vol. Schlafzimmer
(extra schwere Arbeit), m.
groß. drt. Spiegelst. u.
Baldst. mit Wärm-
sch. Nachtsch. m. W. u.
Bettstellen, weit unter
Preis abzugeben.
Kirschg. 52, Schmitz
Alleeleite.

**3 Spiegel-
schränke**

Bücherst. Schrei-
schreibst. Herren-Schrei-
schreibst. Veritost, noch neue
verfahrbare Nähmaschine,
Chaiselongues, Divans,
versch. neue u. geb.
Schlafzimmer,
Eichen-Speisezimmer,
Eichen-Herrenzimmer,
5 versch. Kücheneinricht.,
Kochherd für 1-2 Matr.
billig zu verkaufen.
29 Helenestr. 29, Stb.,
an der Kirschgasse.
Telephon 29111.

Kleiderschrank

nach-pol. Stür. Led-
sch. billig zu verkaufen.
Kirschg. 52, Schmitz
Alleeleite.

Eisst. Schrank

Kochbar bill. zu verk.
Holland, Sedanstr. 5.

**Existenz-
Aufbau!**

Sie haben hohes, steigendes
Einkommen durch Über-
nahme unserer Interessen
für den dortigen Bezirk.

Wenig geb. Gasbad-
ofen gesucht. Off. unter
G. 232 an den Tagbl.-Bl.

Flaschen

An- und Verkauf
E. Klein
Westendstraße 12, 3
Feruf 251 73.
Niederlage der Glaswerke
Ruhr AG.
Lager: Westendstraße 18.

Unterricht

Engl. Franz. Span.

Die wichtigsten Handels-
sprachen spielend leicht
nach modernster Methode
unterricht in Ihrer Wohn-
ung äußerst günstig. Freilen.
Zuschriften erbeten unter
H. 214 an Tagbl.-Verlag.

Verloren * Gefunden

Donnerstag, 19. 6. 30.,
eine Briefst. mit In-
halt zwischen Eichen und
Holsbaderhäuschen, verlor.
Gegen Belohn. abzugeben
Oranienstraße 41.

Führerschein

verloren. Gegen Belohn.
abzugeben
Farbenhandlung
Emil Fuchs
Kirschg. 29, St. 1. r.
Ohrring (Schlange), verl.
Geg. Bel. abzug. Diefen-
bach, Mauergasse 12.

Pommpfaff

entflohen. Abzug. Kober-
straße 28, Stb. 1.

Antiz. Giollenshrant

u. antiz. Sessel gesucht.
Off. u. G. 230 Tagbl.-Bl.

Auto

sofort gegen Kasse
zu kaufen gesucht,
6 Zyl. bis 10 PS. mögl.
Kabriolett. - Nur erste
Markel Benig gefahren!
Schöne Aussicht 44, 2 St.
Telephon 26898.

Guterh. mod. Kindersport-
wagen aus gut. Haus
zu kaufen bei Off. unter
G. 228 an Tagbl.-Verlag.

Branchenkenntnisse sind
nicht erforderlich. Geeignet
für abgebaute u. intelligente
Herren all. Branch. Einarbeit.
erfolgt. Ernste Reflektanten
mit etwa Mk. 1000.- verfüg-
barem Kapital woll. sich ausfuhr-
lich bewerben. Angebote unter
F. G. C. 7259 durch Rudolf Mosse
Frankfurt am Main. F30

Damentaschen

in Samt und Seide, Gobelin usw. werden
angefertigt, Ledertaschen sachm. repariert
Georg Mayer, Riehlstraße 9, Pfr.

**Bertretungen von Rhein-
u. Moselweinen**

Eine gut eingeführte Weingroßhandlung in
Wiesbaden sucht für Vosen
Nur erstklassige leistungsfähige Häuser kommen in
Betracht. Offerten erbeten Hotel „Schwarzer Bod“,
Zimmer 134.

**Personenauto-
Vermietung**

Telephon 28367,
Elivier Straße 18.

**Die Hunde-
scher-Anstalt**

den ganzen Tag geöffnet
Hirschgraben 4
am Schulberg.

Warte Damenb. zu
verk. Preisen, Kallenderen,
Umarm. billig Bensdorf,
Kirschg. 40, Tel. 23159.

Nichtige Miderin

hat noch einige Tage frei.
Frau Wagner,
Dohbeim, Dohbeimstr. 3.

Wäsche

zum Waschen, Bügeln u.
Ausbleichen.
Gardinenspannen
Ab- und Aufmachen
unentgeltlich.
Brenk, Adelheidstr. 70, 1.

+ Massagen +

individuelle Behandlung.
Gusti Groß, ärztl. geprüft
Luisenstraße 4, 1.

+ Massage-Institut +

f. alle Massagen. Herstl.
gepr. Sonntags geöffnet.
Anne v. d. Beck,
Kirschg. 23, 1 St.

Neu!
Körperpflege
gepr. Mittenstr.
Frankfurt a. M.
Betsmannstr. 27, 2
neben „Frankf. Hof“.

ADOLF LUFTIG

Antiquitäten
Taunusstraße 7, 1. Stock Tel. 27683
ANKAUF VERKAUF

D. 204

Komme Sonntag abend.
8.

**Rüste zur Reise,
kaufe bei Neuser!**

Die leichte Sommerkleidung. Sie ist in Verarbeitung
und Paßform geradezu erstklassig und kostet nicht viel.

Leinen-Sakkos, tragecht. ab 4.50
Lüster-Sakkos, gangbare Farben 10.—
Flanell-Hosen, schöne Muster 9.—
Leinen-Anzüge in vielen Farben 15.—

Ernst Neuser
KIRCHGASSE 42 WIESBADEN
Das Haus der guten Qualitäten



Neues aus aller Welt.

Katastrophaler Erdstöß in Essen-West. Ein furchtbares Unglück ereignete sich an der Neubaulonie in der Delnholtstraße in Essen. Plötzlich gab vor einem Hause das Erdreich nach und es entstand ein riesiger Krater, der ungefähr 12-15 Meter tief ist und etwa 15 Meter Durchmesser hat.

München hat die meisten Autos. Nach statistischen Ermittlungen laufen in München insgesamt 27 000 Kraftfahrzeuge, also auf jeden 27. Einwohner kommt ein Auto beim. Motorrad. Stuttgart steht an zweiter Stelle, während die Reichshauptstadt bei ihrer Bevölkerungsdichte erst an 21. Stelle steht.

Geständnis des Mörders von Großkreutz. Während die Suche nach dem einen der beiden Täter, die am Himmelfahrtstage bei Großkreutz in der Mark einen Oberlandjäger und einen Landwirt niedergeschossen haben, bisher ergebnislos geblieben ist, hat der zweite, der 25 Jahre alte Boleslaw Kocharski, der mit fünf Schußverletzungen in das Lazarett in Moabit eingeliefert wurde, nunmehr seine Beteiligung an der Schießerei zugegeben und auch seine Mitläufer genannt.

Verhaftung des Direktors der Breslauer Bank. Im Zusammenhang mit dem vor einiger Zeit gemeldeten Zusammenbruch der Breslauer Bank sind der Direktor Glinzert und Rechtsanwalt Rathen verhaftet worden. Glinzert steht unter dem dringenden Verdacht, als Vorstandsmittglied der Bank absichtlich zu deren Nachteil gehandelt und den Vermögensstand der Genossenschaft wissenschaftlich unwahr dargestellt zu haben.

40 Häuser niedergebrannt. In Dopatou bei Třebitzsch brach ein Feuer aus, das sich schnell ausbreitete und einen geradezu katastrophalen Umfang annahm. Trotz des Auf-

gebotes zahlreicher Feuerwehren gelang es nicht, das Feuer einzudämmen. Bisier fielen dem Brande 40 Häuser zum Opfer.

Explosionsunglück bei einem Motorbootausflug des früheren Kaisers. Der „Telegraf“ meldet aus Leyden: Auf Einladung des Pannewitz hatten der ehemalige deutsche Kaiser, seine Gattin und ungefähr zehn andere Personen seiner Umgebung mit zwei Motorbooten eine Fahrt auf den Ragerseen gemacht. Plötzlich erfolgte aus bisher noch unbekannter Ursache in einem der beiden Boote eine Explosion. Eine hohe Feuer säule schlug aus dem Boot empor, und es begann zu sinken. Vier Personen aus der Umgebung des ehemaligen Kaisers und ein Monteur wurden schwer verletzt und in das St. Elisabeth-Krankenhaus in Leyden gebracht.

Explosion in einer Gemischen Fabrik. Die Vorstadt Dugone von Lüttich wurde durch die Explosion von 180 Flaschen mit flüssiger Luft in einer dortigen Fabrik in panikartige Aufregung versetzt. Der ersten Explosion folgten innerhalb 30 Minuten über hundert weitere Detonationen, durch die in der ganzen Stadt zahlreiche Fenster scheiben in Trümmer gingen und sonstige erhebliche Schäden angerichtet wurden.

35 Bergleute ums Leben gekommen. Auf der Grube Maria bei Artemowka in der Ukraine ereignete sich eine schwere Gasexplosion, bei der 35 Bergleute ums Leben kamen.

2000 Kinder bei einer Prozession bewußtlos. Nach einer Meldung des „Journal“ aus Barcelona sind bei einer religiösen Kinderprozession 2000 Kinder infolge Sonnenlichts bewußtlos geworden und haben ärztliche Hilfe erhalten müssen. Der Zustand von 9 Kindern soll hoffnungslos sein.

Riesige Überschwemmungen in Neu-Südwaies. Aus Sydney wird berichtet: Riesige Überschwemmungen, hervorgerufen durch schwere Regenfälle, haben in dem nördlichen Küstengebiet von Neu-Südwaies beträchtlichen Schaden angerichtet. Aber 1000 Personen sind obdachlos geworden, da ihre Wohnungen, die meist an Flußläufen gelegen sind, unter Wasser stehen. Die in dem Überschwemmungsgebiet gelegenen Kohlenbergwerke, wo erst vor kurzer Zeit nach Beendigung eines 16monatigen Ausstandes die Arbeit wieder aufgenommen worden war, mußten geschlossen werden. 9000 Bergleute sind dadurch arbeitslos geworden. Menschenleben sind den Überschwemmungen bisher nicht zum Opfer gefallen.

Ausfahrungen auf einem argentinischen Sportplatz. Aus Buenos Aires wird gemeldet: Wilde Ausfahrungen ereigneten sich hier auf einem Sportplatz, als die Sportbehörde ein Wettspiel suspendierte, was lebhafteste Proteste der Zuschauer herausforderte. Die Ausfahrungen

nahmen einen solchen Umfang an, daß berittene Polizei eingesetzt werden mußte, um den Platz räumen zu lassen. Die Menge beantwortete das Vorgehen der Polizei damit, daß sie die ganze Einrichtung des Sportplatzes, wie Stühle und bergeleihen, zerstörte und die Trümmer zu Scheiterhaufen schichtete und anzündete. Die Erregung war so groß, daß es zwischen dem Publikum und der Polizei zu einem regelrechten Feuergefecht kam, wobei mehrere Personen durch Revolvergeschüsse verwundet wurden. Insgesamt wurden etwa 30 Verletzte gezählt. 20 Personen sind verhaftet worden.

Sprachede.

Ziffer, Zahl und Nummer. Die Ziffer besteht aus einem der Zeichen 0 bis 9. Ein solches Zeichen kann man auch Zahl oder Nummer nennen, mehrere zusammengelebte Ziffern aber von Rechts wegen nur Zahlen oder Nummern. Während die Zahl der Ziffern beschränkt ist, ist die Zahl der Zahlen oder Nummern unendlich. Früher nannte man wohl zur Unterscheidung der römischen und arabischen Zahlen beim Hören jene Ziffer, diese Nummer. Heute hat sich der Unterschied überhaupt verwischt. Eine aus zwölf Stücken bestehende Abhandlung bezeichnet man als Stück oder Nummer oder Ziffer 1 bis 12. Was richtig ist, darüber entscheidet lediglich der gute Sprachgebrauch, und dieser geht seine eigenen Wege, ohne auf Logik und Schulmeister Rücksicht zu nehmen. Wir sprechen von einer größeren und einer kleineren Hälfte, obwohl die Hälften gleich sind. Es soll sogar vorgekommen sein, daß ein Schulmeister die Schüler darauf hingewiesen habe, es gebe keine größere und kleinere Hälfte, in demselben Zuge jedoch weiter erklärt habe: aber die größere Hälfte von euch Schafsköpfen kann das nicht begreifen. Wir erleiden auch Fehlschlüsse, obgleich man doch nur Schläge erleiden kann. Wir essen nicht nur ein bißchen, wir trinken auch ein bißchen, zuweilen sogar ein bißchen zu viel und sind dann ein bißchen müde. Bißchen hat seine eigentliche Bedeutung hier verloren und ist nichts anderes, als ein wenig, wie man ja auch für sehr oder außerordentlich schön, fürchtbar schön, im Ostlande sogar „bählich schön“ (bählich schön) sagt. Wir bilden richtig von den Hauptwörtern „er, Nummer und Zahl die Zeitwörter beziffern, benummern und bezahlen. Unter beziffern versteht man bemessen, angeben und dergleichen. Hat der Beamte sein Einkommen aus Gehalt auf nicht mehr als 8000 Mark angegeben, beziffert, nicht benummert, so wird er nicht zur Einkommensteuer veranlagt; beziffert es sich aber höher, so muß er zahlen. Mancher kann seine Schulden, wenn die Zahl allzu groß ist, wohl beziffern, vielleicht auch benummern, aber nicht bezahlen. (Deutscher Sprachverein, Zweigverein Wiesbaden.)

Wasserstand des Rheins

am 20. Juni 1930

Table with 2 columns: Water level (Wasserstand) and height (Höhe) for different locations (Biedrich, Raing, Caub, Köln) on June 20, 1930.



Sonne und PFEILRING Lanolin CREME

zusammen erst verschaffen Ihnen den vollen Genuß der Ferien und Wochenendfahrten, von denen Sie erholt und mit einer gesunden sonnengebräunten Haut zurückkehren wollen. Sonne allein kann Ihrer Haut schaden. Pfeilring-Lanolin-Creme unterstützt das Bräunen der Haut, verhindert aber Austrocknen und Verbrennen. Sie kühlt und heilt bei Sonnenbrand. Keine andere Creme enthält das dem Hautfeff eng verwandte Pfeilring-Lanolin, das besonders schnell und tief in die Poren eindringt. Daher auch der überraschend gute und schnelle Erfolg! Dabei kein zurückbleibender Glanz wie bei so vielen gewöhnlichen Fettcremes!



Ferien Verkauf

Häbsche Badeschuhe, Gummisohlen 1.40; Turnschuhe, Ledersohlen —.85 an; Reise-Lederschuhe, rot, lila oder braun 2.95; Dirndlstoff-Hausschuhe —.75; Sandalen, braun Rindleder 4.90; Tennisschuhe 4.90; Weiß-Leinen-Flechtschuhe mit schwarz oder braun 5.90; Wandergirlschuhe 6.90.

Das große Schuhhaus Wiesbadens

Schuh-Kuhn

Bleichstraße 11 — Wellritzstraße 26 — Str. der Republik 26.

Vierhundert-Jahrfeier der Augsburgischen Konfession.

Am Sonntag, den 22. Juni, abends 8 Uhr findet in der Ringkirche eine Gemeindefeier statt unter Mitwirkung des Ringkirchenorchesters und der Christl. Chorvereinigung. Vortrag von Landeskirchenrat Lic. Peter: „Das Augsburgische Bekenntnis, eine weltgeschichtliche Tat und eine Frage an uns.“ Eintritt frei! Es wird herzlich eingeladen.

Bekanntmachung.

Bauunternehmer, die als Angehörige des Regt. Nr. 80 und seiner Tochterformationen (Regt. Landw.-Regt. 80, Regt.-Inf.-Regt. 223, 253, 186, 353 und 365) Interesse für die Erd- und Bauarbeiten an dem Retenberg zu errichtenden Gefallenen-Dental haben, wollen die Unterlagen am Dienstag, 24. Juni 1930, vormittags zwischen 10 u. 12 Uhr bei Herrn Fabry, Ahornweg 1 abholen. Die Dental-Vereinigung ehem. Kämpfer geg. von Bierbrauer zu Brennsheim.

Ab Freitag - billige Strümpfe!

Heute Freitag, den 20. Juni, beginnen die Strumpf-Sondertage bei Schirg.

Wie in jedem Jahr, werden nur reguläre Sorten, keine - wie das vielfach geschieht - zu diesem Zweck besonders beschaffte Ware zum Verkauf gebracht.

„Strumpf-Sondertage bei Schirg“ bedeutet also: erstklassige Ware zu besonders niedrigen Preisen.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster - und vergleichen Sie die Qualität meiner Waren mit ihrem Preis.

Damen-Strümpfe

- Unterziehstrumpf, schöne weiche Qualität Mk. 0.50
Baumwolle, gerippt, melierte neue Farben, Strapazierstrumpf auch für Sportzwecke Mk. 0.70
Neue Haferlsocken weiß und farbig Mk. 0.85
Künstl. Waschseide, gut verstärkt sehr haltb. Qual., helle Farben, Mk. 1.25
Makostrumpf, gerippt, kräftig, melierte Farben, strapazierf., Mk. 1.70
Künstl. Seide, schönes klares Gewebe, fehlerfrei (auch keine Schönheitsfehler), moderne Farben, Mk. 1.70
Künstl. Seide, Flor plattiert, sehr schöne Qualität, sehr haltbar, 2.70 1.90
Bemberg, beste künstl. Seide, in allen neuen Farben, ein ganz vorzüglicher Strumpf Mk. 2.70

Herren-Socken

- Weiß Tennis-Socken, kräftige Qual., la, nur kleine Größen, Mk. 0.50
Seidenflor, sowie feine B'Wolle, einfarbig u. teilw. gemustert, Mk. 0.70
Kräftige B'Wolle, meliert, verschied. neue Farben, kräftig, Mk. 1.25
Flor- u. Zwirnsocken, farbig gemustert und schwarz/weiß, feine Qualität Mk. 1.25
Zwirn mit Kunstseide, alle neuen Farben, neue Muster, besonders preiswert, gute Qualität Mk. 1.25
Reine feine Wolle, einfarbig und gemustert, gute Qualität Mk. 1.70
la Zwirn, sowie Zwirn mit Kunstseide, feine Farben und schwarz, weiß, la Qualität Mk. 2.40

Kinder-Strümpfe

- Söckchen, Zwirn und Wolle, verschiedene neue Farben und Muster 0.95 0.50
Moderne Haferlsockchen weiß und farbig ab 0.70
Strümpfe, lang, Baumwolle, kräftig, gerippte Qualität, beige und grau 1.- 0.70
Zwirn, sowie Baumwolle, kniefrei, mit buntem Umschlag, sehr haltbar, schöne Qualität, Mk. 1.25 0.75

Sportstrümpfe für Herren

- Zwirn und B'Wolle, schwarz/weiß bzw. grau gemustert Mk. 1.70
Langer Herrenstrumpf für alle Sportzwecke, kräftige B'Wolle gerippt, neue Melangen Mk. 1.70
B'Wolle gemustert, besonders preiswürdiger schöner Strumpf, haltbar Mk. 1.90
Zwirn oder Wolle, oder Wolle mit Kunstseide, la Qualitäten, feine Qualitäten Mk. 2.90
B'Wolle, gerippt, sehr solide, in neuen melierten Farben Mk. 2.75
Allerbeste kräftige Wolle oder Wolle und Baumwolle, sehr elegante feine Muster 3.90 3.75

SCHIRG Webergasse 2

SCHIRMEN für Balkon Garten Strand bei P. KINDSHOFEN Kirchgasse 18.

Zur Straßenmühle Samstag: Schlachtfest Spez.: Schlachtplatt, la Apfelwein, 20 Pf., Maibowle, Johannisbeerwein, la Kaffee, Kuchen, Schmierkäse Hausmacher Wurst m. Pellkartoffeln Es ladet ein Heinrich Klein.

Erdbeertorten 95 ganze Torte . . Stück Kirschkuchen (Saure Kirschen) Eis-Creme-Soda Glas 50.5 frische Erdbeeren mit Schlagsahne Walderdbeertörtchen, Stachelbeer-Torten. Sämtliche Eisspezialitäten. Café Bossong Kirchgasse am Eck. Auf dem Marktplatz 7 Stand 7 Empfehle prima silberweißes Kalbfleisch non dickfetten Bandfälschern, sowie nur allerbeste Qual. Dahlen- u. Schweinefleisch zu ganz bill. Preisen. Karl Uhrig, 7 Stand 7. Besuchen Sie bitte meine garantierte Hausmacher Wurstwaren, äußerst billig. - Spezialität: grob gebaute Hausmacher Bratwurst.

Kinderleicht für 75 Pfennige



Necetin Macht alle Kleider neu Beseitigt Glanz, Schmutz u. Geruch Gibt neue Appretur - Deaktiviert Für Kleider, Hüte, Teppiche etc. Garantiert unschädlich!

machen Sie im eigenen Haushalt alte Kleidungsstücke wie neu durch einfaches Durchbürsten mit Necetin. Necetin entfernt spielend abgetragenen Glanz, Schmutz und Flecken, frischt gleichzeitig die Farben auf und gibt den Stoffen neue Appretur. Garantiert unschädlich! Deutsches Reichspatent! Einfachste Anwendung! Versuchen Sie noch heute!

Eine Schachtel, für einen kompletten Anzug usw. ausreichend, kostet nur 75 Pfg.

In allen Drogerien etc. erhältlich.

Necetin-Gesellschaft Leipzig O 1.

F70

Der Taschenfahrplan

des Wiesbadener Tagblatts für den Sommer 1930



Ist in dem neuen handlichen Format 11,5 x 16,5 cm in neuer Ausstattung erschienen

Preis 30 Pfennig

F30 TEPPICHE deutsche Qual. lief. ohne Anzahlung in 12 Monatsraten Teppichhaus Orient Frankfurt a. M., Zell 25 Schreib. Sie sofort

Bubikopf



wirkt vornehm nur mit Lockenwasser „Isma“. Die Locken bleib. dauernd schön und haltbar. 1/2 Fl. 1.50 M., 1/4 Fl. 2.50 M. Schloß-Drog. Siebert Marktstraße 9.

Julco Haarfarbe Bequem gebrauchsfertig in einer Lösung. F 18 Glänzende Erfolge. Unschädlich - Depots: Schützenhof-Apothek. Langgasse 11. Schloß-Drogerie Siebert. Marktstraße 9. H. Trak. Med. Drogerie. Langgasse 23. Drogerie Wachenheimer. Bismarckring 1. Drog. Krak. Red. Ringstr. 27

Haarausfall m. d. die Ottov-Methode sicher beseitigt. Wirkung überraschend. Preis 1.90. Fricteur C. Rener. Bärenstraße 4.

Wanzen-Tod Flasche 1 Mark. Mottenmittel 3 Beutel 50 Pf. Hunde-Seife Stück 50 Pf. Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße 9.

Bücher bindet die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Paul Rehm, Zahnpraxis Friedrichstr. 50, Ecke Schwalbacher Str.

„Zum Taunus“ - Wiesbaden-Bierstadt Restaurant u. Fremdenheim, Telephon 25303. La Apfelwein. - Volle Pension Mk. 4.50.



Magen- und Darmbeschwerden verbunden mit Kopfschmerzen durch Neo-Kruschen-Salz vollständig beseitigt!

Herr M. W. B. in Dresden schreibt am 25. April 1930 wörtlich wie folgt:

„Da ich seit acht Jahren alljährlich im Frühjahr Neo-Kruschen-Salz mit Erfolg verbrachte, will ich Ihnen sagen, daß ich über alle Erwartungen zufrieden bin. Im Jahre 1922 steigten sich bei mir nach fast einjährigem Aufenthalt auf Island auf Grund des sehr einseitigen Küchensettels chronische Magen- und Darmbeschwerden verbunden mit Kopfschmerzen und Ausschlag am Körper. Ein mir bekannter Arzt schickte mir, da ihm diese Erscheinungen bekannt waren, Ihr Salz, als er in die Heimat zurückgekehrt war. Schon nach kurzer Zeit verschwanden die Beschwerden und kehrten auch in den Jahren meines Aufenthaltes auf Island nicht wieder. Aber auch alle rheumatische Beschwerden, welche ich aus dem Krieg beigebracht hatte, verschwanden vollständig im sehr feuchten Island. Ein mir befreundeter Isländer, welcher seit vielen Jahren an Rheumatismus litt, hatte nach Gebrauch von 2 Packungen Kruschen keine Beschwerden mehr und konnte sich so wieder voll seinem Geschäft widmen. Das war für mich der beste Beweis für die Wirkung von Neo-Kruschen-Salz. Durch die alljährliche Kur mit Neo-Kruschen-Salz hat sich mein Allgemeinzustand trotz längerem Aufenthalt unter dem Äquator (1927-1929 in Para und Manaus - Brasilien) gut gehalten. Kopfschmerzen, Magenbeschwerden haben sich nicht mehr gezeigt und Rheumatismus machte sich nicht mehr bemerkbar. In Dankbarkeit. M. W. B. Unterschrift.“ (Originalschreiben liegt vor und kann jederzeit eingesehen werden.)

Neo-Kruschen-Salz hat Weiruf und Weiruf haben nur Erzeugnisse, die überall rund um den Erdball bewiesen haben, daß sie wirklich von Nutzen sind. Durch Neo-Kruschen-Salz werden die Därme und der Verdauungskanal gesäubert, d. h. entschlackt, so daß Stauungen sich nicht ansammeln und das regelmäßige Arbeiten des Organismus nicht behindern können. Jeder Mensch sollte die Frühjahrszeit, in der gewisse Wandlungen im Blut vor sich gehen, zu einer gründlichen Reinigung seines inneren Systems benutzen, - der Erfolg wirkt sich über das ganze Jahr aus. Beginnen Sie noch heute mit

NEO Kruschen SALZ In Apotheken und Drogeriehandlungen erhältlich zum Preise von Mark 3.- per Originalglas, enthaltend 100 Tagesportionen zu je 3 Pf. Aber lassen Sie sich vor minderwertigen Nachahmungen, die zum Teil zu billigeren Preisen angeboten werden, Achtung sein auf den Namen Neo-Kruschen-Salz und die rot-schwarze 3 Mark-Packung



Ufa-Palast

Wilhelmsstraße

bringt heute das Großtonfilm Ereignis:

Sie sehen und hören

Henny Porten

In ihrem ersten Sprech- u. Gesangsfilm

Skandal um Eva

(Ein erfolggekröntes deutsches Lustspiel)

Personen der Handlung:

Studien-Assessor Dr. Eva Rüttgers	..	Henny Porten
Direktor Rohrbach	..	Ludwig Stössel
Professor Hagen	..	Paul Henckels
Oberstudienrätin Vulpus	..	Adele Sandrock
Dr. Kurt Hiller, Unterrichtsminister	..	Oskar Sima
Frau Käte Brandt	..	Käte Haack
Ministerialrat Lämmerberg	..	Fritz Odemar
Schlotterbeck	..	Claus Clausen
Frau Schlotterbeck	..	Frigga Braut
Steinlechner	..	Karl Ettlinger

Dieser Tonfilm hat soeben im Berliner Ufa-Palast am Zoo seine Uraufführung erlebt und feiert die Presse dies Ereignis mit größter Anerkennung als wohlverdienten Erfolg der deutschen Filmdiva und sämtlicher Mitspieler. Die einwandfreie Tonwiedergabe auf „Klangfilm-Apparatur“ verbürgt wieder einen reinen und hohen Genuß!

Im Beiprogramm:

DAS RIGOLETTO-QUARTETT

Opern-Kurztonfilm mit Gigli, de Luca, Marion Talbey und Jeanne Gordon.

Neue Ufa-Woche **Kultur-Film**

Jugendliche haben keinen Zutritt.
Beginn wochentags 4, 6.15 und 8.30 Uhr :: :: Sonntags 3, 5, 7 und 9 Uhr

KURHAUS

Samstag, den 21. Juni 1930

ab 20 Uhr:

Großer Illuminations-Abend

Ab 21.30 Uhr: F482

Tanz im Freien.

Eintrittspreis: 2 Mark,
Dauerkarten-Inh. 1 Mk.

SCHINNERHANNES



DE RHEINISCH
RÄUWERSCHELM

Die Besucher des

Freilichtspiels im Walde

zu Vockenhausen i. Ts.

werden während der Aufführung
in atemloser Spannung gehalten!

120 Mitwirkende. F30

Wiederholung:
Sonntag, den 22. und 29. Juni 1930
Anfang nachm. 4 Uhr.
Benutzen Sie Sonntagskarte bis Eppstein.

Rundfunk-Programme

Samstag, 21. Juni.

Frankfurt, (Welle 390,
6 Uhr Morgengymnastik, 7.30
Uhr aus Bad Dab; Konzert
der Kurkapelle, 10.40 Uhr Schul-
funk; französisch, 12 Uhr Zeit-
angabe, Wirtschaftsmeldungen,
Wetterbericht, 12.30 Uhr Konzert,
12.55 Uhr Wauener Zeitzeichen,
13 Uhr Wetberichter, 13.30 Uhr
Sulzige Schallplatten, 14.30 Uhr
Stunde der Jugend, 15.30 Uhr
Wirtschaftsmeldungen, 15.55 Uhr
Südhener Wetterbericht, 16 Uhr
Konzert des Rundfunkorchesters.

Stuttgart, (Welle 680) 6 Uhr
Morgengymnastik, 10 Uhr Schall-
plattenkonzert und Werberach-
richten, 11 Uhr Nachrichten-
dienst, 12 Uhr Wetterbericht,
12.15 Uhr zu Offenbachs Ge-
burtsfest (Schallplatten), - An-
schluß: Alte Wäher, 14.30 Uhr
Stunde der Jugend, 15.30 Uhr
Schallplatten, 16 Uhr Nachmit-
tagskonzert, 18.05 Uhr Sonntag:
Der Angelpart, 18.35 Uhr Vor-
trag: Der Handwerkerlehrling
im Tarifvertrag, 19.05 Uhr aus
Frankfurt: Spanischer Sprach-
unterricht, 19.30 Uhr „Die Spieler“
Remdis in 1 Akt von Karl
Hübner, 20.30 Uhr Sinterabend,
22 Uhr aus Rom: Halbtag
am Güterbergendenmal, 22.30 Uhr
Zanzanmusik auf Schallplatten.

Berlin, (Welle 415, 6.30 Uhr
Junggymnastik, - Anschluß:
Fühkonzert, 12.30 Uhr Wetter-
meldungen für den Landwirt,
14 Uhr letztes Schallplatten-
konzert, 15.30 Uhr Jugendstunde,
16.45 Uhr Weidmännische Jagdschilde
Wäherer, 18.05 Uhr „Das kommt
mir so bekannt vor“, 17 Uhr
Dramaturgie des politischen
Theaters.

Staatstheater Wiesbaden.

Großes Haus.

Samstag, den 21. Juni 1930.

Bei aufgehobenen Stammkarten:

Mignon.

Oper in 3 Akten von Michel Carré u. Jules Barbier,
Musik von Ambroise Thomas.

Rußel, Leit.: H. Tanner. — Spielleit.: E. Nebus.

Wilhelm Meister: Josef Hofeler
Lobthario: Robert Seel
Philine: Danu Boof
Larles: Heinrich Schorn
Pianon: Ilse Dabicht
Farno, Baeuner: Fritz Mehlner
Friedrich: Gottlieb Reitzhammer
Ein Diener: Peter Jahr
Ein Souffleur: Hermann Lautemann
Antonio, ein alter Diener: Heinrich Weirauch

Im ersten Akt: Baeunertanz, ausgeführt von Ritta
Kofst, Claire Jourdan, Elise Mondorf und den
Gruppentänzerinnen. Entworfen und einstudiert von
Ritta Kofst.

Nach dem 1. und 2. Akt je 12 Minuten Pause.
Anfang 19¹⁵ Uhr. Ende nach 22¹⁵ Uhr.

Flugplatz Erbenheim

Sonntag, den 22. Juni 1930 Trainingsfliegen zum
Rheinland-Befreiungs-Flug

Sämtliche Flugzeuge am Platze. Autobusverbindung ab Elektr. Haltestelle Erbenheim.

la Restauration • Mäßige Preise • Tanz im Freien.

Kneipp-Verein Wiesbaden & V.

Sonntag, den 22. Juni 1930

Familien-Ausflug

nach Camberg (Neu-Wörishofen)

Abfahrt: Vormittags 8 Uhr 46 Minuten
(Sonntagskarte) F444

Unsere Mitglieder, deren Angehörigen sowie Freunde
des Vereins sind freundl. eingeladen. Der Vorstand.

Männergesangsverein „Union“ & V.

Sonntag, den 22. Juni 1930, nachm., auf dem
Festplatz Atzelberg F 487

Sommer-Fest

Musik — Unterhaltung — Tanz

wozu wir unsere befreundeten Vereine, Mitglieder u.
Gönner einladen. Der Vorstand.

NB. Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt.

Deutsche Fußball-Meisterschaft

Die Übertragung von Düsseldorf
Hertha-Berlin — Holstein-Kiel

am Sonntag, den 22. 6. ab 4.30 Uhr.

„Vater Jahn“, Röderstr. 3 E. Hies

Prima Felsenkeller-Bier - la Weine.
Guter Mittag- und Abendtisch

(Vereinssälchen noch einige Tage in der Woche frei)

Wiesbadener Militär-Verein.

Wir laden unsere Mitglieder zu
dem am Sonntag, den 22. d. M.
in Bierstadt stattfindenden F510

Kreiskriegerfest

ein. Antreten 12.30 Uhr Saalbau zum Taunus
daselbst. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Familien-Drucksachen

jed. Art in kürz. Zeit
L. Schellenberg'sche
Holzdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Orchesterverein

Gegründet 1903 E. V.

Wir veranstalten zu Ehren unseres verstorbenen
Dirigenten und Ehrenmitgliedes am

Sonntag, den 22. Juni 1930, vormittags 11¹⁵ Uhr
im Saale der Loge „Plato“, Friedrichstraße 35 eine

Oskar Brückner-Gedenkfeier.

Zum Vortrag gelangen Orchesterwerke von Mozart
und Beethoven und Werke von Oskar Brückner. Die Gedenkrede
hält Herr Rektor Kaune. Die Leitung des Orchesters hat
Herr Musikdirektor Franz Nowak freundlichst übernommen.

Zu dieser Gedenkfeier laden wir alle Freunde und An-
hänger des Verstorbenen herzlich ein.

Zum Eintritt berechnen die Programme, die am Saal-
eingang zum Preise von 50 Pf. erhältlich sind. F542

Residenz-Café und Restaurant

Luisenstraße 42

Familien-Café mit Konditorei. **KONZERT**
Bekannt gute Küche.

Reichliche und preiswerte
Mittagessen u. Abendessen

Jeden Samstag: **TANZ-ABEND.**

Kleines Haus.

Samstag, den 21. Juni 1930.

29. Vorstellung Stammreihe 8

Der Mann, der seinen Namen änderte.

Kriminalkomödie in drei Akten von Edgar Wallace.

Spielleitung: Horst Hoffmann

Selba Elise: Kurt Sellnid
Antia, seine Frau: Alice Treff
Frank O'Hagan: Maurus Diers
Jerry Miller, Rechtsanwalt: Guitay Albert
Sir Ralph Whitcombe: Max Andriano
Lane, Diener: Guitay Schwab

Nach dem 2. Akt 12 Minuten Pause.
Anfang 20 Uhr. Ende etwa 21¹⁵ Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte.

Samstag, den 21. Juni 1930.

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Kochbrunnen. Ausgeführt von dem städtischen
Kurzorchester. — Leitung: Kapellmeister A. König.

1. Ouvertüre zu „Tancred“ von Rossini.
2. Der alte Hochzeitszug von J. S. Bach.
3. Das Herz am Rhein. Lied von Hill.
4. Fantasie aus „Rigoletto“ von Verdi.
5. Walzer aus „Der Orenball“ von Heuberger.
6. Freundschaftsmarsch von Soula.

Kurhaus-Konzerte.

Samstag, den 21. Juni 1930.

18 Uhr:

Abonnements-Konzert.

Leitung: Musikdirektor Hermann Irmer.

1. Konzert-Ouvertüre in E-dur von J. Haydn.
2. Drei spanische Tänze von M. Wolfstomski.
3. Ballettmusik aus der Oper „Die lustigen Weiber“
von D. Nicolai.
4. Karitana-Walzer von R. Dellinger.
5. Esene und Arie aus der Oper „Das Nachtlager in
Granada“ von C. Kreutzer.
6. Das Erwachen des Vöten. Caprice von A. Rontski.
7. Fantasie aus der Oper „Die Zauberflöte“ von
W. A. Mozart.

Ab 20 Uhr:
Großer Illuminations-Abend
Konzert
des städtischen Kurzorchesters.
Leitung: Musikdirektor Hermann Irmer.

1. Ouvertüre zur Oper „Rebusafnezar“ von Verdi.
2. Wiener Rathausballtänze, Walzer von J. Strauß.
3. Glücklich Stunden. Porträt von D. v. Blaten.
4. Einzug der Rosenkönigin. Charakterstück v. Rhode.
5. Ouvertüre zur Oper „Das goldene Kreuz“ v. Grillé.
6. Potpourri aus der Operette „Schwarzwaldbädel“
von J. J. J. J.
7. Frühlingstänzen von B. Lacombe.
8. Der alte Fritz. Marsch von S. v. Blon.

Ab 21.30 Uhr: Tanz im Freien.
(Bei unannehmer Witterung: 20 Uhr Konzert im
großen Saale.)

Industrie und Handel.

Wallstreet und Deutschland.

Die Auswirkungen der New Yorker Börsenpanik.

In demselben Augenblick, da zahlreiche Dampfer mit Vollkraft dem New Yorker Hafen zufließen, um vor Inkrafttreten der Handelschutzzölle einzuliegen, erfolgte an der New Yorker Börse erneute Kurseinbrüche, die aufs deutlichste die Schwierigkeiten der amerikanischen Wirtschaft zeigen.

Man darf die Auswirkungen des neuen New Yorker Börsensturzes nicht überschätzen. Er wird sich der Allgemeinheit deswegen weniger bemerkbar machen, weil die Masse der an der Börse Spekulierenden seit dem Novembersturz ganz erheblich zurückgegangen ist und die Ausbeutebeteiligung seitdem beträchtlich nachließ.

Die Rückwirkung des New Yorker Börsensturzes machte sich auch an allen anderen Weltbörsen wieder bemerkbar. Sehr stark sind davon die deutschen Börsen in Mitleidenschaft gezogen worden.

Der Niedergang der Kurse hätte zweifellos noch erheblichere Ausmaße angenommen, wenn nicht die Kursbaisse durch stille Interventionen der Banken gestützt worden wäre. Vom börsentechnischen Standpunkt aus gesehen lag zu einer Baisse großen Ausmaßes für die deutschen Papiere keine Veranlassung vor.

Der schwarze Tag in der Wallstreet wird dem übertriebenen von Reiterungsseite geförderten Wirtschaftsoptimismus in Amerika ein Ende machen.

rechnen. Eine Katastrophenstimmung für Deutschland wäre völlig ungerechtfertigt. Für uns sind ganz andere Motive für die weitere Entwicklung ausschlaggebend.

Diskontsenkung der Reichsbank.

Von 4 1/2 auf 4 Prozent.

Aus Berlin wird gedruckt: In der Zentralausübung der Reichsbank am Freitagvormittag gab das Reichsbankpräsidium mit dem Beschluß des Direktoriums, den Reichsbankdiskont mit Wirkung vom 21. Juni um 1/2 Prozent auf 4 Prozent zu senken, bekannt.

Von den Börsen.

Frankfurt a. M., 20. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz fester. Die Börse eröffnete stimmungsgemäß freundlich. Anregungen gingen von den erhöhten Auslandsbörsen, der Dividendenreduktion der Federal Reservebank von 3 auf 2 1/2 Prozent und der später erfolgten Ermäßigung des Diskontsatzes der Reichsbank um 1/2 Prozent auf 4 Prozent aus.

Berlin, 20. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der heutige Vormittagsverkehr ließ eine freundliche Stimmung erkennen, die zu ziemlich unerwartet gekommenen Ermäßigungen der New Yorker Rediskontrate stimulierte.

ließen sich bei den führenden Werten, wie Polynon, Reichsbank, Siemens usw., bis zu 3 1/2 Prozent fort. Das Geschäft war nur sehr gering.

Berliner Devisenkurse.

Table with columns for location (e.g., Buenos Aires, Canada), date (17. Juni 1930, 18. Juni 1930), and exchange rates for Gold and Brief.

Diskontermäßigung der New Yorker Bundesbank. Die Rediskontrate der New York Federal Reserve Bank, die seit Mai d. J. 3 Prozent betrug, wurde am Donnerstag um 1/2 Prozent auf 2 1/2 Prozent herabgesetzt.

Solbäder-A.G., Bad Kreuznach. Im Kurhaus fand die Generalversammlung der Kreuznacher Solbäder-A.G. statt, an der etwa 20 Aktionäre mit 384 000 M. Kapital teilnahmen.

Schnellpressenfabrik Heidelberg A.-G., Heidelberg. Der Abschluß des zum Rahnfkonzern gehörigen Unternehmens, das im laufenden Geschäftsjahr verhältnismäßig gut beschäftigt war, liegt noch nicht vor.

Mayer u. Schmidt, Schleifmaschinen und Schmirgelwerke A.G., Offenbach a. M. Bei annähernd gleichgebliebenen Umsätzen beschloß die Gesellschaft die Verteilung von wieder 6 Prozent Dividende auf 3 Mill. Mark Aktienkapital.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Large table of stock market prices for Frankfurt, Berlin, and Wiesbaden, categorized by industry (Banks, Transport, Insurance, etc.) and listing various companies and their current prices.



„D. 2000“ begrüßt die Internationale Luftfahrtkonferenz.

Delegierte aus 30 verschiedenen Ländern haben sich in Paris eingefunden, um die 25jährige Wiederkehr des Gründungstages des Internationalen Luftfahrtverbandes zu feiern. Eine besondere Note brachte in die Tagung das größte Verkehrsflugzeug der Welt, D. 2000, das eigens aus diesem Anlaß von Dessau mit einer Zwischenlandung in Köln nach Paris gelassen war. Bei seiner Ankunft in Paris wurde das Flugzeug von Vertretern der Behörden und Führern der französischen Luftfahrt begrüßt, die für dieses neueste Wunderwerk deutschen Erfindungsgeistes großes Interesse an den Tag legten. Unter Bild zeigt D. 2000 auf dem Flugplatz von Paris.

Späte Genfation um den Tod eines amerikanischen Präsidenten.

Wurde Präsident Harding von seiner Frau vergiftet? — Eine vernichtende Anklage.

Korruptions- und Skandalgeschichten.

Aus New York wird uns berichtet:

Der Name keines anderen amerikanischen Präsidenten war so verknüpft mit Korruptions- und Skandalgeschichten, wie der des Präsidenten Harding, des Nachfolgers Wilsons. Und so ist es auch kein Wunder, daß sich um seinen Tod trübe Legenden gebildet haben, die wissen wollen, daß Harding keines natürlichen Todes gestorben sei. In den Vereinigten Staaten findet jetzt ein Buch unter dem Titel „Der seltsame Tod des Präsidenten Harding“ reichenden Absatz; ein Buch, dessen Verfasser zwar vielleicht kein hundertprozentiger Gentleman ist, aber dafür den Dingen sehr nahegekommen hat. Gaston Means, der Verfasser des Buches, war seinerzeit der Gattin des Präsidenten Harding als Privatdetektiv vom Justizministerium zur Verfügung gestellt worden. Vor dem Krieg war er im Spionagedienst einer fremden Macht tätig. Vor kurzem hat er eine zweijährige Gefängnisstrafe verbüßt, zu der er im Zusammenhang mit dem Petroleumskandal-Fall Daugherty verurteilt worden war.

Means erzählt in seinem Buch ausführlich auf Grund seiner persönlichen und dokumentarischen Kenntnis der Dinge — er will 16 Kästen mit Notizen und Papieren in Sicherheit gebracht haben — wie das Schicksal des Präsidenten Harding in seinen letzten Lebensjahren und sein Verhältnis zu seiner Gattin von zunehmender Tragik erfüllt war, und schildert schließlich in Andeutungen, die keine Andeutungen mehr sind, den Tod des Präsidenten in einer Art, die, wenn man die Schilderung als wahr unterstellt, keinen Zweifel darüber lassen könnte, daß Harding von seiner Frau durch Gift ermordet worden ist.

Harding starb am 2. August 1923 in San Francisco auf einer Reise nach Alaska, die er zusammen mit seiner Frau und auf deren Veranlassung unternommen hatte. Er war bei seinem Tod 58 Jahre alt; seine Gattin war einige Jahre älter. Frau Harding war von ungeheurem Ehrgeiz besetzt; sie war überzeugt, daß die Wohl Warren Hardings zum Präsidenten ihr Werk war. Dabei war sie spiritistischen Reigungen zugewandt und hielt sich auf Grund häufiger Besuche bei einer Heilseherin für ein bevorzugtes „Kind des Schicksals“. Die Petroleum-Skandale der Bande um Fall und Daugherty, in deren unsichtbarem Mittelpunkt der Präsident selbst stand und die kaum mehr zu verheimlichen waren, machten der Präsidentin schwere Sorgen. Sie zog Means in ihr Vertrauen, um festzustellen, durch welche mysteriösen Umstände ihr Mann an die Bande der Oligarchen gefesselt war. Dieser machte die Feststellung, daß Harding mit einer 30 Jahre jüngeren Frau namens Nan Britton aus seinem Heimatort Marion im Staat Ohio ein Verhältnis unterhielt, dem eine Tochter entsprossen

war. Die Bande der Oligarchen, so behauptet Means, wußte von diesem Geheimnis und benutzte ihre Kenntnis, um den Präsidenten für ihre Zwecke gefügig zu machen. Die Tatsache des Verhältnisses zu Nan Britton fand jedenfalls später eine Bestätigung, als diese Frau ein Buch unter dem Titel „Die Tochter des Präsidenten“ herausgab und öffentlich in Kinos für eine Reform der Gesetzgebung zugunsten der außerehelichen Kinder eintrat. Doch das war, wie gesagt, erst später. Means hatte Frau Harding sogar Briefe des Präsidenten an das Mädchen verschafft. Zwischen dem Ehepaar Harding gab es eine weinliche Szene, die damit endete, daß der Präsident handgreiflich gegen seine Frau wurde. Nun überführten sich die Dinge etwas. Auf eine Andeutung der Präsidentin, es könne zu einem Verfahren vor dem Staatsgerichtshof kommen, antwortete Harding kühl, dann werde er sich mit seiner Tochter aus dem Staube machen. Ein Mitglied der Petroleum-Clique, Jesse Smith, wurde in einem Washingtoner Hotel im Zimmer des Justizministers tot aufgefunden. Es heißt, er habe Selbstmord verübt.

Die Besuche der Präsidentin bei der Wahrsagerin wurden häufiger. Es heißt: „Sie müsse ihre Aufgabe erfüllen“. Zu Means sagte sie: „Ich bin dazu bestimmt, Warren Harding gänzlich unter meine Gewalt zu bringen. Nur deswegen wird die Reise nach Alaska gemacht“. Ein andermal erklärte sie: „Der Präsident wird zuerst sterben. Er wird in Ehren sterben. So haben es die Sterne entschieden.“

Und nun kommen die Schilderungen von Means über den Tod des Präsidenten in San Francisco, die manchmal in Andeutungen stecken bleiben, oft gewollte Unklarheiten enthalten, aber im Grunde eine vernichtende Anklage gegen die Gattin des Präsidenten sind. Nach der offiziellen Version war Harding zunächst an einer Austervergiftung erkrankt und hatte, von den Anstrengungen der Reise ermüdet, das Bett hüten müssen. Vorübergehend traten Symptome eines Lungenleidens auf. Schließlich ging es ihm wieder besser. Sein Tod trat eines Sonntagabends ganz plötzlich ein als außer ihm nur Frau Harding im Zimmer war. Man schloß auf eine Embolie. Den damaligen Angaben der Zeitungen zufolge sollen zwei Pflegerinnen und der Arzt im Zimmer des Präsidenten bei seinem Tod zugegen gewesen sein, doch erklärt Means diese Behauptung für falsch.

Hardings Leichnam wurde nach Washington gebracht, und zwischen Frau Harding und ihrem Vertrauten Means spielte sich bald danach im Weißen Haus eine inhaltschwere Unterredung ab. Frau Harding erklärte mehrmals, sie bedauere den Tod ihres Gatten nicht. Von dem Tod des Präsidenten soll sie Means folgende Schilderung gegeben

haben: „Ich war zehn Minuten mit ihm allein. Es war die Zeit, wo er seine Medizin zu bekommen hatte. Ich gab sie ihm und er lehnte sich einen Augenblick mit geschlossenen Augen auf seine Kissen zurück. Plötzlich riß er seine Augen groß auf, schüttelte den Kopf und sah mich an. Ich stand an seinem Bett.“

Hier schaltete Means die Frage ein: „Glauben Sie, daß er gewußt hat?“ Frau Harding antwortete: „Ja, ich glaube, daß er gewußt hat. Nach einigen Minuten rief ich um Hilfe. Die Zeitungen haben den Rest gesagt.“ Schließlich unterhielt sich Frau Harding noch lange mit dem Detektiv über die Frage, ob es möglich sei, daß man eine Autopsie des Leichnams ihres Gatten verlangen könne. Means bezeichnete das als unwahrscheinlich.

In dem Buch wird nicht direkt die Behauptung aufgestellt, daß Präsident Harding von seiner Gattin getötet worden sei. Dies ist jedoch nach dem ganzen Inhalt des Buches kaum mehr nötig gewesen. Frau Harding, die ihrem Gatten einige Monate später im Tode gefolgt ist, kann sich gegen die Verdächtigungen nicht mehr zur Wehr setzen. Auffällig ist jedoch, daß die Erben des Präsidenten Harding in keiner Weise Miene machen, gegen den Mann vorzugehen, der den Namen ihrer Eltern angreift, und daß auch die jetzige amerikanische Regierung nicht daran zu denken scheint, die weiteren Auflagen des Buches von Means zu unterdrücken und den Skandal einzudämmen. Man hat vielleicht das Gefühl, daß das, was Means in seinem Buch sagt, nicht mit allen Einzelheiten der Wahrheit zu entsprechen braucht, daß aber seine Version ziemlich plausibel klingt. Die Amtszeit des Präsidenten Harding war so sehr mit Skandalen umgeben, deren Abwicklung (man denke an den Skandal des früheren Ministers Fall) noch mehr als fünf Jahre in Anspruch genommen hat, daß es jetzt anscheinend auf einen Skandal mehr oder weniger nicht mehr anzukommen braucht. So läßt sich vielleicht eine Parallele ziehen zu dem tragischen Tod des französischen Präsidenten Felix Faure, dessen Ende ja auch mit einer Giftmordaffäre in Verbindung gebracht worden ist, ohne daß je eine genaue Aufklärung erfolgt wäre.

Der „Rächer der Moral“.

Mordanschläge auf Liebespaare.

Im New Yorker Stadtteil Queens veranstalteten 2500 Polizisten eine Razzia. Die Einwohner wurden durch einen offenbar geistesgestörten Mann beunruhigt, der Mordanschläge auf Liebespaare unternimmt. Er schleicht sich an parkende Autos heran, die in Amerika bestmöglichst oft als Zufluchtsort für Liebende dienen und streckt den Mann durch einen Revolverstoß nieder. Bisher sind zwei derartige Mordfälle zu verzeichnen. Ganz wie der Düsseldorf-Mörder bombardierte der Urheber dieser Verbrechen, der sich als „Rächer der Moral“ unterschreibt, die Polizei mit Briefen, in denen er sich seiner Taten rühmt und gleichzeitig ankündigt, er beabsichtige, noch 14 weitere Taten dieser Art zu begehen, ja, er geht soweit, Tag und Stunde des nächsten Mordes anzugeben.

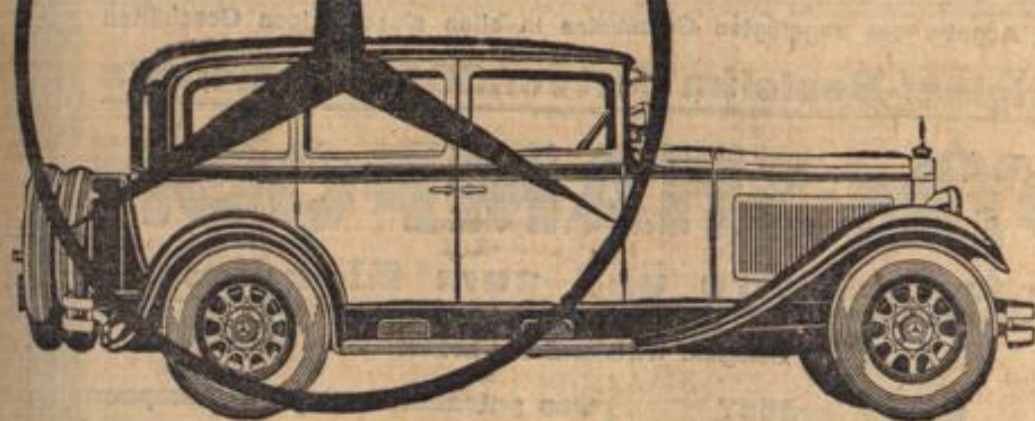
Die polizeiliche Razzia, die, wie eingangs berichtet, in dieser Angelegenheit unternommen wurde, hat recht ungewöhnliche, ja groteske Formen angenommen. Man verteilte „Liebespaare“, in Wirklichkeit waren es Polizisten in zivil und weibliche Polizeibeamte, in mehreren hundert Autos in dem betroffenen Bezirk. Der Mörder hat sich jedoch an keine dieser Polizeifallen herangewagt. Dagegen war die Sache rühmlich geworden und es strömten tausende von Neugierigen durch die Straßen des sonst ziemlich verlassen Stadtteiles. Das einzige Ergebnis dieser Razzia, das im Durchschnitt nicht ganz dem Ernst der Sache entsprach, war die Verhaftung zweier verdächtiger Spaziergänger.

Familientragödie. Die Familie des Grünwarenhäufers Wilmer in Ebersdorf bei Chemnitz wurde in ihrer Wohnung mit Gas vergiftet tot aufgefunden. Es handelt sich um die Ehefrau, die 20jährige Tochter und den 17 Jahre alten Sohn. Angeblich ist der Grund zur Tat in sehr schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen zu suchen. Es wird vermutet, daß die Kinder von den Absichten der Mutter nichts wußten. Bei der Auffindung gab die Tochter noch schwache Lebenszeichen von sich, verschied aber alsbald, ohne zum Bewußtsein gekommen zu sein.

MERCEDES - BENZ

TYP „MANNHEIM“

14/70 PS · 3,5 LITER



Dieser kraftvolle, schöne und sichere Sechssitzer-Wagen ist eine Überraschung für jeden, der etwas vom Automobil versteht.

Das außergewöhnlich tiefliegende, glänzend gefederte Chassis macht ihn heute zum sträfensichersten Wagen seiner Klasse.

Die fabelhafte Wirkung seiner Spezial-Vierradbremse gestattet mit ihm erstaunliche Reisedurchschnitte zu erzielen.

Er besitzt eine Elastizität des Motors, eine Weichheit von Lenkung, Kuppelung und Schaltung, die einem Kind den Wagen zu fahren erlaubt.

Die Rasse und Eleganz seiner Karosserie kennzeichnen ihn schon äußerlich als den Wagen von höchster Klasse, als echten Mercedes-Benz.

Besondere Beachtung verdient der überaus günstige Preis dieses hochwertigen Sechssitzer-Wagens.

Sechssitzige Pullman-Limousine RM. 11500.- ab Werk

Daimler-Benz AG.

Verkaufsstelle: Frankfurt a. M., Abt. Personenwagen, Rathenauplatz 14,

Vertretung: SCHÄUFELE & CO., Wiesbaden, Mainzer Straße 88, Fernruf 23885.

Ausstellungs- u. Verkaufsräume: Bahnhofstraße 22. 1098

Paul Wehr
Dorothea Wehr
 geb. Adam
 Dermähle
 Bleichstraße 21
 Frauung: Samstag, Ringkirche, 3 1/2 Uhr

Hans Espey
 Dipl.-Ing.
Mali Espey
 geb. Mäder
 Dermähle
 Wiesbaden Adelheidstr. 22
 Berlin-Neukölln Walltherstr. 15, 2
 21. Juni 1930

Oft fehlt es Ihnen



das Taschennittel, das unterwegs bei plötzlichem Auftreten von Kopfschmerz, Migräne, Neuralgien oder rheumatischem Zahnschmerz sofortige Linderung verschafft. Dieses Mittel ohne Gewöhnungsgefahr, unschädlich für Herz und Magen, erhalten Sie in der Apotheke und auch der Arzt empfiehlt Ihnen das Citrovanille. Also wenn Sie das Haus verlassen, immer daran denken: Citrovanille mitnehmen. Pulverpackung RM 1.15 oder Oblatenpackung RM 1.30. — Bitte achten Sie auf den Namen und verlangen Sie ausdrücklich

CITROVANILLE

Wo Dauermellen der Neuzeit
 zu zivil. Preisen?
Salon Kühn
 Marktstraße 25, 1. Stage.



Gasherde
 Küppersbusch
 1071 von Mk. **95** an
Frorath Kirchgasse 24



Bewundernswerte Leistungen führten zum beispiellosen Verkaufserfolg.
Nur noch wenige Tage diese außerordentlich günstige Kaufgelegenheit
 Deshalb heute noch zu uns

REKORD-TAGE
LINDEMANN



Melita
 der würzige Kräuteressig
Citromelita
 der Essig aus Citronensäure und Natursäure für die schärferen Köpfe
 Verwenden Sie stets diese besten Essige!

Lager und General-Vertretung:
L. M. Schmid, Blücherplatz 3, Telefon 23397

Nach vollständiger Renovierung habe ich mit dem heutigen Tage **Rheingauer Str. 6** eine **Bäckerei u. Konditorei** neu eröffnet. Gestützt auf langjährige Tätigkeit in ersten Geschäften in Baden, Darmstadt, Frankfurt/Offenbach a. M. bin ich in der Lage, den weitgehendst. Ansprüchen der verwöhntesten Kundschaft zu genügen. Bei Verwendung nur erstklassiger Materialien bester Tafelbutter und frischer Vollmilch wird es mein eifrigstes Bestreben sein, durch Lieferung guter Qualitäts-Backwaren, durch peinlichste Sauberkeit u. prompte Bedienung mir einen großen Kundenkreis zu erobern. Ein probeweiser Versuch meiner Waren wird Sie zu dauerndem Bezuge veranlassen.
 Wiesbaden, den 20. Juni 1930.
Berthold Schreiner
 Bäckermeister.

Rapellenstr. 7, part. links
 Gebets- und Andachtsstunden
 Sonntag 9.30 Uhr vormittags — 8 Uhr abends
 Donnerstag 8 Uhr abends

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.
 Sonntag, den 22. Juni 1930.
 400-Jahrfeier der Augsburger Konfession.
Marktkirche. Vorm. 8.45 Uhr Hr. Lic. Dr. Dietrich Jugendgottesdienst. Vorm. 10 Uhr Defan Schüler. Nachm. 5 Uhr Hr. Luthes. — Dienstag, den 24. Juni, nachm. 5 Uhr im Gemeindehaus, Dohheimer Straße 4. Bibelbesprechung; Hr. Rumpf.
Seraphische. Vorm. 8.45 Uhr Hr. Luthes Jugendgottesdienst. Vorm. 10 Uhr Hr. Dr. Lomel (Kirchenversammlung für die evang. Gemeinden in Westertal).
Ringkirche. Vorm. 8.45 Uhr Hr. Mulot Jugendgottesdienst. Vorm. 10 Uhr Hr. Schmidt. Vorm. 11.45 Uhr Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr Landeskirchenrat Lic. Peter: 400-Jahrfeier der Augsburger Konfession. Mitwirkung des Ringkirchenorchesters und der Christl. Chorvereinigung.
Lutherische. Vorm. 8.45 Uhr Hr. Lang Jugendgottesdienst. Vorm. 10 Uhr Hr. Dr. Dr. Abendmahl. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. — Dienstag, den 24. Juni 1930, abends 8.30 Uhr Hr. Lang. Bibelstunde. — Am Mittwoch, 25. Juni 1930 im Heinen Lutheraal, abends 8.30 Uhr Hr. Lang: Einführung in das Augsburger Glaubensbekenntnis. **Bauhinshaus.** Vorm. 10 Uhr Hr. Lang. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.
Bereinshaus, Blatter Straße. Vorm. 11.30 Uhr Defan Schüler Kindergottesdienst.
 Wiesbaden-Dohheim.
 8.30 Uhr Kinderheim Taunushöhe, 10 Uhr Hauptgottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst.



Hier abtrennen!

Gegen Abgabe dieses **GUTSCHEINS** erhalten Sie in allen einschlägigen Geschäften gratis bis **25. Juni 1930** 1 Original-Beutel **Oldym-Shampoo** im Werte von 30 Pfg.

480
 Röhms & Haas A.-G., Darmstadt.

Gratis erhalten Sie vom **20. bis 25. Juni 1930**

gegen Abgabe des angefügten Gutscheins in allen einschlägigen Geschäften **1 Original-Beutel im Wert von 30 Pfg. Dr. Röhms**

OLDYM-SHAMPOON
 für fette Haare und zum Blondieren.

— Goldglanz für blond und braun —

Warum gratis?
 Damit Sie selbst die **Vorzüge** von Oldym-Shampoo feststellen können. **Ein Versuch überzeugt Sie!**

Das patentierte Oldym-Shampoo macht auch stark fette Haare so duftig u. locker, wie es bisher nicht erreicht werden konnte. **Hochwirksam durch „Enzyme“**

Jeder Beutel enthält einen Prospekt, der interessante Aufschlüsse gibt.

Allen Verwandten und Bekannten hierdurch die traurige Mitteilung, daß gestern nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Hener

Dachdeckermeister

im Alter von 60 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

- Christiane Hener, geb. Hofmann
- Emil Hener u. Frau, Lisa, geb. Göbel
- Julius Hener u. Frau, Mathilde, geb. Eversberg
- Walter Hener u. Frau, Gretel, geb. Schmitt
- Kurt Hener, Enkel
- Julie Möller, Wwe., geb. Hofmann.

WIESBADEN, den 20. Juni 1930
Frankenstraße 28.

Die Beerdigung findet am Montag, den 23. Juni, vormittags 10½ Uhr von der Kapelle des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof statt. — Von Kondolenzbesuchen wolle man bitte absehen.

Trauer-Kleidung

Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen

Auf Wunsch Auswahlendung
auch durch Telephon-Anruf

Maßanfertigung
und Änderungen sofort

Hertz

Langgasse 20

Fernsprecher 21044
(Sammelnummer)

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben unvergeßlichen Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

- Karl Diehl, Landeshaus
- Maria Diehl, Wwe., geb. Lohmer
- Karl Diehl und Frau,
Kath. geb. Wagner
- Willy Diehl und Frau,
Lina, geb. Henrich
- Anton Diehl und Frau,
Emmy, geb. Becker.

Wiesbaden, den 20. Juni 1930.

Heute vorm. um 9¼ Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute treusorgende Mutter, unser geliebtes Großmütterlein, Schwester, Schwiegermutter und Tante

Frau Elisabeth Bicking

geb. Heuß

im fast vollendeten 63. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Bicking.

Wiesbaden, den 18. Juni 1930.

Die Beerdigung findet Samstag, den 21. Juni, um 2½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger und herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Josef Gräser.

Sommer-sprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschätzbliche Teint-Verjüngungsmittel „Venus“ Stärke B beseitigt. Keine Schilfur. Pr. K 2.75 (Bea. Vidal, Mittelst. Stärke A)

Drog. Siebert, Marktstr. 9;
Christ. Zauber, Ede Moritz- und Abelheidstraße;
Hans Arab, Bellstr. 27;
W. Kadenheimer,
Bismarckring. F130

Gibt öfters allen

TIEREN RINKWASSER

Alfchee-Abgüsse

vertriebt, sollwert. Ulrich, Gohmann & P. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Zurück.

Ferd. Heinrich

Dentist

Tel. 24664 Bismarckring 23,1

Elektro-magnetische Spezialbehandlung für Ischias

Rheumatismus, Gicht u. Krankheitsformen auf nervöser Grundlage. Magnetische Selbmassage. Wärme- u. Schilfurabgabe. Solle Wirksamkeit ohne Entzündung. Erfüllende Behandlung durch d. technischen Leiter lebersseitig unverbindlich. Seit über 20 Jahren nachweislich hervorragende Heilerfolge. **Salus-Institut** Quisenstraße 4 Bort Sprechstunden d. leitenden Arztes tägl. v. 11-13 Uhr. Telefon 27203.



Schiff in Not, Kaptein! Da funkt immer eins Lebewohl. Unsan, der hat nur sein „Lebewohl“ für die Hühneraugen vergessen. F136

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben: Drog. F. Alexi, Michelsberg 9; Drog. Brecher, Neugasse 14; Drogerie R. Göttel, Michelsberg, Ecke Schwalbacher Straße; W. Gräfe Nf., Drog., Webergasse 39; Drog. A. Jünke, Kaiser-Friedrich-Ring 30; Central-Drog. J. Lindner u. Sohn, Friedrichstraße 16.

Mittwoch abend verschied sanft im Herrn unsere gute treubesorgte Mutter und Großmutter

Frau Karoline Wüst

infolge Altersschwäche im 89. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilh. Wüst.

Wiesbaden-Bierstadt, den 19. Juni 1930.

Die Beerdigung findet Samstag, den 21. Juni, nachmittags um 5 Uhr vom Trauerhause, Honiggasse 17, aus statt.

Getreu bis in den Tod entschlief müde im hohen Alter von 88 Jahren

Frau Karoline Wüst

aus Bierstadt.

Unsere Familie trauert an der Bahre unserer hilfreichsten, tatkräftigsten Helferin, die während 65 Jahren in aufopferndster Liebe und Treue Freud und Leid, Kummer und Glück von 5 Generationen teilte.

Familie Carl Harth

Marktstraße 11.

Die Beerdigung findet Samstag, 5 Uhr vom Sterbehause, Bierstadt, Honiggasse 17, aus statt.

Übergang nach Asien.

Tagebuchblätter.

Von Karl-Hans Görbing, unserem ständigen Moskauer Korrespondenten, der sich nach Turkestan begeben hat.

Samara, D. 10 Uhr morgens, 22. April.
Glücklicherweise hält der Zug hier längere Zeit, denn das Schreiben in diesem schlenkernden Wagen ist mehr als Strafe, schon mittelalterliche Folter! Kurz vor Samara die große Wolgabridge. Bereits einige Stunden begleitete uns zur Rechten dieser meertartig breite Strom, der in der pechschwarzen Nacht mit dem gespensterhaften Spiegelbild ferner Dörfer von Sosnan (Kreisstadt des Gouvernements Ufa-nowsk) einen düsteren untergeklärten Eindruck hinterläßt. Wenige Meter vor der großen Brücke hält der Zug mehrere Minuten. Uns gegenüber ein Tiertransport. Das Schreien der Kühe und Ochsen, die scheinbar Hunger oder Durst haben, klingt schauerlich durch die Nacht. Die Fässer, in denen man Tiertransporte schlecht verpackt, sind nicht selten. Man kann darüber fast jeden Tag in den sowjetischen Zeitungen lesen.

Die Nacht ist wieder sehr empfindlich kalt. Aber bereits um 10 Uhr morgens (Berliner Zeit) leht die Hitze ein. Etwa um 1/2 11 Uhr mittags erreichen wir Orenburg. Ein langgestreckter Bahnhof. Alle steigen aus, um sich die Beine etwas zu vertreten. Sie werden allmählich steif! Auf dem Bahnsteig Arbeiter und Halbbojaren trotz der Hitze in Pelzjacketts und Pelzmützen. Gestoren haben sie sicher nicht! Im Kleinen, niedlichen Zimmer der Post, in dem ein einziger Schalter geöffnet ist, Massenandrang mit Telegrammen, um den Moskauer Bekannten, Verwandten wissen zu lassen, daß bisher alles gut verlaufen ist, von einigen Seefrankheitsfällen abgesehen. Manche kaufen sich Ansichtskarten mit Bildern — aus dem Kaukasus. Auch eine niedliche Erscheinung bürokratischer Verteilungssysteme. Im Kaukasus gibt es dafür keine Ansichten vom Kaukasus, sondern von Orenburg.

Gleich hinter Orenburg eine Karawanenerei, die während des Weltkrieges die deutschen Zivilisangenen und später auch die Kriegsgefangenen beherbergte. Jetzt liegt der große mit einer verhältnismäßig niedrigen Mauer eingeräumte Platz völlig verlassen in der glühenden Mittagssonne.

Auch nach Orenburg noch hier und dort große Schneefelder. In Orenburg sagte man mir, daß noch vor zehn Tagen alle Felder mit Schnee bedeckt waren. Außerlich merkt man dem Ort gar nicht die Großstadt an. Hervorge-

gangen aus einer ehemaligen Festung zählt Orenburg jetzt rund 130 000 Einwohner, hauptsächlich Russen und Tataren. Im Auslande wurde die Stadt durch Pugatschews Aufstand im 18. Jahrhundert bekannt. Nach der bolschewistischen Revolution war Orenburg die Hauptstadt der Kirgisen-Republik, der heutigen Kasaken-Republik, wurde aber 1925 von der Kasaken-Republik abgetrennt und der sowjetischen Föderation einverleibt.

Kurz nach Orenburg der Fluß Ural. Auch die ersten Kamele. Eine Beruhigung und ein Trost für uns! Nach etwa dreißig Kilometern, ungefähr einer Stunde Fahrt, haben wir Europa verlassen und sind in Asien! Außerlich allerdings kein Kennzeichen dieser Grenze. Etwas später ein Stadtdorf, bedeutend mehr Steinhäuser als in den Großdörfern und sogenannten Städten in der Gegend zwischen Samara und Orenburg. Dann eine große Brücke, die beweist, daß hier mitunter ein Strom fließt. Jetzt ist es nur ein kleiner silberner Regenwurm, der träge dahin schleicht. In den Dörfern und Städten, die wir vom Zuge aus sehen, viele Kirchen und Moscheen. Endlich Menschen und etwas Vieh — aber sehr, sehr wenig und meist mager — auf den Feldern. Dann meilenweit kein Haus. Hin und wieder am Horizont Andeutungen vereinselter Gehöfte.

Nach Orenburg eine unangenehme Entdeckung: unser Wäschwasser — und natürlich auch unser Trinkwasser, denn einen Unterschied gibt es nicht — nimmt zunächst eine milchige, dann eine schmutzgraue Farbe an. Es verbleiben also nur noch die Mineralwässer im Speisewagen. Soffentlich werden sie die Reise über reichen!

Unser Zug nennt sich nicht nur Schnellzug, sondern ist es auch nach dem Fahrplan. Trotzdem leuchtet er mühsam seine dreißig, fünfundsiebzig, mitunter auch vierzig Kilometer. Nimmt er wirklich einmal ausnahmsweise einen Anlauf zu noch größeren Taten, möglicherweise in einer Stunde fünf- und vierzig oder gar fünfzig Kilometer zu erreichen, entsteht in unserem Wagen ein unruhiges, fast panisches Gefühl. Natürlich ganz unbegründet, denn sehr schnell verfließt er wieder in das gewohnte Tempo. Aber unser Zug hat eine große Unart. Sobald er an einer Station hält oder wieder abfährt, gibt es einen detartigen Ruck, daß man an einen Weintürgang glauben könnte.

Bald nach 8 Uhr abends erreichen wir Aktjabinjsk. Die Gouvernementshauptstadt der Republik Kasakstan. Widdes-aterigen sei mitgeteilt, daß sie rund zwanzigtausend Einwohner zählt. Nebenbei bemerkt: ab Orenburg befinden wir uns in der vierten Zone, also Moskauer Zeit plus zwei Stunden oder Berliner Zeit plus drei Stunden. Wie die Zeit vergeht! —

Auf dem Bahnhof von Aktjabinjsk naturgemäß sehr viele kasakische, aber auch einige kirgisische, turkmenische und usbekische Typen. Im „Wartesaal“ zweiter Klasse sehen wir reichlich viel Plakate „Rauchen verboten“, mit dem Erlaß, daß viel geraucht wird. In den unermesslichen „Tischpalmen“ sind Plakate angebracht „Stuhl darf erst belegt werden, wenn etwas bestellt ist“. Zu bestellen gibt es aber nur eine Flasche Limonade (mehr konnte ich nicht entdecken) und Bier (wopon ich mehrere Flaschen gesehen habe), im übrigen sämtliche Glasfäßen und Schränke leer!

Dafür kann man an jeder Station heißes Wasser umsonst bekommen, denn dafür gibt es sogar einen besonderen großen Behälter. Ob es aber den Wagen betrieht? —

Jetzt merken wir es: Moskau ist weit, sehr weit. Moskau erscheint uns im wahrsten Sinne als Oase gegenüber diesem Land. Armes, armes Land! Moskau ist weit. Wie weit, wie weit aber Europa, das dem Untergang geweihte Europa! Und das im Zeitalter der Technik, durch ihre Flugzeuge Länder verbindet, die mit den neuen Schnelldampfern einen Ausflug von Europa nach Amerika fast zu einem lustigen Wochenendausflug macht. Ich denke an die Parole, daß die Bolschewiken in fünf Jahren das machen wollen, Europa industriell, technisch, kulturell zu überholen. Und dann — siehe ich mir den „Wartesaal“ der dritten Klasse an. Der Erdboden ist unglaublich schmutzig. Der erste Blick fällt auf einen — Dauen Ziegelstein. Überall liegen Zigarettenstummel umher. Viele Menschen hocken auf dem Boden, schlafend an ihre Säde und Riemen gelehnt. —

Die Bahnhofsbuchhandlung ist geschnüdt mit vielen antireligiösen Plakaten. Viele Bücher, viele Zeitungen, alles bolschewistische Propagandaliteratur. Sodann ein Plakat „Schreibpapier und Briefumschläge nicht zu haben“. Sie sind ja auch in Moskau schwer aufzutreiben. —

Die Nacht ist wieder sehr kalt. —



... und bis zum 10. Jahre

dürfen Sie als besorgte Mutter für die zarte, empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde, reine

NIVEA KINDERSEIFE

verwenden. Nivea-Kinderseife wird nach ärztlicher Vorschrift hergestellt; mit ihrem seidenweichen Schaum dringt sie schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hauttönung.

Preis 70 Pfg.



Sonnengebräunte, gesunde Haut

erhalten Sie, wenn Sie Ihren Körper vor Luft- und Sonnenbädern mit

NIVEA-CREME

einreiben, — auch bei bedecktem Himmel, denn auch Wind und Luft bräunen den Körper. Aber trocken muss Ihr Körper sein bei direkter Sonnenbestrahlung. Und gut mit Nivea-Creme vorher einreiben! Das vermindert die Gefahr des schmerzhaften Sonnenbrandes. Dank des nur ihr eigenen Gehaltes an Eucerit dringt Nivea-Creme leicht in die Haut ein, und erst die eingedrungene Creme kann ihre wohltuende Wirkung voll zur Geltung bringen. / Also Nivea-Creme auch bei bedecktem Himmel!

Packungen von RM 0.20 bis 1.20



Für Strand und Wasser

Damen-Anzug

Baumwolle u. Mako-Flor
neueste Farben u. Buntmuster 5.75, 4.20, **3.50**
Reine Wolle, die große Mode 10.50, 7.50, **6.90**

Herren-Anzug

Mako-Flor u. reine Wolle
weiter Armausschnitt 9.50, 5.40, **3.90**

„Ribana“-Anzüge

formvollendet, feine weiche Wolle
für Herren ab **14.50**
für Damen ab **10.50**

Gummi-Mützen ab **-.35**

Badegürtel . . . ab **-.50**

Badeschuhe ab **1.25** in allen Größen

Bade-Wäsche

Bademäntel entzückende Muster . . . ab **16.50**

Mühlgasse 11/13

am Schloßplatz

Schweneck

K 151

Ardie- und Horex-

Motorräder Brennabor- Fahrräder

Reparaturen

an
Motor- u. Fahrrädern
Ersatz- u. Zubehörteile
für Motor- u. Fahrräder

E. Stößer

15 Hermannstraße 15

Webergasse 14
i. Laden wird ein Posten

Geiden-Reste

f. Kleider, Blusen usw.
zu spottbilligen Preisen

Arawattentoff-Reste
zum Selbstanfertigen
verkauft

Webergasse 14



Gesundheit und Lebensfreude

durch ständigen Genuß von
Studi's Kreuznacher Original
Graham- u. Vollkornschrotbrot, Diät- und
Reform-Haferzweibäcken

„Vitanova“ mit EVIUNIS

hergestellt.
Die biologisch vollwertige Nahrung
Verkaufsstellennachw. R.Hartleb, Bismarckring 11
Telefon 260 24

Man verlange aufklär. Broschüren u. Gratisprobe!

Gerade jetzt

kaufen Sie am besten

Salami ¼ Pfund **45** ♂

Fuldaer

Preßkopf ¼ Pfund **35** ♂

Fleischwurst ¼ Pfund **25** ♂

Wurstfabrik

Wilh. Bellwinkel

Schulgasse 7,

Bismarckring 11, Serobenstr. 21, Webergasse 33.